

# Labyrinth<sup>155</sup>

JuniorAkademien in  
Schleswig-Holstein  
**12**

Wissenschaftsverständnis  
fördern  
**14**

Jugend  
forscht  
**16**



**Außerschulische Begabungsförderung**



**BIRKLEHOF**

Privates Internat & Gymnasium

**Infotag  
24. Juni  
2023**



## **Wir lassen Talente wachsen** *Blick auf den ganzen Menschen*

Am Birklehof fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler individuell, nach ihrem Potenzial, ihren Bedürfnissen und Interessen. In unseren Profildbereichen Musik, MINT und Sprachen können sie ihre Talente entfalten – im Unterricht wie im akademischen Programm. Kleine Klassen, unsere vielfältige Schulgemeinschaft sowie eine hervorragende Infrastruktur unterstützen sie auf ihrem Bildungsweg. Besondere Begabungen erhalten Förderung aus unseren Stipendienprogrammen.



[www.birklehof.de](http://www.birklehof.de)

# Liebe Leser:innen,

wie bereits angekündigt folgt dieses Labyrinth unmittelbar auf den Versand der Ausgabe #155 zum Ehrenamt. Das ist vermutlich in der Geschichte des Labyrinths noch nicht vorgekommen. Aber wir wollten nach all den Turbulenzen dieses Jahres unbedingt wieder in unseren regulären „Fahrplan“ zurückkehren, vier Ausgaben im Jahr bleibt auch in den nächsten Jahren unser Ziel.

Apropos Ziele: Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA Studie sind unsere Befürchtungen zum Bildungsniveau in Deutschland traurige Realität geworden: Sämtliche Ziele wurden klar verfehlt! Die 15-Jährigen in Deutschland fallen in allen Kompetenzbereichen auf die niedrigsten Werte ab, die hierzulande im Rahmen von PISA je gemessen wurden. In Mathe verfehlen 30 Prozent der Jugendlichen die Mindestanforderungen, im Lesen sind es 25 Prozent. Im Vergleich zur PISA-Studie 2018 entspricht der Rückgang der Kompetenzen in Mathematik und im Lesen dem durchschnittlichen Lernfortschritt eines ganzen Schuljahres. Zwar gehen die Leistungen in allen Ländern in allen drei Kompetenzbereichen zurück - mit Ausnahme von Japan. Aber der Abstand zu Singapur, Japan, Korea und Estland, den Spitzenländer in allen drei Kompetenzbereichen, ist weiter gestiegen.

Die Gründe sind vielschichtig und zum Teil systembedingt. Dazu gehört natürlich auch der deutsche Corona-Weg: 71 Prozent der getesteten Schülerinnen und Schüler geben an, dass ihre Schulen wegen der Corona-Krise mehr als drei Monate geschlossen waren. Im OECD-Durchschnitt erlebten nur 51 Prozent der Schülerinnen und Schüler ähnlich lange Schulschließungen. In Bildungssystemen, in denen weniger Schülerinnen und Schüler von längeren Schulschließungen betroffen waren, sind die Leistungen bei PISA 2022 hoch geblieben. Stichwort Ressourcenmangel: 73 Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchen Schulen, in denen der Unterricht durch einen Mangel an Lehrkräften beeinträchtigt wird. 2018 waren es 57 Prozent.



Fotos: privat

Unverändert auffällig sind sozioökonomische Unterschiede: 2022 zählen in Deutschland nach dem PISA-Index 31 Prozent der Schülerinnen und Schüler zur obersten Stufe der internationalen sozioökonomischen Skala. Mit 534 Punkten in Mathematik erreichen diese Jugendlichen international einen der höchsten Werte für Schülerinnen und Schüler mit ähnlichem sozioökonomischem Hintergrund. Damit erzielen sozial privilegierte Schülerinnen und Schüler in Deutschland 111 Punkte mehr als sozial benachteiligte 15-Jährige. Noch immer besteht offenbar ein großer Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg. Wenn jetzt vom BMBF aber erneut die gezielte Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in den Fokus gestellt wird, dürfte eine sinnvolle Begabungsförderung auf Basis der vorhandener Potenziale von Kindern und Jugendlichen aller sozialer Schichten weiterhin auf sich warten lassen.

Insofern gewinnt unser Titelthema „Außerschulische Begabungsförderung“ unverhofft an Bedeutung. Wir hoffen, dass Sie im vorliegenden Heft Anregungen finden, wie und wo Ihr Kind eine angemessene Förderung finden kann. Unsere 14 DGhK-Regionalvereine stehen Ihnen dabei auch im kommenden Jahr gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Das Redaktionsteam wünscht allen Lesern ein erfolgreiches Jahr 2024!

Marcus Mey und Josefa Seppeler



## 3 Editorial

## 5 Meldungen

- 5 Synästhesien Online-Infoabend
- 5 RADICAL – Eine Klasse für sich
- 5 Didacta 2024
- 5 Begabungskalender 2024
- 5 Leipziger Buchmesse

## 6 Schwerpunkt

- 6 Außerschulische Begabungsförderung
- 8 Bildungschancen auf einen Klick  
*Begabungslotse*
- 10 Ganzheitliche Förderung in den Ferien  
*Leikhof*
- 12 JuniorAkademien in Schleswig-Holstein  
*Martens*
- 14 Das Wissenschaftsverständnis fördern *Schiefer*
- 16 Jugend forscht *Kaesen*
- 18 Außerschulische Lernorte
- 19 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt  
in Bremen *Benschek*

## 20 Wissenschaft & Forschung

- 20 Etwas fürs Leben lernen und neue  
Interessen entdecken *Janke, Abbenhaus*
- 22 Karg Connected 2023: Digital – Potenzial –  
Ideal *Evers, Lotze, Olyai, Uchtmann*

## 24 Aus der Praxis

- 24 Kindliche Wissbegierde stillen – nicht nur  
bei Hochbegabten *Schnakenberg*
- 26 Wirkungsvoll ist Anerkennung *Tölke*

## 28 Aus den Regionalvereinen

- 28 RV Berlin-Brandenburg: Außerschulische  
Begabungsförderung – Ein ganzheitlicher  
Ansatz
- 30 RV Mitteldeutschland: Themenvortrag  
Underachievement – Referenten „die  
Begabungsspezialisten“ Bernd und Renate  
Weber
- 31 RV Mitteldeutschland: Eine Gemeinschaft  
voller Inspiration und Erfahrungsaustausch
- 32 RV Niedersachsen/Bremen: Auf den Weg  
gemacht – Gründung der Elterngruppe  
Nordheide

- 33 RV Niedersachsen/Bremen: Weihnachtszeit  
heißt Kekse Backen
- 34 RV Ostwestfalen: Familienfreizeit auf Gut  
Bustedt
- 36 RV Ostwestfalen: Online-Treffen für  
Erzieher:innen
- 37 RV Bonn: Beispiel „Aachen“ – wie eine  
Region „wiederbelebt“ wurde
- 38 RV Hessen: Digitale Pinnwände –  
„Futterquellen“ für wissenshungrige Kinder

## 39 Rezensionen

- 39 Die geheime Benedict-Gesellschaft  
*Trenton Lee Stewart*
- 40 Was sagst du? Das sagst du! *Commandeur*
- 42 Die dunkle Seite des Gehirns *Kölsch*

## 43 Veranstaltungen

- 43 Die DGhK auf der didacta 2024 in Köln

## 44 Knobelecke

- 44 Rätselseite mit Gewinnspiel

## 45 Adressen & Kontakte

- 45 Beitrittserklärung DGhK
- 47 Übersicht Regionalvereine
- 48 Adressen und Kontakte der Vereine

## 50 Aus dem Bundesverein

- 50 Abonnement Labyrinth: Bestellformular
- 51 Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte  
Kind e. V.: Adresse, Namen und Infos
- 51 Impressum



Titelfoto: Shutterstock

## Synästhesien Online-Infoabend 01.02.2024



Die Deutsche Synästhesie-Gesellschaft lädt zu einem ersten Informationsabend für Eltern ein, die sich über die Synästhesie ihrer Kinder informieren möchten. Fragen beantworteten ein Kinder- und Jugend-Psychotherapeut und weitere Fachleute, die Synästhesie auch aus eigener Erfahrung kennen. Bitte anmelden, um den Zoom-Link zu erhalten:

[www.synaesthesia.org/de](http://www.synaesthesia.org/de)



## Didacta 2024 20.-24.02.2024 Köln



Die DGhK wird auf der diesjährigen Didacta wieder mit einem Stand vertreten sein. 1.500 Vorträge und 800 weitere Stände mit Akteuren in der Bildungsszene befassen sich mit den drei großen Bildungsthemen Frühe, Schulische/Außerschulische und Berufliche

Bildung. Eltern und Pädagog:innen können sich umfassend informieren.



[www.didacta-koeln.de](http://www.didacta-koeln.de)

## Leipziger Buchmesse 21.-24.03.2024



Von den fünf Messehallen ist eine Halle der Kinder- und Jugendliteratur vorbehalten. Autoren bei einer der vielen Lesungen live zu erleben, ist für manch junge Leserratte inspirierend. Bücher zu Phantastik nehmen einen immer größeren Raum ein.

Ins Auge fallen überall die lebenden Anime-Helden (Cosplayer), nicht nur in der Manga-Halle.

[www.leipziger-buchmesse.de](http://www.leipziger-buchmesse.de)



## RADICAL – Eine Klasse für sich Kinostart 21.03.2024



Der Film basiert auf der wahren Geschichte des Lehrers Sergio Juarez (gespielt vom Latin-Megastar Eugenio Derbez), der mit seinen ungewöhnlichen Unterrichtsmethoden die Neugierde und das Potenzial seiner Schüler:innen weckt. Sein Lehrplan stößt allerdings nicht nur auf Akzeptanz. Er entdeckt die Hochbegabung von Paloma Noyola. Von ihm gefördert schließt das zuvor völlig unterschätzte Mädchen als Beste ihres Jahrgangs in ganz Mexiko ab. *Mexiko 2023, Gewinner Sundance 2023*

Trailer: [www.imdb.com](http://www.imdb.com)



## Begabungskalender 2024



Einen Veranstaltungsüberblick für 2024 finden Sie im Begabungsloten, außerdem Tipps für Schülerlabore in der eigenen Gegend als Anregung für die Schule Ihres Kindes.

Begabungslotse  
[www.begabungslotse.de/begabungskalender](http://www.begabungslotse.de/begabungskalender)



Schülerlabor-Atlas  
[www.schuelerlabor-atlas.de/home](http://www.schuelerlabor-atlas.de/home)



Helmholtz-Schülerlabore  
[www.helmholtz.de](http://www.helmholtz.de)



DLR School Labs  
[www.dlr.de/schoollab/](http://www.dlr.de/schoollab/)



# Außerschulische Begabungsförderung

**Angesichts der ernüchternden Ergebnisse der letzten PISA-Studie stellt sich für viele Eltern von begabten und hochbegabten Kindern eine entscheidende Frage: Was kann Schule heute? Interessant ist die Suche nach Antworten in zweierlei Hinsicht: zum einen aus rein theoretischer Sicht (Stichwort: Digitale Bildung), zum anderen aber auch unter Berücksichtigung realer, systembedingter Hemmnisse. Dazu gehören beispielsweise fehlende Ressourcen auf Seiten der Lehrenden genauso wie mangelnde Konzentrationsfähigkeit und Impulskontrolle auf Seiten der Lernenden.**

► Eines sollte allen bewusst sein: das deutsche Bildungssystem bietet noch immer eine mehr oder weniger gut funktionierende „Grundlast“ an Bildung. Klar ist auch, dass eine marode Schulinfrastruktur und mangelnde personelle Ressourcen das Ergebnis einer über mehrere Jahre andauernden Verweigerungshaltung der verantwortlichen politischen Kräfte sind, die sich jetzt nicht mal eben einfach „wegregulieren“ lassen. Das braucht Zeit und Geld. Und auch der negative Einfluss konzentrationsschwacher (Mit-)Schüler:innen auf den Unterrichtserfolg lässt sich nicht so einfach in Luft auflösen, schließlich basiert er sehr häufig auf der unkontrollierten Nutzung digitaler Medien. Das sind zu einem großen Teil gesellschaftliche Entwicklungen, an denen eben diese Gesellschaft selbst mitgewirkt hat.

Die Erkenntnis, dass die schulische Bildung – besonders für begabte und hochbegabte Kinder – durch außerschulische

Angebote ergänzt werden kann und sollte, ist insofern so alt wie Schule selbst. Denn auch wenn der Anspruch auf individuelle Förderung jedes Einzelnen mittlerweile gesetzlich verankert wurde, bleibt bei Klassenstärken von 30 Kindern und mehr die Frage offen, ob und wie Individualförderung im regulären Unterricht überhaupt funktionieren kann. Zum Glück gibt es gelungene Beispiele für eine funktionierende Begabungsförderung an Schulen, und auch die Initiative LemaS bietet Anlass zur Hoffnung. Aber trotz richtiger Weichenstellungen scheint eine positive Gesamtentwicklung noch längere Zeit auf sich warten zu lassen. Es lohnt daher auch weiterhin, sich mit dem Thema der außerschulischen Begabungsförderung zu beschäftigen.

## Begabungsförderung vs. Begabtenförderung

Für ein tiefer gehendes Verständnis und Auseinandersetzung mit dem Thema er-

scheint es ratsam, die verwendeten Begrifflichkeiten vorher einvernehmlich zu klären beziehungsweise abzugrenzen. Während die Bezeichnung „außerschulisch“ relativ eindeutig ist, stößt man bei der Begabungsförderung schnell auf den sprachlich verwandten Begriff der Begabtenförderung. In dem hier verwendeten Kontext „Schule“ ist das aber nicht dasselbe. Während sich Begabtenförderung auf eine bestimmte Gruppe von Lernenden (mit Begabungen) konzentriert, beschäftigt sich Begabungsförderung mit allen Lernenden, bei denen auch noch nicht entwickeltes Potenzial vermutet werden kann. Begabtenförderung ist also als Teil der Begabungsförderung zu verstehen, richtet sich aber an begabte oder hochbegabte Kinder. Dazu orientiert sie sich im intellektuellen Bereich an festgelegten Grenzwerten (IQ). Der Unterschied erscheint zwar auf den ersten Blick gering. Tatsächlich ist er aber verantwortlich für



viele Konflikte zwischen Eltern von hochbegabten Kindern und dem System Schule. Denn während viele Eltern für ihr Kind eine individuelle Begabtenförderung „erwarten“, konzentriert sich das Bildungssystem vorrangig auf die Umsetzung von Konzepten zur allgemeinen Begabungsförderung. In Punkto Begabtenförderung wird dann oftmals auf die Eigenverantwortung der Eltern und die Nutzung außerschulischer Angebote verwiesen. Und das erscheint unter Berücksichtigung von Ressourcen und Möglichkeiten der beiden „Parteien“ derzeit auch alternativlos zu sein. Besonders deutlich wird der Unterschied, wenn der Begriff der Begabtenförderung als Förderung von besonders leistungsstarken Lernenden verstanden wird (Zuschüsse, Stipendien).

## Allgemeine Begabungsförderung

Bleiben wir also – wie im Titel dieser Labyrinth-Ausgabe verwendet – bei der Begabungsförderung, die die Begabtenförderung mit einschließt. Aus Sicht der Schulen umfasst diese einen begabungsförderlichen Unterricht, der es allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Lernherausforderungen zu wachsen sowie eigene Interessen und Stärken zu entdecken und zu erleben. Dabei geht es vor allem auch um eine positive Einstellung zu Leistung. In der Grafik sind verschiedene Methoden und Wege zur Begabungsförderung im schulischen Kontext aufgelistet. Einige gehen von einer gesicherten Begabung aus und basieren auf der Möglichkeit zur Einzel- oder Gruppenarbeit im Unterricht. Es handelt sich hier um vielversprechende, konzeptionelle Ansätze, die sich angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im Bildungssystem vermutlich aber nur in Einzelfällen umsetzen lassen.

## Außerschulische Begabungsförderung

Außerschulische Begabungsförderung fängt dort an, wo Lerninhalte von Personen, die nicht an der Leistungsbeurteilung innerhalb des Systems Schule beteiligt sind, vermittelt werden. Und auch die Frage, ob dies an einem Ort außerhalb der Schule stattfindet, spielt bei der Abgren-

**Innere Differenzierung:** es werden unterschiedliche Lernangebote zur Verfügung gestellt, die von den Schüler:innen in Hinblick auf Anspruch, Ausführung, Zeit, Sozialform und Hilfestellungen durch Material, Lehrpersonen oder andere Kinder individuell wahrgenommen werden.

**Äußere Differenzierung:** Gruppen oder einzelne Schüler:innen werden unter räumlicher Trennung nach unterschiedlichen Bildungszielen unterrichtet.

**Akzeleration:** bedeutet ein schnelleres Fortschreiten innerhalb eines Lernstoffes (vorzeitige Einschulung, Überspringen, etc.).

**Enrichment:** meint eine Anreicherung mit erweiternden und vertiefenden Inhalten, die über den herkömmlichen Lernstoff hinausführen.

**Contracting (Lernvertrag):** Die Mitgestaltung bei der Planung von Unterrichtsinhalten ermöglicht, Interessen, persönliche Erwartungen und Wünsche einzubringen, Methoden der Umsetzung zu diskutieren sowie die Koordination und Terminierung von Schwerpunkten im Curriculum zu berücksichtigen und mit Aktivitäten anderer Fächer abzustimmen. Diese Vorgangsweise ermöglicht den Schüler:innen, sich aktiv in die konkrete Unterrichtsarbeit einzubringen, unterschiedliche Präsentationstechniken zu trainieren etc.

**Curriculum Compacting:** Im regulären Unterricht können die Anforderungen des Lehrplans individuell angepasst werden. Der Unterrichtsstoff wird für eine Schülerin/ einen Schüler oder eine Gruppe komprimiert bzw. in kürzerer Zeit durchgenommen oder selbstständig (auch außerhalb des Unterrichts) erarbeitet. Die gewonnene Zeit kann für zusätzliche begabungsfördernde Unterrichtsangebote genutzt werden.

**Drehtürmodell:** ermöglicht es einer Schülerin/einem Schüler, den Unterricht für eine gewisse Zeit zu verlassen und selbstständig an einem selbst gewählten Thema zu arbeiten.

**Pull-Out-Programme:** hier werden begabte Schüler:innen außerhalb ihrer Stammklasse durch spezielle Angebote gefördert. Pull-Out-Programme beinhalten die Gefahr, dass die Beteiligten einen Sonderstatus erhalten, der zum bereits bestehenden Anderssein die soziale Integration in der Schulklasse verschlechtern kann.

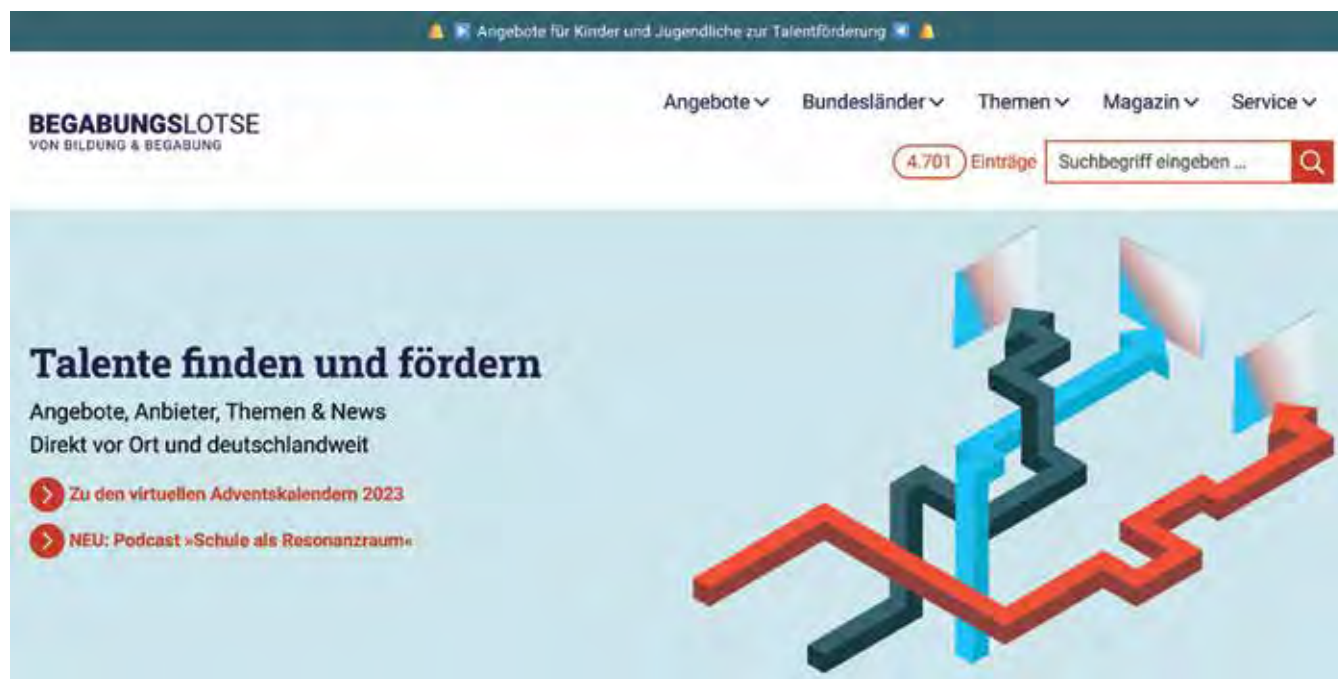
**Wege zur Begabungsförderung im schulischen Kontext (Quelle: Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung ÖZBF).**

zung eine wichtige Rolle. Voraussetzung dafür ist das Verständnis, dass einerseits Lernprozesse nicht exklusiv an die Schule gebunden sind, und Schule andererseits bei der individuellen Entwicklung des Kindes nur als Baustein betrachtet wird. Ein Beispiel: Sport in einer AG im Ganztags und derselbe Sport in einem Verein wird üblicherweise nicht als dasselbe erlebt. Damit ist auch die Lust aufs Lernen gemeint, die gerade bei Kindern stark vom Bedürfnisbefriedigungssystem abhängt und sich über positive Reizverstärkung steuern lässt. So ist es faktisch zwar ähnlich, ob man am PC Matheaufgaben als Hausaufgaben bearbeitet oder online beim Mathe-Känguru-Wettbewerb Musteraufgaben löst. Aus Motivationssicht ist es allerdings ein riesiger Unterschied, dafür zu arbeiten, am Ende des Schuljahres eventuell eine gute Note zu bekommen, oder unmittelbar ein Ergebnis der eigenen Leistung zu bekommen.

## Fazit

Wo schulische Begabungsförderung an ihre Grenzen kommt, beginnt der Bereich der außerschulischen Begabtenförderung. Statt die eigenen Kräfte in einem Konflikt aus mutmaßlich überzogenen Erwartungen und einem offensichtlich überlasteten Bildungssystem zu verbrauchen, sollte man vorhandene Alternativen nutzen. Glücklicherweise ist die Bandbreite an außerschulischen Förderangeboten recht umfangreich. Je nach „Wissenshunger“ kann man verschiedene Angebote ausprobieren. Neben der klassischen Vereinsarbeit gibt es immer mehr Kurse und Workshops, die von verschiedenen Trägern angeboten werden. Angebote einer KinderUni können Impulse wecken, und die Motivation zum Lernen erheblich steigern. Für besonders talentierte gibt es zahlreiche Wettbewerbe (bis zur Bundesebene) sowie die Möglichkeit, ein Frühstudium zu beginnen. ■ (mm)





## Der Begabungslotse: Bildungschancen auf einen Klick

**Mit dem Begabungslotse betreibt Bildung & Begabung das größte deutschsprachige Online-Portal zu allen Fragen der Talentförderung. Hier können sich Eltern, Jugendliche und Lehrkräfte umfassend und eigenständig über Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule informieren – um ihre Bildungsbiografie selbst gestalten zu können. Der Begabungslotse erreicht über 265.000 Menschen im Jahr und leistet damit einen wichtigen Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem.**

► Gestartet wurde der Begabungslotse 2012 von Bildung & Begabung im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, um einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung zu leisten. Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler können sich auf dem Online-Portal seitdem eigenständig und ohne Vorkenntnisse über Fördermöglichkeiten und alle Fragen rund um die Talentförderung informieren: Wo gibt es ein geeignetes Förderangebot für mein Kind? Welche Schule ist die richtige für mich? Wie kann ich als Lehrkraft junge Talente bestmöglich fördern? Und wo finde ich als Mutter oder Vater

Beratung und Unterstützung bei meinen persönlichen Fragen zur Talentförderung?

In enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern hat der Begabungslotse sein Portfolio über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Zu der umfassenden Datenbank mit über 4.600 Einträgen sind neue Formate wie der Begabungskalender oder die Begabungsorte hinzugekommen, ein tagesaktueller News- und Video-Bereich sowie die Öffnung des Redaktionsbereichs für geprüfte Beiträge von Bildungsanbietern. Organisationen und Vereine haben so die Möglichkeit, ihr Wissen mit den Nutzerinnen und Nutzern des Portals zu teilen und

über einen persönlichen Redaktionszugang ihre Datensätze zu verwalten, neue Angebote vorzustellen und News vorzuschlagen. Bei allem schreibt der Begabungslotse Benutzerfreundlichkeit groß: So wurde zum Beispiel eine Suche nach neuesten Standards umgesetzt, um eine intuitive, effiziente und ressourcensparende Recherche im Begabungslotse zu ermöglichen.

### Wo finde ich passende länderspezifische Angebote und Anlaufstellen?

Mit den LänderSPECIALS bündelt der Begabungslotse in einer 16-teilige Reihe



die schulischen und außerschulischen Schwerpunkte und Besonderheiten der Begabungsförderung der einzelnen Bundesländer. Die Reihe trägt im besonderen Maße zur Qualitätssicherung des Begabungslotsen bei, da sie in enger Absprache mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder erarbeitet wurde und in Kooperation aktualisiert wird.

Das originäre Ziel, einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung zu leisten und Nutzerinnen und Nutzer umfassend, aktuell und qualitätsgeführt zu informieren, ist die grundlegende Triebfeder des Begabungslotsen. Die zentrale Rolle, die sich das Portal in den zurückliegenden Jahren erarbeitet hat, soll auch 2024 weiter ausgebaut werden und so unter anderem den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis befördern – zum Beispiel, indem aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisnahes Methodenwissen als Weiterbildungsimpulse für Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktiker integriert und niedrig-schwellig zur Verfügung gestellt werden. Genau hier kommt der Hybride Lernraum ins Spiel.

### Wissenschaftliche Expertise in die Praxis transportieren

Um Kindern und Jugendlichen entsprechend ihren Talenten und Fähigkeiten die bestmöglichen Bildungschancen zu eröffnen, braucht es in Schulen und an außerschulischen Lernorten gut ausgebildete, engagierte Lehrkräfte und Lernbegleitende. Diese müssen besonders im Hinblick auf die Förderung von Begabungen bei jungen Menschen über vielfältige fachliche und nicht-fachliche Kompetenzen verfügen.

Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, wurde mit dem „Hybriden Lernraum“ ein komplett neuer Bereich entwickelt, in dem Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis Informationen, Praxistipps und Methodenwissen an Lehrkräfte und Lernbegleitende weitergeben. Die Nutzerinnen und Nutzer können im Hybriden Lernraum unterschiedliche digitale und analoge Wissens- und Lernformate so kombinieren, dass sie für ihren

jeweiligen individuellen Bedarf passend, praxisrelevant und flexibel handhabbar sind. Ergänzt werden diese Wissens- und Lernangebote durch Formate, die dem Austausch dienen. So können zum Beispiel Fragen zu Themen der Talententwicklung und Begabungsförderung eingereicht werden. Sie werden gesammelt und von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis beantwortet.

### Fokus auf Alltagsrelevanz und Umsetzbarkeit

Das Augenmerk liegt im Hybriden Lernraum immer auf Alltagsrelevanz und Umsetzbarkeit. Im Fokus stehen konkrete Fragen, wie zum Beispiel: Was macht einen innovativen Lernort aus? Wie lassen sich Begabungen von Schülerinnen und Schülern im schulischen und außerschulischen Unterricht fördern trotz knapper zeitlicher Ressourcen? Was ist dran an der Befürchtung, dass sich Mehrsprachigkeit negativ auf Schulleistung auswirkt? Inhalte in Form von Texten oder Videos setzen im Hybriden Lernraum vertiefende Lernimpulse, zusätzlich angereichert mit Tipps, Trainingsaufgaben und Literatur-

verweisen. Dabei werden verschiedene neue Formate pilotiert: von „Im Gespräch mit“ über „Themen im Fokus“, in denen Themen aus Sicht der Wissenschaft und der Praxis aufgegriffen und anwendungsorientiert aufbereitet werden.

Bei der Weiterentwicklung des Hybriden Lernraums soll im kommenden Jahr ein besonderer Akzent auf die Vermittlung des „Methodenkoffers“ der Schülerakademien von Bildung & Begabung gelegt werden. Er ermöglicht sowohl ehrenamtlichen Engagierten als auch Lehrkräften, bewährte und nachweislich wirkungsvolle Methoden aus der Begabungsförderung an Schulen umzusetzen. Um den Methodenkoffer mit seinen Tools und Anregungen in die Breite zu tragen, wird er im Hybriden Lernraum nicht nur als Webtool zugänglich gemacht: Digitale Schulungen und Trainingsvideos sollen in die Arbeit mit dem Koffer einführen und den Umgang mit ausgewählten Methoden für die Praxis trainieren. ■

#### Kontakt:

fachredaktion@begabungslotse.de  
www.begabungslotse.de

### Der Hybride Lernraum

Mit dem „Hybriden Lernraum“ bietet der Begabungslotse Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften einen Baukasten voller Methoden, Informationen und Praxistipps. Der Ende 2023 gestartete Bereich befindet sich noch im Aufbau und wird in den kommenden Monaten sukzessive erweitert. Durchgeführt wurden bereits verschiedene digitale Workshops zu Themen wie „Spielraum für Begabungsförderung“ oder „Raum für Kreativität im Unterricht“. In der ersten Folge des Podcasts „Potenzialverstärker“ spricht außerdem Deutschlands bekanntester Soziologe Hartmut Rosa über „Schule als Resonanzraum“.

[www.begabungslotse.de/hybrider-lernraum](http://www.begabungslotse.de/hybrider-lernraum)



Die vier Dimensionen des Hybriden Lernraums



#### DIE SCHÜLERAKADEMIEN VON BILDUNG & BEGABUNG:

## Ganzheitliche Förderung in den Ferien

► Schülerakademien sind ein klassisches und gut evaluiertes Mittel des Enrichment. Sie folgen dem Ansatz, Jugendliche individuell und ganzheitlich zu fördern, was im Schulalltag häufig nicht geleistet werden kann. Studien und Untersuchungen bestätigen die Wirksamkeit von Akademieformaten für die Persönlichkeitsentwicklung. Es können positive kurz- sowie langfristige Effekte beschrieben werden, unter anderem die Förderung der Bereitschaft zum selbständigen Lernen, die Stärkung von Selbstwirksamkeitserwartung und -erleben, aber auch eine Erweiterung des Wissens und überfachlicher Kompetenzen.

Schülerakademien haben bei Bildung & Begabung eine lange Tradition. Die erste Akademie ging 1988 an den Start. Seitdem sind viele neue Programme hinzugekommen. Das Spektrum reicht von Orien-

tierungsangeboten bis zur Kursarbeit auf Hochschulniveau. Die Gemeinsamkeit: Bei allen Formaten leben und lernen Jugendliche einer Altersgruppe mindestens eine Woche lang gemeinsam an einem Ort. Jede



Akademie bietet den Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich fachlich weiterzubilden und vielfältige soziale Erfahrungen zu machen (gemeinschaftlich lernen, Gemeinschaft gestalten, Führung übernehmen, im Team arbeiten usw.). Viele erleben im Kontext der Akademien zum ersten Mal eine Gemeinschaft Gleichgesinnter, sie erfahren Akzeptanz, Offenheit und Wertschätzung. Sie haben die Möglichkeit, Neues zu lernen und sich mit Themen zu beschäftigen, die abseits des Schulstoffes liegen – und das ohne Druck aufgrund von Noten oder ähnlichem.

Die Teilnehmenden übernehmen zunehmend Verantwortung für die Akademie und lernen so, ihre Umwelt mitzugestalten. Sie erleben sich als (selbst-) kompetent und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Es bilden sich Freundschaften

und Netzwerke, die zeitlich und räumlich weit über die Akademien hinaus bestehen bleiben. Zudem werden die Jugendlichen in einer entscheidenden Übergangsphase von Schule zu Ausbildung oder Studium begleitet und erhalten fundiertes Orientierungswissen und vielfältige Impulse für ihren weiteren Lebensweg.

### Unsere Akademieformate

- **Deutsche SchülerAkademie:** Die Deutsche SchülerAkademie richtet sich an besonders engagierte und motivierte Jugendliche der Oberstufe, die über eine hohe Lern und Leistungsbereitschaft sowie über eine breite Interessenausrichtung verfügen. An der Deutschen SchülerAkademie und ihren Partnerprogrammen nehmen jährlich über 1.000 Jugendliche teil.
- **JuniorAkademie Rheinland-Pfalz und Saarland:** Die JuniorAkademie richtet sich an besonders engagierte und leistungsbereite Jugendliche der Sekundar-



stufe I. Sie orientiert sich am Konzept der Deutschen SchülerAkademie. Bildung & Begabung koordiniert zudem die bundesweit von neun Bundesländern angebotenen JuniorAkademien (Informationen siehe Kasten).

- **VorbilderAkademie:** Welche Chancen habe ich nach dem Schulabschluss? Wo kann ich mich über verschiedene Berufsfelder informieren? Die VorbilderAkademie unterstützt Jugendliche, ihre Bildungswege zu entdecken und herauszufinden, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen.
- **TalentAkademie:** Potenziale und Stärken entdecken, neue Themen und Arbeitsweisen kennenlernen? Die TalentAkademie lädt Schülerinnen und Schüler aller Schulformen dazu ein, ihre Fähigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten im beruflichen und persönlichen Umfeld besser einzuschätzen. Dazu greift sie unterschiedliche Bildungswege und Talente als Bereicherung auf.
- **GamesTalente:** Bildung und Games – passt das zusammen? Aber klar doch. Wie genau, zeigt GamesTalente, ein gemeinsames Projekt von Bildung & Begabung und der Stiftung Digitale Spielekultur. Das Vorhaben verbindet Begabungsförderung und digitale Spiele in einem innovativen Wettbewerbs und Akademieformat.
- **Schülerakademie China:** Die mittlerweile drei Akademieformate mit dem Schwerpunkt China bieten Jugendlichen in Kooperation mit dem Bildungnetzwerk China die Chance, ihr Wissen über das Land zu erweitern und globale Zusammenhänge besser verstehen zu lernen. ■

### Die Deutschen JuniorAkademien: Erfolgreiche Talentförderung seit 2003

Seit 20 Jahren fördern die Deutschen JuniorAkademien besonders neugierige und talentierte Schülerinnen und Schüler der 6. bis 10. Klasse, die in den Sommerferien über den eigenen Tellerrand hinausschauen und Gleichaltrige mit ähnlichen Fähigkeiten und Interessen treffen möchten. Den Anfang machten 2003 Akademien in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland. Seitdem sind viele weitere Programme in insgesamt sieben Bundesländern hinzugekommen – von der schleswig-holsteinischen JuniorAkademie St. Peter Ording im hohen Norden bis zur Science Academy Baden-Württemberg in Adelsheim, dem südlichsten Standort.

Größe, Dauer oder Art der Durchführung sind bei den einzelnen Akademien unterschiedlich. Auch die Teilnahmevoraussetzungen, der Ablauf der Bewerbung und die Kosten können variieren. Mit der Einbeziehung in den Kreis der Deutschen JuniorAkademien verpflichten sich die Akademien aber auf die Einhaltung bestimmter Qualitätsmerkmale, die einen hohen pädagogischen Standard sicherstellen sollen. Jährlich nehmen rund 600 Jugendliche an den Akademien teil, die überwiegend in den Sommerferien stattfinden. Rund 12.000 Schülerinnen und Schüler von zehn bis 14 Jahren haben seit 2003 in den Akademien geforscht, diskutiert und Freunde gefunden.

[www.deutsche-juniorakademien.de](http://www.deutsche-juniorakademien.de)



**Dr. Ulrike Leikhof** setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft gefördert und bei der Entfaltung ihrer Potenziale bestmöglich unterstützt werden. Seit 2019 leitet sie den Bereich „Akademien“ bei Bildung & Begabung, dem Talentförderzentrum des Bundes und der Länder.

Weitere Informationen: [www.schuelerakademien.de](http://www.schuelerakademien.de)



# JuniorAkademien in Schleswig-Holstein

**Außerschulische Begabtenförderung der DGhK-SH in Kooperation mit dem Ministerium für Allgemeine Bildung und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur**

► Zur außerschulischen Begabtenförderung in Schleswig-Holstein sind neben dem Enrichment-Programm, an dem ca. 3.600 Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die JuniorAkademien ein wichtiges Programm in der Begabtenförderung.

Es gibt in Schleswig-Holstein zwei JuniorAkademien, eine in Bad Segeberg für Jugendliche der Klassenstufe 6+7 mit 60 Teilnehmenden, fünf Kursen, zehn Kursleitern, fünf Jugendbetreuer:innen, einer Musikerin, einer Künstlerin, einem Techniker sowie der pädagogisch-wissenschaftlichen Leitung und einer organisatorischen Akademieleitung.

In Sankt Peter-Ording kommen ca. 108 Teilnehmende zusammen, wovon 36 Plätze an Hamburger Schülerinnen und Schüler vergeben werden: acht bis neun Kurse mit 16-18 Kursleitern, sechs Jugendbetreuer:innen, zwei Musiker:innen, zwei Künstlerinnen, einem Techniker sowie der pädagogisch-wissenschaftlichen Leitung und einer organisatorischen Akademieleitung.

Die Akademien finden unter den Qualitätskriterien von Bildung & Begabung statt. Beide Akademien folgen dem Prinzip der Deutschen SchülerAkademien und werden so beschrieben: „Sie bieten den Teilnehmenden eine intellektuelle und soziale Herausforderung, die über den Mög-



lichkeiten des schulischen Alltags liegt. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit, Vorlieben für neue Spezialgebiete zu entdecken, sowie andere Lern- und Arbeitsmethoden kennenzulernen.

Wie unterscheidet sich das Lernen in einer Akademie vom Schulalltag? Es gibt keine Noten und keine Bewertungen. Man arbeitet in kleinen Gruppen von 12 - 14 Personen mit zwei Kursleitungen an einem Thema. Die Jugendlichen entscheiden mit, wie tief sie sich mit einem Thema auseinandersetzen. Die Themen liegen entweder außerhalb des Schulcurriculums oder sie werden in einer Weise vertieft, die in der Schule nicht stattfindet.

Der Unterschied zu den anderen Akademien im Bundesgebiet besteht darin,

dass die DGhK-SH der Veranstalter ist und nach den Kooperationskriterien veranstaltet, die zusammen mit den Ministerien erarbeitet wurden. Das formgebundene Bewerbungsverfahren läuft zum einen über die Empfehlungen der Schulen in dem Bundesland. Jede weiterführende Schule darf zwei Jugendliche für je eine Akademie vorschlagen. Ein Motivationsschreiben wird zudem an die DGhK-SH gesandt. Sollte die Schule ein Kind nicht vorschlagen wollen, so besteht zusätzlich auch die Möglichkeit einer Eigenbewerbung.

Die Entscheidung über die Teilnahme wird weder nach Notenschlüsseln noch vergleichbaren Leistungen entschieden. Underachiever und Minimalisten in der Schule oder auch Leistungswille haben eine Chance, denn in dem Programm ist die Zufriedenheit der Weg und der Austausch das Ziel. Es muss kein Lernziel erreicht werden. Die Teilnehmenden können ihren Kurs mitgestalten und sich vielfältig einbringen. Zudem geht es um den Austausch untereinander und auch mit dem gesamten Team. Hier kommen nur „Originale“ zum Einsatz. Echte Schauspieler, Meeresforscher, Mathematiker, Modedesigner, Politiker, usw. Es wird ein Betreuungsschlüssel von 1:3 umgesetzt.

Die Akademien finden unter einem Leitthema statt (2024 „Kontraste“), welches die verschiedenen Kurse miteinander



der verbindet und auch ermöglicht, Kurse miteinander phasenweise zu verbinden. Es wird großen Wert auf die pädagogische freie Umsetzung der Themen gelegt. Es wird intensiv geforscht, kreativ oder inhaltlich gearbeitet, aber so gut wie nie in einer Form, die an Schule erinnert. Die Bedürfnisse der Teilnehmenden werden ermittelt. Stimmungsabfragen, Erwartungen und persönliche Befindlichkeiten werden aufgenommen und in der Gruppe berücksichtigt. Durch diese Öffnung in den Kursen, öffnen sich auch die Teilnehmenden und es entsteht in der Gruppe eine große Vertrautheit, die gerade für sensible Jugendliche wichtig ist, um sich zu öffnen.

Neben den Kursen soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Es gibt neben den kursübergreifenden Angeboten, die durch das Team organisiert werden, auch vielfältige Möglichkeiten, sich selbst mit einem kursübergreifenden Angebot einzubringen. Neben Spielen und Sport sind hier auch besondere Fähigkeiten der Jugendlichen gefragt. Was auch jedes Jahr super angenommen wird. Partys und die Olympiade, wie auch die jährliche Lesung einer Autorin sind zusätzliche Höhepunkte.

Die über 25 Akademien werden in den 50 Wochen vor der Akademie von einer Steuergruppe begleitet, die aus Vertretern der Ministerien und der DGhK-SH bestehen. In der Organisation vor einer Akademie besteht das Team aus jeweils einer Organisationsleitung je Akademie und Assistenzen, die wechseln können. Durch die Akademien hat die DGhK-SH inzwischen einen Stauraum in der Größenordnung einer großen Garage, der mit allen erforderlichen Materialien gefüllt ist, die man so braucht und oft auch sehr speziell für Kurse angeschafft wurden. Wir sprechen inzwischen von einem „Materialsunami“.

All diese Voraussetzungen erzeugen in der Akademie einen Flow und eine Stimmung, die man eigentlich kaum fassen und erklären kann. Aber gerade das ist es! Es stärkt die Jugendlichen in ihrem Selbstbild und in ihrem Selbstbewusstsein. Das Gefühl zu haben, das man anders sein kann und doch in einer Gemeinschaft anerkannt ist, gibt ihnen den Mut, sich zu verwirklichen.



### Aber was ist der Effekt? Was wird uns zurückgemeldet?

An erster Stelle steht der Effekt für die Teilnehmenden:

- Sie kommen zusammen und tauschen sich aus, gerade für die Einzelgänger unter ihnen eine echte Erlösung.
- Man fühlt sich plötzlich verstanden.
- Leistung kann Spaß machen.
- Verborgene Talente und Potentiale kommen zum Vorschein.
- Freundschaften werden geschlossen, oft fürs Leben.
- Das Gefühl schier glücklich zu sein.
- Sich nicht verstellen zu müssen.
- Impulse werden gesetzt.
- Einfach mal alles um sich zu vergessen.
- Die Schule läuft auf einmal wieder entspannter.
- Ein Meilenstein in der persönlichen Entwicklung.
- Und vieles andere ...

### Der Effekt für die DGhK-SH:

- Begabten nach ihren Bedürfnissen zusammengestellte Angebot zu machen.
- Der Schritt, diese Angebote in der Schullandschaft zu etablieren und das Bildungssystem von innen zu verändern.
- Von Eltern angenommen zu werden.
- Beratungsangebote sowohl von Jugendlichen, Eltern und Schule werden angenommen.
- Mit Schulen im Kontakt zu sein und diese auszubauen.

- Das Gefühl, in viele glückliche Augen zu schauen und erfolgreich zu sein.
- Aus Teilnehmenden werden Jugendbetreuer, Kursleiter, Akademieleitungen und sie gehen auch in den Vorstand.
- Das Wiedersehen auf anderen Freizeiten der DGhK-SH.
- Zudem werden wir auch in der Beratung von Jugendämtern, Familienhilfeeinrichtungen und Schulpsychologen geschätzt.

### Der Effekt für das Ministerium:

- Begabtenförderung günstig und effektiv zu gestalten, ohne die eigenen Ressourcen überzubeanspruchen.
- Die Möglichkeiten außerhalb des Behördenapparates zu nutzen.
- Ansehen bei den Teilnehmenden und den Eltern.
- Die schulische Entwicklung voranzutreiben.
- Jugendliche für Schule weiter zu öffnen.

Diese Mitnahmeeffekte könnte man natürlich noch weiter ausführlich beschreiben, ebenso die Durchführung. Jedoch würde das den Rahmen eines Artikels sprengen. Abschließend möchte ich allen Teamern der DGhK und den Ministerien für das Vertrauen und die behördliche Unterstützung für die Durchführung dieser fantastischen Bildungsveranstaltungen danken. Sowie allen, die uns mit Herzblut unterstützen. Besonders möchte ich hier Bildung & Begabung sowie die Possehl-Stiftung, die IB.SH Förderbank, das nsi Nordsee-Internat, die A und O Stiftung und vielen anderen Förderern danken.

Weitere Programme zur Begabtenförderung finden sich auf unserer Webseite: Schülerpaten, Freizeiten, Elterngruppen, Beratung und Informationen. Rückfragen und Feedback sind erwünscht. ■

### Autor

**Jörg Martens**

2. Vorsitzender DGhK  
RV Schleswig-Holstein  
e.V.

Organisationsleitung JuniorAkademie Bad Segeberg, Echa Coach, Standup Trainer  
[www.dghk-sh.info](http://www.dghk-sh.info)





Im Schülerlabor Neurowissenschaften der Universität Tübingen erforschen die Schüler:innen ihre eigenen Sinne und führten Versuche zu elektrischen Fischen durch.



Alle Fotos: Berthold Steinhilber, Hector Kinderakademien

## Das Wissenschaftsverständnis fördern

### „Nachdenken über Naturwissenschaften in der Grundschule – Befunde zur Wirksamkeit eines extracurricularen Enrichment-Programms im Rahmen der Hector Kinderakademien“

► Im Kursraum einer Hector Kinderakademie beschäftigen sich acht Grundschul Kinder am Nachmittag damit, das Innenleben einer „Blackbox“, einer verschlossenen Kiste mit unbekanntem Inhalt, zu untersuchen. Sie schütteln sie, fahren mit Magneten an ihrem Boden entlang oder stochern mit einem Draht darin herum. Nebenbei machen sie sich Notizen und Skizzen und stellen sich anschließend gegenseitig ihre Vermutungen über das Innenleben der schwarzen Kiste vor. Wie auf einem echten Wissenschaftskongress diskutieren sie darüber, was sie

herausgefunden haben. Dabei geht es nicht darum, wer nun Recht hat. Wichtig ist vielmehr, dass die Hypothesen der Kinder gut begründet und belegt sind. In einem weiteren Forschungsauftrag zur schwarzen Kiste dürfen die Kinder dann mithilfe von extra erstellten echten Röntgenbildern und Bildern aus einer Computertomographie die Kisten erneut untersuchen und neue, vielleicht andere Vermutungen über das Innere der Kiste aufstellen. Diese Aufgabe ist ein Teil des Hector Core Courses „Kleine Forscher:innen – Wir arbeiten wie Wissenschaftler:innen“, bei dem die Kin-

der selbst in die Rolle einer Forscherin oder eines Forschers schlüpfen können (Oschatz & Schiefer, 2017). Der Kurs soll das Wissenschaftsverständnis sowie das Interesse und die Motivation der Dritt- und Viertklässler:innen fördern, sich mit Naturwissenschaften zu beschäftigen. Entwickelt wurde er speziell für die Lernvoraussetzungen besonders begabter und hochbegabter Kinder am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen. Beim Experimentieren und Beobachten lernen die Kinder ganz nebenbei naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, das kritische Hinterfragen von Ergebnissen und den intensiven Austausch mit anderen „kleinen Forscherinnen und Forschern“ kennen. Ein Besuch im Schülerlabor Neurowissenschaften der Universität Tübingen rundet den Kurs ab und ermöglicht den teilnehmenden Kindern, eine „echte“ Umgebung kennenzulernen, wo Forschung stattfindet und sie viele spannende Experimente, z. B. zu elektrischen Fischen oder ihren eigenen Sinnestäuschungen durchführen können.

#### HECTOR KINDERAKADEMIEN

Die Hector Kinderakademien ([www.hector-kinderakademie.de](http://www.hector-kinderakademie.de)) bieten als einziges landesweites Förderprogramm in Baden-Württemberg besonders begabten und hochbegabten Grundschulkindern zusätzlich zum regulären Schulunterricht ein speziell für sie entwickeltes Förderprogramm an, das weit über die regulären Unterrichtsinhalte hinausgeht. Rund 23.000 Grundschul Kinder nehmen jährlich an den Kursangeboten an 68 Standorten teil. Der Schwerpunkt der Kursthemen liegt auf den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Das Angebot der Hector Kinderakademien wird von der Hector Stiftung II finanziert und vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstützt. Die Hector Kinderakademien werden unter der Leitung von Prof. Dr. Marcus Hasselhorn vom Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) in Frankfurt sowie von Prof. Dr. Jessika Golle und Prof. Dr. Ulrich Trautwein vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen wissenschaftlich begleitet.

#### Regelmäßige Evaluation

Ob der Kurs tatsächlich das Wissen der Kinder über naturwissenschaftliche Denk-



und Arbeitsweisen verändert, wurde in mehreren sogenannten randomisierten kontrollierten Feldstudien (siehe Trautwein et al., 2022) überprüft. Dabei werden die Kinder nach dem Zufallsprinzip in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe besucht den Kurs sofort, die andere, die Kontrollgruppe, erst nach Abschluss der Studie. Durch den Vergleich der beiden Gruppen können wichtige Erkenntnisse über die Förderwirkung des Kurses und den Lernzuwachs der Kinder gewonnen werden (z. B. Schiefer et al., 2017; Schiefer et al., 2020). Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinder, die an dem Kurs „Kleine Forscher:innen“ teilgenommen haben, im Vergleich zu den Kindern der Kontrollgruppe ein besseres Verständnis für grundlegende Abläufe und die Methoden in der Wissenschaft entwickelt haben. Sie wissen nach dem Kurs zum Beispiel besser als die Kinder der Kontrollgruppe, dass man eine genaue Vermutung aufstellen muss, bevor man einen Versuch plant, oder dass es wichtig ist, sich über seine Ergebnisse mit anderen auszutauschen. Zudem haben sie ein Verständnis dafür entwickelt, dass Forschungsergebnisse nicht endgültig sind und keine absoluten Wahrheiten liefern. Wissenschaft ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich immer weiterentwickelt und die Erkenntnisse hängen von den zugrundeliegenden Methoden ab. Dies haben die „Kleine Forscher:innen“ anhand der Untersuchungen der schwarzen Kiste selbst erlebt: So bekamen die Kinder etwa vom Inhalt der Kiste jeweils einen ganz anderen Eindruck,

## HECTOR CORE COURSES

Die Hector Core Courses stellen ein Kernelement des Förderprogramms der Hector Kinderakademien dar. Sie werden am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen in engem Austausch mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern und anhand neuester Erkenntnisse aus der Psychologie und Unterrichtsqualitätsforschung entwickelt, in verschiedenen Stufen evaluiert und hinsichtlich ihrer Förderwirkung auf die teilnehmenden Kinder untersucht. Kontinuierliche Weiterbildungsangebote und Qualifizierungsveranstaltungen für die Kursleiter:innen sind ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung der Hector Core Courses.

Extracurriculare Förderangebote wie die Hector Core Courses sind ein positives Beispiel für Enrichment-Maßnahmen (zusätzliche Angebote zum Unterricht, die auf eine Anreicherung des Lernstoffs und ein vertieftes Lernen ausgerichtet sind) in der Grundschule und liefern einen wichtigen Beitrag dafür, dass besonders begabte und hochbegabte Kinder ihren Interessen und Talenten nachgehen können. Durch die Kurse an den Hector Kinderakademien erhalten sie individuell passende Lerngelegenheiten. Sie können gemeinsam mit anderen ähnlich begabten Kindern ihre Potenziale entfalten und MINT-Themen erarbeiten, die über die Inhalte des regulären Schulunterrichts hinausgehen. Die Entwicklung und Evaluation solcher Kurse liefern einen wichtigen Beitrag für die Begabtenförderung, aber ebenso für die Bildungspraxis: Die Kurse stellen eine wichtige Säule der Begabtenförderung im Grundschulalter dar und sollen langfristig auch im regulären Schulunterricht einsetzbar sein. Neben dem Kurs „Kleine Forscher:innen“ umfassen die Hector Core Courses weitere Kurse zu Themen wie Forschen im Chemielabor, Mathematik, Nachhaltigkeit, räumliches Denken oder Programmieren.

je nachdem, ob sie mit einem Röntgengerät oder einem Computertomographen hineinschauen oder mit einem Draht darin stocherten. Nach der Teilnahme am Kurs waren die Kinder motivierter, sich mit Naturwissenschaften zu beschäftigen. Hierbei profitierten Mädchen durch den Kurs insgesamt stärker als die Jungen. So können früh wichtige Weichen gestellt werden, um Kinder an wissenschaftliches Denken heranzuführen und sie längerfristig für MINT-Inhalte zu begeistern. ■

## Referenzen

Der Text greift einzelne Passagen des Jahresberichts 2019-21 des Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen sowie Informationen auf der Homepage der Hector Kinderakademien auf.

**Oszat, K. & Schiefer, J. (2017).** Über Wissenschaft nachdenken in der Grundschule: Ein Hector Core Course. In U. Trautwein & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Begabungen und Talente, Tests & Trends – Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik*, Band 15 (S. 197-212). Göttingen: Hogrefe.

**Schiefer, J., Golle, J., Tibus, M., Trautwein, U., & Oszat, K. (2017).** Elementary school children's understanding of science: The implementation of an extracurricular science intervention. *Contemporary Educational Psychology* (51), 447-463. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2017.09.011>

**Schiefer, J., Stark, L., Gaspard, H., Wille, E., Trautwein, U., & Golle, J. (2020).** Scaling up an extracurricular science intervention for elementary school students: It works, and girls benefit more from it than boys. *Journal of Educational Psychology*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1037/edu0000630>

**Trautwein, U., Gaspard, H., Parrisius, C., Bertram, C., Wagner, W., Zachrich, L., Golle, J., Ruth-Herbein, E., Schiefer, J., Jaggy, A.-K., Kleinhansl, M., & Nagengast, B. (2022).** Optimierung schulischer Bildungsprozesse: Welchen Beitrag können randomisierte Feldstudien leisten? In N. McElvany, M. Becker, F. Laueremann, H. Gaspard & A. Ohle-Peters (Hrsg.), *Optimierung schulischer Bildungsprozesse – What works?*. Waxmann.

## Autorin

**Julia Schiefer** ist Juniorprofessorin für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.



Von 2013 bis 2022 war sie im Forschungsbereich Potentialentwicklung und Hochbegabung am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen Teil der wissenschaftlichen Begleitung der Hector Kinderakademien. Sie war maßgeblich an der Konzeption und Evaluation des Hector Core Course „Kleine Forscher:innen“ beteiligt. Zudem ist sie seit vielen Jahren am Tübinger Institut für Hochbegabung in der Diagnostik und Beratung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen tätig.

Jun.-Prof. Dr. Julia Schiefer, Dipl.-Psych.  
Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
E-Mail: [julia.schiefer@ph-ludwigsburg.de](mailto:julia.schiefer@ph-ludwigsburg.de)  
Telefon: 07141 140 2318

„MACH DIR EINEN KOPF!“ – SO LAUTET DAS DIE SJÄHRIGE THEMA DES BUNDESWEITEN SCHÜLERWETTBEWERBS

# Jugend forscht

► Knapp 9.400 Teilnehmer und Teilnehmerinnen deutschlandweit im Jahr 2023 und die Schirmherrschaft des Bundespräsidenten stehen für sich! Bedenkt man, dass viele Schüler:innen bis zu einem Jahr oder noch länger an ihren Projekten tüfteln ist diese Teilnehmerzahl enorm. Der Wettbewerb startete 1966 auf Initiative des stern-Chefredakteurs Henri Nannen mit 244 Schüler:innen und erreichte vor Corona ein absolutes Hoch mit fast 12.300 Teilnehmenden. Bereits 1969 wurde für jüngere Schüler:innen bis 14 Jahre der Wettbewerb „Schüler experimentieren“ angekoppelt.

Jugend forscht ist der größte bundesweite Wettbewerb für naturwissenschaftliche Projekte. Mitmachen kann jeder, der sich über einen längeren Zeitraum mit einem MINT-Vorhaben beschäftigen möchte. Sei es im Rahmen einer MINT-Akademie an der Schule oder mit einem privaten Vorhaben. Die Anmeldung erfolgt direkt über <https://www.jugend-forscht.de/>. In der untenstehenden Tabelle findet man auch einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten.

## Wie geht man ein Jugend forscht Projekt an?

Hier berichtet ein Schüler, der fünfmal am Wettbewerb teilgenommen hat: Das Schwierigste ist die Idee selbst! Denn was



© Stiftung Jugend forscht e.V.

soll man erfinden, was es noch nicht gibt und so einfach zu realisieren ist, dass man das als Schüler hinbekommen kann?

Ich bin in den Bereichen Arbeitswelt, Physik, Informatik und Technik angetreten. Zunächst habe ich im täglichen Umfeld geschaut, wo technische Hilfe das Leben erleichtern könnte. Ein Beispiel wäre hier das Projekt „Die Post ist da“ - eine automatische Anzeige im Haus, wenn ein Einwurf in den Briefkasten erfolgt. Denn dann spart man sich überflüssige Wege und kann vom Regen durchnässte Briefe vermeiden. Oder wie können technische Hilfsmittel gesundheitlichen Schädigungen vorbeugen oder den Umgang mit Behinderungen erleichtern? Auf Basis solcher Überlegungen entstand

ein Helm, der mittels Sensoren/Arduino die Beschleunigung des Kopfes bei verschiedenen Sportarten misst. Damit wurde analysiert, welche Bewegungen bei welcher Sportart zu besonders starker Belastung der Hals- und Nackenwirbel führen. Ein anderes Projekt war eine Socke für Babys im Tragetuch, die automatisch nachheizt, wenn der Fuß zu kalt wird. Hilfreich war zur Ideenfindung auch ein Workshop im Kerschensteiner Kolleg in München, zu dem ich nach meinen ersten Erfolgen eingeladen wurde.

Hat man jetzt eine tolle Idee, geht es so richtig an die Arbeit. Je nach Fachrichtung und Thema muss man Messaufbauten entwickeln und Messungen durchführen, Apps programmieren, Prototypen bauen oder im Bereich Mathematik ganz tief in die Fachliteratur eintauchen. Hierbei hilft oft die Diskussion mit anderen Jugendforscht-Teilnehmern, Fachleuten, Eltern, Lehrern oder Professoren.

Diese Entwicklungsphase macht in der Regel am meisten Spaß. Danach folgte die Erstellung der erforderlichen Ausarbeitung, die bis zu 15 Seiten haben darf. In der Unterstufe reicht es aus, Fotos zu erstellen und diese zu erläutern – gerade in der Oberstufe gleicht die Ausarbeitung dann eher einer Seminararbeit. Aber bei regelmäßiger Teilnahme kann man sich schrittweise herantasten und es wird jedes Jahr professioneller. Wichtig ist auch noch ein origineller Name - denn das spricht die

	„Jugend forscht“	„Schüler experimentieren“
<b>Alter</b>	15-21 Jahre	4. Klasse – 14 Jahre
<b>Anzahl</b>	1-3 Schüler:innen pro Projekt (also auch als Gruppenarbeit möglich)	
<b>Anmeldung</b>	bis Ende November	
<b>Runden</b>	Regionalwettbewerb (1-2 Tage – Feb.) Landeswettbewerb (2 Tage – März) Bundeswettbewerb (4 Tage – Mai)	Regionalwettbewerb (1-2 Tage – Feb.) Landeswettbewerb (2 Tage – April)
<b>Fachgebiete</b>	Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik, Technik	
<b>Preise</b>	1.-3. Preis mit Geldpreisen (je einmal pro Fachgebiet) – Sonderpreise z.B. Umweltpreis, Preis für erneuerbare Energie, Preis für wissenschaftliches Arbeiten, Teilnahme an internationalen Wettbewerben, Teilnahme an Studienreisen und Kongressen, Zeitschriftenabonnements, Forschungspraktika usw.	

Leute am Wettbewerb an. So hießen die nachheizenden Socken „UPS – Undercooling Protection Socks“.

### Wie laufen die Wettbewerbsrunden vor Ort ab?

In jeder Wettbewerbsrunde präsentieren die Schüler:innen an einem Stand ihr Projekt mit Hilfe von Exponaten und Plakaten. Üblicherweise richten große Unternehmen wie Airbus, Flughafen München oder BMW den Wettbewerb aus. Besonders aufregend ist das Jurygespräch, in welchem Jurorenteams bestehend aus Professoren, Fachlehrern, Mitarbeitern des veranstaltenden Unternehmens und ehemaligen Teilnehmenden oftmals sehr detaillierte und kritische Fragen zum Projekt stellen. Da die Juror:innen meist zwei Tage benötigen, um jedes Projekt zu beurteilen, werden zwischenzeitlich Werksführungen, Unternehmensgespräche, Firmenbesichtigungen und vieles mehr angeboten. Auch der persönliche Austausch mit anderen Teilnehmenden – gekrönt durch eine gemeinsame Übernachtung – kommt nicht zu kurz. Die Veranstaltung endet in einer festlichen Siegerehrung eingebettet beispielsweise in eine physikalische Zaubershow.

### Was bringt eine Teilnahme bei Jugend forscht den Jugendlichen/Kindern?

Am meisten hat mich als jahrelange Begleitung der Teilnehmenden die Stimmung auf den Wettbewerben beeindruckt, die von enormem Wissensdrang gepaart mit Offenheit gegenüber allen Ideen und je-



© Stiftung Jugend forscht e.V.

dem Teilnehmenden geprägt ist. Gerade Jugendliche, die oftmals in der Schule schwer Anschluss finden, sind hier meist hervorragend integriert und können länger anhaltende Kontakte und Freundschaften aufbauen. Da die Teilnehmenden oftmals zu Folgeangeboten eingeladen werden, trifft man die neu gewonnen Freunde immer wieder – auf alle Fälle im Folgejahr beim nächsten Wettbewerb. In der teilnehmenden Schule bildet sich oft eine jahrgangsübergreifende „Jugend-Forscht-Gruppe“, die potentiellen Außenseitern in der Schule zusätzlichen Halt gibt. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise das wissenschaftliche Arbeiten und erfahren, wie sie ihre Ergebnisse der Jury präsentieren und ihre Thesen verteidigen können. Selbstverständlich sind sie dann auch entsprechend stolz, wenn dies gelungen ist und sie vielleicht mit einem der vielen Preise ausgezeichnet wurden.

Gerade für ältere Schülerinnen und Schüler sind die Kontakte zu Juroren und Mitarbeitenden des Veranstalters für Praktika oder spätere Werkstudentenjobs extrem hilfreich. Und wer weiß – vielleicht interessiert sich ja der CEO des Veranstalters für die entwickelte Lawinenapp, da er selbst begeisterter Skitourengeher ist?

### Und wie profitieren Schulen von Jugend forscht?

Faszinierend für mich ist es, die Schülerinnen und Schüler in einem nicht-schulischen Umfeld zu erleben: Ein Störenfried, der in seinem Jugend forscht Projekt voll aufgeht oder eine introvertierte Schülerin, die in der Schule nie dem Mund aufmacht, bei Jugend forscht aber ihr eigenes Projekt selbstsicher vor der Jury präsentiert. Die Teilnahme an einem der bekanntesten Jugendwettbewerbe mit extrem viel Publicity steigert den Bekanntheitsgrad und das Renommee der Schule – zumal man auch die Auszeichnung „MINT-Schule“ verliehen bekommen oder entsprechende Geldmittel für weitere Schulkurse oder Ausstattung gewinnen kann. Können Schülerinnen und Schüler auf dem Wettbewerb ihre Schule repräsentieren, vielleicht noch mit einem einheitlichen T-Shirt, erhöht dies die Identifikation mit der Schule.

Und der Aufwand für Lehrkräfte ist gar nicht so hoch, wenn man sowieso einen Experimentierkurs anbietet, da die Stiftung Jugend forscht mit Vorbereitungskursen, Weiterbildung zur Durchführung eines schulinternen Projektfindungsworkshops, Austausch mit anderen Lehrkräften und vieles mehr sehr gut unterstützt. Solche Aktivitäten unterstützen auch Eltern sehr gerne und übernehmen vielleicht den Plakatdruck oder die ein oder andere Wettbewerbsbegleitung.

Also los geht's – davon profitieren alle und der Aufwand rentiert sich auf alle Fälle! ■

### Autorin

**Sonja Kaesen**

DGhK Bayern, Lehrer- und Erzieherberatung / Erstberatung, Betreuerin von Jugend-forscht-Projekten







## Außerschulische Lernorte

► Unter außerschulischen Lernorten werden Orte außerhalb der Schule verstanden, in denen Kinder und Jugendliche anschauliche Lernerfahrungen machen können. Dabei handelt es sich aber weniger um eine Errungenschaft der Pädagogik, denn jedes Umfeld, in dem Lernen ermöglicht wird und sei es auch nur beiläufig, kann zum Lernort werden. Außerschulisches Lernen gibt es definitionsgemäß also schon lange bevor sich die Wissensvermittlung in Schulen etablierte.

Hand aufs Herz: nicht wenige unter uns verorten Bildung im Wesentlichen an den Schulen und dem dortigen Unterrichtsangebot. Mit der Ausweitung des Ganztagsangebots an Grundschulen ist die „Verweilzeit“ der Kinder in der Schule mittlerweile auch deutlich gestiegen. Die Frage, ob es sich dabei um Bildungsangebote handelt, bleibt oft unberücksichtigt – eine verlässliche Betreuung steht bei vielen Angeboten im Vordergrund. Dabei übersehen wir gerne, dass Lernprozesse gerade bei Kindern nicht einfach außerhalb des Schulgeländes aufhören. Diskussionen um Fragen wie Samstagsunterricht, Hausaufgaben und Schulstress scheinen manchmal eher von dem Wunsch der Eltern nach einer angemessenen Work-Life-Balance geprägt zu sein, statt sich an der oft grenzenlosen Neugier von Kindern zu orientieren. Dabei können außerschulische Lernorte gerade für Hochbegabte zu einem echten „Game-Changer“ werden. Ein gemeinsames Thema

(am besten ein Hobby), hohe Motivation und kleine Gruppen bieten optimale Voraussetzungen für viel Spaß am Lernen. Während diese Erkenntnis im musischen und sportlichen Bereich anerkannt wird, fehlt es an Angeboten im MINT-Bereich.

Der Bundesverband der Schülerlabore mit Sitz in Berlin teilt auf seiner Webseite „LernortLabor.de“ außerschulische Lernorte in zwei Gruppen auf: in pädagogisch strukturierte und in nicht pädagogisch vorbereitete Lernorte. Während unter die zweite Kategorie so ziemlich jeder Ort jenseits des Klassenzimmers fällt, gehören zur ersten Kategorie neben etablierten Vertretern wie Museen, Zoologische Gärten und Planetarien auch die mittlerweile recht verbreiteten Experimentier-Angebote. Die Ergebnisse der alle vier Jahre durchgeführten TIMSS-Studie (Trends in International Mathematics and Science Study), die das mathematische und naturwissenschaftliche Grundverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der 4. Jahrgangsstufe erfasst, löste nach der Jahrtausendwende eine Gründungswelle unterschiedlichster Angebote aus. Längerfristig durchgesetzt haben sich außerschulische Mitmach-Labore, die man im deutschsprachigen Raum unter dem Begriff „Schülerlabor“ zusammenfasst. Inzwischen gibt es bereits eine große Vielfalt derartiger Angebote, teils auf wissenschaftlicher Basis (z.B. Universitäts- und Hochschullabore, DLR\_SchoolLabs usw.), teils auf Basis gemeinnütziger Vereine oder



Non-Profit-Organisationen. Eine verifizierte Übersicht ist im Internet auf dem vom bereits genannten Verein LernortLabor betreuten Schülerlabor-Atlas ([www.schulerlabor-atlas.de](http://www.schulerlabor-atlas.de)) zu finden.

Insbesondere im Bereich von IT-Kenntnissen tummeln sich mittlerweile auch rein kommerzielle Anbieter mit zum Teil hochpreisigen Kursangeboten. Hier ist allerdings das Thema Nachhaltigkeit im Einzelfall kritisch zu bewerten. Für das Gelingen von außerschulischem Lernen gehört zwingend auch das Vorhandensein einer Community und regelmäßiges „Training“. Nicht zu vergessen sind deshalb auch die eher konservativ geprägten, aber dadurch nicht minder interessanten außerschulischen Lernorte innerhalb von Modellbau-, Amateurfunk- und anderen Vereinen. Und auch in den DGhK Regionalvereinen gibt es den einen oder anderen „Außerschulischen Lernort“ mit regelmäßigen Treffen, der für anschauliche Lernerfahrungen innerhalb einer Community sorgt. Ganz nach dem Motto: Junge Menschen (und deren Eltern) zum Mitmachen gesucht! (mm) ■

# Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bremen

► Sind wir allein im Universum? Wie kann man sich im Weltall drehen und wenden? Was suchen die Forscher eigentlich auf fremden Planeten und Asteroiden? Wie kommen sie überhaupt dort hin? Und was ist gerade auf der Sonne los? Oder gibt es auch auf anderen Planeten intelligentes Leben? Solche oder ähnliche Fragen bekommen Eltern von hochbegabten Kindern gestellt. Und dann stehen wir als Eltern da und bemühen uns ausführliche Antworten zu finden, Antworten mit denen die kleinen, schlaun Köpfe zufrieden sind. Aber wir müssen nicht immer alles wissen oder herausfinden, dafür gibt es Orte wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bremen.

Viele spannende Fragen behandelt das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in seinen Schwerpunkten Luftfahrt, Raumfahrt, Verkehr und Energie. Darüber hinaus sind auch die Sicherheit und die Digitalisierung wichtige Themen. Die Forschungsinstitute des DLR sind über ganz Deutschland verteilt. Sie betreiben Windkanäle und Solaranlagen, Kontrollzentren,

Simulatoren und große Prüfstände für Raketenantriebswerke. Entsprechend vielfältig sind die Berufe, die die rund 11.000 Mitarbeitenden gelernt haben: Sie beschäftigen sich mit Ingenieurwissenschaften, Biologie und Medizin oder sind als Expert:innen für Klimaforschung, Antriebstechnik, Robotik etc. im DLR tätig.

Das DLR engagiert sich in vielfältiger Weise für die Nachwuchsförderung. Um die faszinierenden Forschungsprojekte und die interessanten Berufsbilder jungen Menschen bekannt zu machen, hält das DLR eine Vielzahl von Angeboten für Schulen bereit. So können Schulklassen die Schülerlabore des DLR, die DLR\_School\_Labs, besuchen und hier selbst Experimente durchführen. Die DLR\_School\_Labs haben inzwischen mehr als 450.000 Kinder und Jugendliche mit der „Faszination Forschung“ bekannt gemacht.

Auch für ein berufsorientierendes Schülerpraktikum kann man sich beim DLR bewerben. Außerdem führt das DLR regelmäßige Schülerwettbewerbe durch und erstellt Materialien für einen span-

nenden Unterricht. Unser Jugendportal DLR\_next lädt Kinder und Jugendliche zum virtuellen Ausflug in die Welt der Forschung ein: Mit leicht verständlichen Infos, begeisternden Bildern und Videos und jeder Menge Spaß! Das DLR beteiligt sich darüber hinaus an vielen Aktionen wie Jugend forscht oder dem Girls'Day.

Neben dem vielfältigen Angebot für Schulklassen gibt es auch einen speziellen Club, den DLR\_School\_Lab-Club.

Speziell und exklusiv sollen die Veranstaltungen sein, die das DLR\_School\_Lab Bremen für seine Club-Mitglieder anbieten möchte. Wer mit dabei sein will, kann sich als Teilnehmer bewerben. Insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahre können in den DLR\_School\_Lab-Club aufgenommen werden. „Uns kommt es dabei nicht auf die Schulnoten, sondern auf die Motivation und das Interesse an Wissenschaft an“, betont Dr. Dirk Stiefs, Leiter des DLR\_School\_Labs Bremen. Rund vier bis sechs Mal im Jahr soll es Sonderveranstaltungen geben. „Wir suchen Forschergeist und Kreativität.“

Im DLR\_School\_Lab gehen die Schülerinnen und Schüler selbst auf eine Entdeckungsreise ins Weltall: Vom Start mithilfe einer Wasserrakete über die Landung auf dem Mars bis zur Analyse von Bodenproben. Automatische Rover, die Untersuchung von echten Meteoriten oder auch ein Besuch der ISS mittels VR-Brille: Der Ausflug in dieses Schülerlabor vermittelt reichlich Wissen und zugleich die Faszination, die gerade für junge Leute von der Raumfahrt ausgeht. ■

## Raus aus der Schule – rein ins Labor!

Wie wird bei der Solarenergie das Licht in Strom verwandelt? Wie kann man die Staus auf unseren Straßen vermeiden – und woher weiß das Navigationsgerät im Auto, welcher Weg am schnellsten zum Ziel führt? Dies sind nur einige Beispiele aus den verschiedenen DLR\_School\_Labs. Dabei bietet jedes Labor andere spannende Experimente an – je nach Schwerpunkt des entsprechenden Standorts. Denn die Schülerlabore befinden sich direkt in unseren Forschungszentren oder auf dem Gelände unserer Partneruniversitäten. So taucht ihr bei eurem Besuch in die echte Welt der High-Tech-Forschung ein, lernt aktuelle Projekte kennen und sprecht mit Ingenieuren, Physikern und anderen Wissenschaftlern. Also: Raus aus der Schule – rein ins Labor!



Foto: DLR

**In den DLR\_School\_Labs – den Schülerlaboren des DLR – können Jugendliche selbst experimentieren. Urteil der Schülerinnen und Schüler: So macht Physik richtig Spaß.**

### Standorte:

Berlin	Köln	TU Dortmund
Braunschweig	Lampoldshausen/Stuttgart	TU Dresden
Bremen	Neustrelitz	TU Hamburg
BTU Cottbus-Senftenberg	Oberpfaffenhofen	Uni Augsburg
Göttingen	RWTH Aachen	
Jena	TU Darmstadt	

Weitere Informationen sowie Informationen zur Anmeldung und Bewerbung findet ihr hier:



### Autorin

**Ramona Benscheck,**  
Dipl.-Sozialpädagogin  
und Dipl.-Sozialarbeiterin,  
Leiterin DGhK EG-Bremen,  
Mutter von 2 Kindern



# Etwas fürs Leben lernen und neue Interessen entdecken

**Individuelle besondere Begabungen und Interessen vollumfänglich im schulischen Rahmen aufzugreifen und zu fördern, stellt ein so komplexes Vorhaben dar, dass dies für Lehrkräfte und Schulleitungen vor dem Hintergrund der umfassenden curricularen Vorgaben für die einzelnen Fächer kaum möglich, oder zumindest sehr herausfordernd zu sein scheint. Innerschulische Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung orientieren sich demzufolge häufig an den Curricula (Miceli, 2023).**

► Daher ist, neben einer umfangreichen begabungsförderlichen innerschulischen Lernarchitektur, auch die außerschulische Begabungsförderung von großer Bedeutung. Mit Blick auf die Begrenztheit der schulischen Ressourcen wird auch im Kontext von Schulentwicklung immer wieder betont, wie wichtig Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partner:innen ist (ebd.) Das gemeinsame Ziel außerschulischer Begabungsförderung ist es, die Potenziale besonders begabter Schüler:innen zu entfalten und diese individuell zu fördern (Fischer & Schulte ter Hardt, 2019).

## Gestaltung innovativer Lerninhalte

Zahlreiche Akteur:innen und Institutionen haben sich dieser Aufgabe angenommen und erweitern die innerschulische Begabungsförderung durch außerschulische Angebote mit dem Ziel, innovative Lernfelder jenseits der bereits durch die Schule abgedeckten Lerninhalte mitzugestalten (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, 2001). Einerseits ist es dabei möglich, gemeinsame Netzwerke zwischen Schulen und außerschulischen Kooperationspartner:innen zu etablieren, andererseits existieren ebenso Netzwerke, die sich bewusst ausschließlich aus außerschulischen Akteur:innen zusammensetzen, um Begabungsförderung losgelöst

vom Curriculum gestalten zu können (Miceli, 2023). Zu den in diesem Zuge entstehenden Angeboten zählen beispielsweise Sommer- und Ferienakademien, Austauschprogramme, Wettbewerbe und Workshops (Fischer & Schulte ter Hardt, 2019). Auch Schülerlabore und verschiedene MINT-Angebote ergänzen das breite Spektrum.<sup>1</sup> Die Schüler:innen bekommen hier die Möglichkeit, sich mit komplexen wissenschaftlichen Themenfeldern und Interessensgebieten zu beschäftigen, die im schulischen Rahmen mitunter gar nicht, oder oft nur in reduziertem Umfang ihren Platz finden. Außerdem kann in besonderem Maße auf die Interessen der SchülerInnen eingegangen werden.



Gleichwohl ist zu beachten, dass die Teilnahme an außerschulischen Formaten ein gewisses Engagement sowie ein hohes Maß an Freiwilligkeit seitens der Schüler:innen voraussetzt, da sie – anders als in Drehtürprojekten<sup>2</sup> – nicht anstelle von, sondern zusätzlich zur regulären Unterrichtszeit an diesen Formaten teilnehmen. Das Niveau und das Lerntempo sind in der Regel an-

spruchsvoller als im schulischen Kontext. Dabei besteht die Lernumgebung oft aus Projekten, an denen die Schüler:innen aktiv und interessengeleitet teilnehmen (Koerber, 2019). Folglich arbeiten sie dann intensiv und „mit hohen Anforderungen an sich selbst und an andere“ (Koerber, 2019, S. 11) an diesen Themen.

## Die Herbstakademie Spurensuche

Seit 2015 organisiert das Netzwerk Begabungsförderung Münster eine fünftägige Akademie für SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7 und 8. Im Mittelpunkt dieses außerschulischen Angebotes stehen vielfältige Programmpunkte, die in Kooperation mit verschiedenen Instituten der Universität Münster sowie anderen Universitäten oder öffentlichen Einrichtungen gestaltet werden. Die Akademie als ein zentraler Bestandteil der Netzwerkarbeit „soll bewusst keine Enrichmentmaßnahme zu schulischen Angeboten darstellen, sondern den Schülerinnen und Schülern neue Fragestellungen aufzeigen und Raum zur Begegnung mit Gleichgesinnten bieten“ (Netzwerk Begabungsförderung Münster, o.J. [2023]).

Das vielfältige Angebot ermöglicht den teilnehmenden Schüler:innen dabei nicht nur Einblicke in Wissenschaft und Forschung, sondern auch in Kunst und Kultur. So standen auf dem diesjährigen Akademie-Programm ein Poetry-Slam-Workshop, die Möglichkeit zur Teilnahme

1) Eine Übersicht außerschulischer Angebote in NRW findet sich beispielsweise im „Begabungslotsen“ von Bildung und Begabung (Außerschulische Angebote für Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen. (begabungslotse.de))

2) Anm.: Gemeint ist hier das Drehtürmodell, verstanden als Enrichmentangebot, in dem die Schüler:innen zeitweise den Regelunterricht verlassen, jedoch innerhalb der Klassenstufe bleiben (Renzulli (2000)).



an einem Sokratischen Gespräch sowie Besuche des Instituts für Planetologie und des Archäologischen Museums. Auch sehr aktuelle gesellschaftliche Themen wie Radikalisierung und Sprache von Extremist:innen im Internet, Nachhaltigkeit und Smart City wurden im Programm der Herbstakademie mit Unterstützung der entsprechenden Institute aufgegriffen.

### Persönliche Interessen und Stärken entdecken

Die in diesem Jahr teilnehmenden vier Schüler und zehn Schülerinnen schätzten das vielfältige Angebot, welches durch stellenweise Parallelangebote auch die Möglichkeit bot, sich für ein präferiertes Thema zu entscheiden. Die angebotenen Themen, die ganz bewusst unabhängig von schulischen Inhalten gestaltet werden, bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, neue persönliche Interessen und Stärken zu entdecken, die auch über die Teilnahme an der Akademie hinaus weiterverfolgt werden können. So haben in der diesjährigen Akademie einige Schüler:innen den Poetry-Slam für sich entdeckt und sich vorgenommen, sich auch im Nachgang an die Herbstakademie weiterhin damit zu beschäftigen.

Ein eindrückliches Beispiel für den sozialen wie auch inhaltlichen Gewinn sowie das Potenzial der Akademie ist der seit über einem Jahr bestehende Philosophie-Club – *discere et docere* – ein selbst initiiertes Zusammenschluss der Akademieteilnehmer:innen des vergangenen Jahres mit der Motivation, sich auch über dieses einwöchige Angebot hinaus im Internationalen Centrum für Begabungsforschung oder in Instituten der Universi-

tät Münster zu treffen, sich auszutauschen und über gemeinsam gewählte Themen zu philosophieren. Dieser Wunsch der Schüler:innen nach einer andauernden Möglichkeit, außerschulisch über zum Teil hoch komplexe, wissenschaftliche, aber auch philosophische Themen zu sprechen, zeigt, wie notwendig und wertvoll solche Angebote und das Engagement in der außerschulischen Begabungsförderung sind.

Insgesamt resümieren die Teilnehmer:innen der diesjährigen Akademie, dass die Tatsache, dass es sich um ein außerschulisches Angebot handelt, dazu geführt habe, dass Druck und Erwartungen bzgl. vorhandenen Wissens, anders als in der Schule, kaum spürbar waren und stattdessen eine offene und angenehme Atmosphäre herrschte, in der sich die Schüler:innen ermutigt fühlten sich zu beteiligen und Fragen zu stellen. Sie entdeckten Forschungs- und Arbeitsfelder, die bis dato in der Schule keine Rolle spielten und lernten bisher verborgene persönliche Stärken und Interessen kennen. Hier zeigt sich ganz praxisnah ein Vorteil außerschulischer begabungsförderlicher Angebote, nicht an schulinterne Curricula gebunden zu sein. Abschließend, so betonen die Akademieteilnehmer:innen, haben sie sich nicht nur präferenzbasiert mit verschiedenen Themen beschäftigt und individuelle Interessen vertieft, sondern in vielen Fällen auch etwas fürs Leben gelernt, das den eigentlichen Akademiezeitraum lange überdauern wird.

### Fazit

Die außerschulische Begabungsförderung wird häufig als Ergänzung zum schulischen Lernen gesehen. Es herrscht ein gewisser

Freiraum für individuelle Interessen, der den (zeitlichen) Rahmen schulischer Begabungsförderung erweitert. Trotzdem können diese Formate auch dabei helfen und schulische Akteur:innen dabei unterstützen, eine begabungsfördernde Schulkultur innerhalb ihrer Schule neu zu denken (Miceli, 2023). Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartner:innen und Lernorten stellt ein zentrales Element außerschulischer Begabungsförderung dar, kann beispielsweise aber auch als Ergänzung des schulinternen Begabungsprofils gedacht werden (Burow, 2023). Die Rückmeldungen der Teilnehmenden der Herbstakademie Spurensuche des Netzwerks Begabungsförderung Münster machen deutlich, wie hoch der Wert solcher Angebote ist. ■

### Autor und Autorin

**Steffen Janke,**  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter am ICBF  
(Internationales Zentrum  
für Begabungsforschung)  
an der Universität  
Münster  
steffen.janke@uni-muenster.de



**Carly Abbenhaus,**  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin  
am Institut für  
Erziehungswissenschaft  
der Universität Münster,  
Arbeitsgruppe Begabungsforschung und  
Individuelle Förderung  
abbenhaus@uni-muenster.de



### Literatur

- Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. (2001).** Begabtenförderung. Begabtenförderung - ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit in Schulen - Orientierungsrahmen. BLK. <https://doi.org/2846>
- Burow, O.-A. (2023).** Drei Schritte zum begabungsförderlichen Schulleitbild: Wertschätzende Schulentwicklung mit der »Zukunftswerkstatt«. In N. Miceli (Hrsg.), Praxisbuch Begabungsfördernde Schulentwicklung. Beltz Verlagsguppe.
- Fischer, C. & Schulte ter Hardt, S. (2019).** Außerschulische Begabungsförderung für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lagen: Expertise für die Stiftung Mercator [ePub]. [https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2020/12/Expertise\\_StiftungMercator\\_Fischer\\_SchulteterHardt.pdf](https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2020/12/Expertise_StiftungMercator_Fischer_SchulteterHardt.pdf)
- Koerber, R. (2019).** Schulgänzende Förderung von Begabungen. Außerschulische Präventions- und Förderkonzepte von Stiftungen und Initiativen. In M. Schweder (Hrsg.), Bildung und Erziehung im Abseits. Bildung und Erziehung im Abseits: Erste Annäherungen. Beltz; Beltz Juventa.
- Miceli, N. (Hrsg.). (2023).** Praxisbuch Begabungsfördernde Schulentwicklung. Beltz Verlagsguppe.
- Netzwerk Begabungsförderung Münster. (o.J [2023]. Akademie. <http://begabungsfoerderung-netzwerk-muenster.de/akademie.html>
- Renzulli, J. S. (2000).** The Identification and Development of Giftedness as a Paradigm for School Reform. Journal of Science Education and Technology, 9(2), 95–114. <https://doi.org/10.1023/A:1009429218821>



KARG CONNECTED 2023

## Digital – Potenzial – Ideal

Wie werden Begabungsförderung und Digitalisierung ein gutes Match?

**Digitalisierung und künstliche Intelligenz: Spätestens seit dem Launch von ChatGPT werden diese Themen in der Gesellschaft stark diskutiert. Welche Veränderungen ergeben sich durch diese neuen Möglichkeiten? Welche Auswirkungen bringen sie mit sich für unsere Lebenswelt, unser Lernen und unsere Bildung? Wie können digitale Angebote Bildungsverläufe auch von besonders begabten Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen? Und wie muss diese potenzielle Transformation des Lernens mit pädagogischen Ideen und Konzepten begleitet werden?**

► Die digitale Vernetzungstagung Karg Connected, die bereits zum 3. Mal von der Karg-Stiftung ausgerichtet wurde, setzte sich unter dem Titel „Digital – Potenzial – Ideal: Wie werden Begabungsförderung und Digitalisierung ein gutes Match?“ zum

Ziel, die Themen Digitalisierung und Begabungsförderung zusammenzuführen und weiterzudenken.

In Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion setzten sich die rund 400 Teilnehmenden mit den Chancen und

Herausforderungen der Digitalisierung im Kontext gelingender Begabungs- und Begabtenförderung auseinander.

Zum Einstieg stellte Frau Prof. Dr. Anne Sliwka verschiedene Good-Practice-Beispiele aus Deutschland, den USA, Ka-



## Die Karg-Stiftung

Ziel der Stiftung ist ein allseits gerechtes Bildungssystem, das auch hochbegabten Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage ihrer intellektuellen Fähigkeiten die Entwicklung ihrer Persönlichkeit ermöglicht. Nah am Menschen und dem Bildungsalltag sucht sie nach guten Ideen und begleitet professionell und praxisnah auf neuen Wegen in der Begabtenförderung. Sie klärt den Bedarf, knüpft Netzwerke, baut Expertise auf und entwickelt Konzepte; setzt Themen, berät das Bildungssystem und qualifiziert Kita, Schule und Beratung in der Begabtenförderung.

nada und Australien vor. Eine wichtige Erkenntnis war dabei, dass Digitalisierung individualisierter Lernformate ermöglicht, die viele Chance für das Lernen von besonders begabten Kindern und Jugendlichen bereithalten. Damit geht eine Veränderung

## Karg Connected

Karg Connected ist ein von der Karg-Stiftung ausgerichtetes professionsübergreifendes digitales Tagungsformat mit dem Ziel, ein möglichst breites Zielpublikum in der Begabungs- und Begabtenförderung anzusprechen und so einen interdisziplinären Austausch anzuregen. In einer interaktiven und kollaborativen Lernumgebung wird dem fachlichen Diskurs mit Expert:innen Raum gegeben und Werkzeuge für das eigene professionelle Handeln zur Verfügung gestellt. Die verschiedenen Formate wie Vorträge, Workshops, Podiumsdiskussionen und Austauschrunden sind stets so gestaltet, dass eine Teilnahme auch ohne tiefe Vorkenntnisse gut möglich ist. Die Karg-Stiftung bietet Fachkräften so eine barrierefreie Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in der Begabungs- und Begabtenförderung zu erweitern und ihre Berufspraxis entsprechend anzupassen. Der Fokus der Veranstaltung lag auch in diesem Jahr auf der konkreten Anwendbarkeit der Vortrags- und Workshopinhalte. Die Handlungspraxis in der Begabtenförderung und deren Reflexion standen somit im Vordergrund von Karg Connected, um das große Ziel der Veranstaltung, nämlich das besonders begabte Kinder und Jugendliche und ihre individuellen Bedürfnisse und Potenziale mit dem Einsatz digitaler Möglichkeiten und durch die Gestaltung digitaler Lernsettings besser erkannt und angemessen gefördert werden, zu erfüllen.

in der Rolle der Lehrkraft in Richtung einer Lernbegleitung einher.

In sieben Workshops, bei denen die Themenpalette vom Einsatz digitaler Tools in Schule und Kita über Möglichkeiten der Online-Beratung bis hin zum Game-based Learning reichte, erhielten die Teilnehmenden praktische Impulse für ihren beruflichen Alltag. Angeregte Diskussionen kamen zu der Frage auf, wie digitale Endgeräte und Angebote (z.B. die Digitale Drehtür) in Kita und Schule selbstverständlicher Bestandteil der Lernumgebung werden können und die Kinder und Jugendlichen in ihrem selbstorganisierten Wissens- und Kompetenzerwerb unterstützen. Darüber hinaus ging es um die Chancen von Onlineberatung, die Jugendliche in ihrer Lebenswelt abholt. Am Beispiel von Chatberatung wurde deutlich, dass auch über dieses Format Nähe geschaffen werden kann.

Die Implikationen neuester Forschungsergebnisse für die Handlungspraxis von Fachkräften beleuchteten Frau Dr. Sigrid Lorenz, Herr Prof. Dr. Bardo Herzig und Herr Prof. Dr. Malte Schwinger aus ihren unterschiedlichen Blickwinkeln in drei spannenden Vorträgen.

Den Schlusspunkt bildete die Podiumsdiskussion mit dem Titel „IQ trifft KI“, in der die Chancen und Risiken des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz in Lernsettings und Beratung thematisiert wurden. Als Fazit kamen die Diskutie-

renden darin überein, dass auch für das KI-gestützte Lernen die konkrete Gefahr besteht, Bildungsungleichheiten zu reproduzieren.

In vielen Fragen zur Digitalisierung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Bildungs- und Begabungsförderung stehen wir noch am Anfang. Nur durch Offenheit für Neues und disziplinenübergreifende Diskurse können wir die Chancen erkennen, die die digitale Transformation mit sich bringt. Das ist die Voraussetzung dafür, besonders begabte Kinder und Jugendliche anders und besser in ihren Bildungs- und Lebenswegen begleiten zu können. ■



[www.karg-stiftung.de/projekte/karg-connected-2023-digital-potenzial-ideal-1180/](https://www.karg-stiftung.de/projekte/karg-connected-2023-digital-potenzial-ideal-1180/)

## Autoren

Für das Team Karg Connected der Karg-Stiftung:

**Dr. Wiebke Evers**, Projektleitung Beratung,  
**Dr. Miriam Lotze**, Programmleitung Schule,  
**Dr. Nadja Olyai**, Programmleitung Netzwerke und Digitales Lernen und  
**Nils Uchtmann**, Projektleitung Vernetzung



JEDER TAG EIN VORLESETAG

# Kindliche Wissbegierde stillen – nicht nur bei Hochbegabten

**Das Kinderhörspiel ist zwar kein Ersatz für das abendliche Vorleseritual. Davon abgesehen, gibt kaum etwas Geeigneteres als Hörspiele, um die kindliche Neugier, Vorstellungskraft und die Lust auf Bücher zu fördern**

► „Papa, soll ich dir mal was sagen?! Justus, Peter und Bob haben etwas Unglaubliches erlebt!!!“ Oh, Ole hat wieder ein Hörspiel gehört. Aufgekratzt steht er in der Küche und redet wie ein Wasserfall. Eigentlich wollte ich gerade etwas anderes machen. Arbeiten. Aufräumen. Was Erwachsene eben so tun. Na gut. Lass ich mir halt berichten, was sich Dramatisches in Rocky Beach in Kalifornien, zugetragen hat. Stelle ein, zwei kurze, mehr oder weniger rhetorische Zwischenfragen. Nach knapp zwei Minuten Redeschwall zieht Ole wie ab. Er müsse „dringend“ wieder zurück in sein Zimmer: „Weiterhören!“

Ähnlich wie dem sechsjährigen Ole geht es fast allen Kindern: Sie lieben Hörspiele. Warum das so ist? Weil alle Kinder Geschichten lieben. Und Hörspiele erzählen, ähnlich wie Bücher, Filme oder Fernsehserien, eben in erster Linie Geschichten: unterhaltsame, lustige, phantastische, spannende, nachdenklich machende. Anders als beim Buch muss man jedoch nicht warten, bis Mama oder Papa gerade mal Zeit und Lust zum Vorlesen haben. Oder die Buchstaben mühsam selbst entziffern. Stattdessen bekommt man die komplette Geschichte quasi auf Knopfdruck geliefert, wann und so oft man will.

## Warum Hörspiele „pädagogisch wertvoll“ sind

Es hat sich inzwischen herumgesprochen: Fernsehen – schlecht, Buch – gut. Aber was ist mit dem Hörspiel? Wissenschaftler der TU Dortmund haben über mehrere Jahre hinweg die Potenziale und Wirksamkeit von Hörspielen für die Sprachförderung untersucht. Ihre Ergebnisse zeigen, was man schon vermutet hatte: Im Unterschied



Foto: Shutterstock

zu den „bildlastigen“ Medien verlangen „sprachlastige“ Medien mehr Konzentration und Durchhaltevermögen. „Hörspiele“, so die Forscher, „liefern einen ausschließlich akustisch dargebotenen Inhalt, der von den Kindern auditiv aufmerksam verfolgt werden muss, um verstanden zu werden.“ Im Hinblick auf das, was in der Grundschule erwartet wird, schneidet des Hörbuch ziemlich gut ab. Denn ähnlich wie beim Lesen erweitern Kinder mithilfe des „Hör-“Buchs ihren Wortschatz, verbessern ihr Sprachgefühl und ihre Grammatikkenntnisse. Das Lesenlernen fällt ihnen entsprechend leichter.

Ein weiterer wenig überraschender Befund der Forschung: Das bewusste

Hören von Hörspielen fördert die, ...na? Richtig, die Zuhörkompetenz! Dies ist jedoch keineswegs so banal wie es zunächst einmal klingt. Denn die Fähigkeit, anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören zu können, ist eine der wichtigsten schulischen und sozialen Kompetenzen überhaupt. Bei den neuesten Schulleistungsvergleichen ist „Zuhören“ mittlerweile eine eigens untersuchte Kategorie.

Oles Klassenlehrerin etwa wird in der 1a kaum vorankommen, wenn ihre Schützlinge zu Hause nicht gelernt haben, auch einmal stillzusitzen und zuzuhören. Oder wenn sie schon nach wenigen Minuten Unterricht gedanklich abschweifen,

weil sie von Handy und Konsole ständig neue Reize gewohnt sind. Bislang jedoch sieht der nordrhein-westfälische Grundschullehrplan nicht vor, dass die Lehrkräfte den i-Dötzchen das Lesen- und Schreibenlernen anhand von mit Action-Szenen garnierten Videoclips beibringen.

## Bilderwelten im Kopf

Im Unterschied zu Playstation, Switch und Fernsehen zählt das Hörspiel nicht zu den bildlastigen Medien – und produziert doch Bilder. Aber anders als beim Film oder Videospiel werden diese Bilder nicht einfach passiv konsumiert, sie müssen aktiv produziert werden. Die Stimmmodulation des oder der Erzähler, Dialoge, Geräusche, Musik, auch kurze Pausen, helfen dabei, Bilderwelten im Kopf entstehen zu lassen. Ein weiterer Vorteil des Mediums – wiederum gegenüber dem Film – ist, dass sich Zuhören und praktisches Tun nicht gegenseitig ausschließen: Lego bauen, Playmobil spielen, malen, basteln, „Bücher gucken“ – das alles machen Kinder oft parallel zum Hören. Überlegt man sich, wie viele Sinne so gleichzeitig auf kreative Weise entwickelt und trainiert werden, mutet das Hören von Hörspielen beinahe wie ein von Lernpsychologen entwickeltes Frühförderprogramm für Kinder an.

## Was hören?

Die Kassettenkinder der Generation Golf wuchsen in den 1970er und 1980er Jahren fast alle mit Justus Jonas, TKKG und den Fünf Freunden auf. Oder nervten ihre Eltern mit Bibi Blocksberg und Benjamin Blümchen. Inzwischen ist die Konkurrenz auf dem Hörspielmarkt enorm gewachsen. Heute hat man die Wahl zwischen hundert Produktionen.

Unter der Rubrik „Erstes Hören“ werden Hörspiele oft schon für Zwei- bis Drei-

jährige angeboten. Ab einem Alter von ca. fünf bis sechs Jahren spielt das Geschlecht bei der Auswahl von Hörspielen eine zunehmend größere Rolle. Viele Jungs entscheiden sich nun häufig für spannungsgeladene, action-reiche Reihen wie Die drei Fragezeichen Kids oder Die Playmos. Das Hören der Ninjago-Geschichten versuchen eher pazifistisch eingestellte Eltern so lange wie möglich hinauszuschieben; vermeiden lässt es sich zumeist nicht. Als Ole sich mit fünf die ersten Ninjago-CDs von einem Freund ausgeliehen hatte, liefen die Kampfszenen zuhause tagelang in Dauerschleife. Die Wissenschaftler schreiben dazu nüchtern: „Hörspiele werden von den Kindern häufig wiederholt rezipiert.“ Ziemlich anstrengend – aber irgendwann war auch diese Phase vorbei.

Alle Jungs stehen also auf Action, Waffeln, Kämpfe – und alle Mädels auf Liebe, Freundschaft, Pferde? Ausnahmen bestätigen die Regel. Tatsache ist aber auch: Viele Mädchen präferieren mit Ende des Kindergartenalters zumeist Hörbücher, die sich mit klassischen „Mädchen-Themen“ beschäftigen. Die achtjährige Clara etwa, durchaus nicht der Anna-und-Elsa-Prinzessinnentyp, liebt insbesondere die Hörspielvertonungen von Mädchenbücherreihen wie Hanni und Nanni, Ella, Clementine und Carlotta. Auch die Hexe Lilli, die unverwundliche Bibi Blocksberg und die unvermeidliche Conni-Reihe gehören bei vielen Mädchen zu den Top-Titeln.

Wunderbar geeignet für Kinder beiderlei Geschlechts sind zum Beispiel die Hörspielfassungen zu Margit Auers erfolgreicher „Schule der magischen Tiere“-Reihe oder auch die Audioadaptionen von Ingo Siegners „Eliot und Isabella“-Büchern. Derart hochkarätigen Produktionen mit herausragenden Stimmakrobaten

wie Robert Missler und Stefan Kaminski hört man auch als Erwachsener – etwa auf einer langen Autofahrt – gern zu.

## Bibliothek, Radio, Kaufhaus, Streamen

An Hörspiele zu kommen war dabei nie einfacher als heute. Am kostengünstigsten – vor allem bei Kindern mit sehr hohem Hörspielkonsum – ist immer noch die Ausleihe aus der Stadtbibliothek, egal ob analog oder digital. Aber auch die öffentlich-rechtlichen Radiosender, insbesondere der Deutschlandfunk (Kakadu) und der WDR (Kiraka) bieten großartige Eigenproduktionen an, die man über die Mediatheken kostenlos im Internet anhören und oft sogar herunterladen kann. Darüber hinaus hat es für viele Kinder aber auch weiterhin einen besonderen Reiz, eine eigene CD-Sammlung zu besitzen und wachsen zu sehen. Zum Regal zu gehen, einzelne Hörbücher herauszunehmen, die Cover zu betrachten, zurückzustellen, neu auszuwählen, die verkratzte Scheibe aus der Hülle zu nehmen, in den CD-Player zu legen und diesen Vorgang bei der nächsten CD entsprechend zu wiederholen – das Hörspiel hat auch seine haptischen Seiten, die durchaus an den Umgang mit Büchern erinnern. Zumindest, wenn das Hörbuch nicht über einen MP3-Player oder die Angebote der Streamingdienste konsumiert wird, wo die Geschichten quasi in Endlosschleife laufen.

Fazit: Zu viel Hören geht kaum. Und: Kinder, die Geschichten lieben, greifen mit hoher Wahrscheinlichkeit bald auch zum „echten“ Buch. ■

## Quellen

**Andreas Wicke:** Hörspieldidaktik. In: KinderundJugendmedien.de. Erstveröffentlichung: 02.10.2019. (Zuletzt aktualisiert am: 19.09.2023) Zugriffsdatum: 02.11.2023

**Sandra Niebuhr-Siebert:** Mediale Einflüsse auf die Sprachentwicklung, In: Tom Fritzsche, Sarah Breitenstein, Hanna Wunderlich, Lisa Ferchland (Hrsg.): Spektrum Patholinguistik 14, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2021, S. 31–53. DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-51017>



## Autor

**Dr. Ulrich**

**Schnakenberg** ist

Autor von mehreren

Büchern und veröf-

fentlicht regelmäßig in

der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu

bildungspolitischen Themen. Wenn sie

nicht gerade Hörspiele hören oder selbst

lesen, darf er seinen zwei hochbegabten

Kindern manchmal noch vorlesen.





## Wirkungsvoll ist Anerkennung

**Interview mit Wilhelm Bredthauer zur Rolle des Schulleiters im niedersächsischen Kooperationsverbund für Begabung (KOV)**

- **Sie waren von 1994 bis 2017 Schulleiter der Goetheschule in Hannover. Aus dieser Position heraus hatten Sie einen besonderen Blick auf die Förderung von hochbegabten Kindern in der Schule und die Arbeit im KOV. Wie fing das damals an?**

**Bredthauer:** Zu Anfang meiner Zeit als Schulleiter in der Goetheschule gab es den KOV noch nicht. Der Beginn unserer Zusammenarbeit unter den Schulen im Stadtteil lag fast zehn Jahre davor. Die Schulen und Ordnungsbehörden bildeten einen Präventionsrat, da Kinder und Jugendliche, die durch ihre Einwanderung entwurzelt waren, mit einem guten Angebot gestärkt werden sollten, bevor sich



Resignation breit machen konnte. Bei der mangelnden Anerkennung der vorhandenen Kompetenzen bei den Kindern konnten wir ansetzen. Damals ging es nicht um Teil- oder Hochbegabungen. Jedes Kind kann etwas und wir wollten die Kinder nach Kräften fördern, um ihre Interessen wachzuhalten.

Der erste Schritt war, die Kinder individuell wahrzunehmen. Das halte ich heute noch für eine wesentliche Qualität der Begabungsförderung. Diese individuelle Wahrnehmung ist direkt in unsere Planungen eingeflossen, als wir über den KOV diskutierten. Die Verzahnung zwischen den Schulen, anderen Akteuren und dem Kultusministerium hing an den handelnden Personen. Ich war als



interessierter Schulleiter dabei. Als wenige Jahre später der KOV ins Leben gerufen wurde, hatten wir unter uns Schulen im Stadtteil schon den langjährigen Kontakt und positive Erfahrung mit individueller Förderung und konnten gleich loslegen.

Zunächst besuchten wir den Kongress und andere Veranstaltungen beim ICBF in Münster und luden selbst Referent:innen ein, um uns und die Eltern vorzubereiten.

Damals ahnten wir nicht, wie wir uns mit der Begabtenförderung als ganze Schule entfalten würden und dass heute Erlasse und Schulentwicklungsvorhaben unsere Arbeit im KOV widerspiegeln.

Die KOV-Gespräche fanden in unserer Gruppe mindestens drei- bis viermal im Jahr statt, sonst hätten wir nicht genug Zeit gehabt, um über die Entwicklungen der einzelnen Kinder zu sprechen. Aus unseren KOV Grundschulen wechselten jährlich zwei bis drei Kinder mit hoher Begabung zu uns ins Gymnasium. Mit Hilfe von Portfolios und den Gesprächen mit den Kolleg:innen aus den Grundschulen bereiteten wir uns auf die Bedürfnisse der Kinder vor.

Eines unserer ersten eigenen KOV-Projekte war der Mathematik-Samstag (MamS). Über fünfzig interessierte Schüler:innen aus unseren KOV-Schulen arbeiteten ein- bis zweimal im Jahr in Gruppen von sechs bis acht Kindern zusammen. Jahrgangsübergreifend zusammengesetzt tüftelten und diskutierten Grundschulkinder mit Zehntklässler:innen, Schüler:innen der Realschule und des Gymnasiums gemeinsam an mathematischen Problemen. Diese Arbeit hat die Kolleg:innen begeistert. Der Funke sprang über, die beteiligten Lehrkräfte wirkten begeistert auf das Kollegium. Methoden wurden erprobt und bewährt, neue Projekte geplant.

Wir schafften eine Atmosphäre, in der die Kinder interessiert und fröhlich lernen konnten. Ich denke an „Physik für helle Köpfe“, wo unsere Kinder aus dem Gymnasium in der kooperierenden Grundschule Experimente durchführten und erklärten. Es ist förderlich für die ganze Gruppe, wenn ein Kind seine eigenen For-

schungen darstellt, Beiträge und Fragen selber formuliert. Auch für das einzelne Kind ist dies gut.

Ein Kind erkenne ich an, indem ich seine Bedürfnisse und Beiträge würdige und ihm die Möglichkeit gebe, das Gelernte wieder in den Unterricht und seine Gruppe einzubringen. Den hochbegabten Kindern boten wir jedes Jahr zusätzlich mehrtägige Exkursionen an, darunter die Geschichtsprojekte „Checkpoint Berlin“ und „Boat-People – mit dem Schiff von Bremerhaven in die neue Welt“. Bei unserem Begabungstag präsentierten Schüler:innen ihre Projektergebnisse in Vorträgen, auf Plakaten oder als Modell auf einem Tisch.

Später führten uns Projekte und Veranstaltung in die benachbarte Universität. Dabei waren nicht nur die hochbegabten Kinder. Wir nutzten kompetente Anleitung für unser Schreib-Projekt oder elektronische Geräte der Universität in einem Umfang, der Schulen nicht zur Verfügung stand. Solche Veranstaltungen genehmigte ich als Schulleiter den Kolleg:innen gerne, nicht nur weil das Ressourcen sind, die Schulen kostenlos zur Verfügung stehen.

***Hochbegabte Kinder sind darauf angewiesen, komplexe Themen komplex erfassen zu können. Museumsbesuche und Fahrten sind sinnvoll, aber nicht kostenlos. Wie finanzierten Sie die Hochbegabtenförderung, was tut der Schulleiter, wenn es mal nicht kostenlos geht?***

**Bredthauer:** Einen Weg finden. Zu den Exkursionen mit Übernachtung konnten die meisten Eltern etwa die Hälfte der Kosten beisteuern. Wir haben oft Fördermittel akquirieren können, so hing eine Teilnahme nicht am Einkommen der Eltern und auch nicht am Etat der Schule. Spezielle Materialkosten sind nicht entstanden.

***Was war ihre besondere Perspektive als Schulleiter?***

**Bredthauer:** Der Wille des Schulleiters zählt. Bewusst oder unbewusst beeinflusst er alle Vorgänge in der Schule und trägt

die Verantwortung für das Geschehen. Als Schulleiter habe ich etwas sehr Wirkungsvolles in der Hand: Anerkennung.

Die Kolleg:innen leisten einen großen Teil der Arbeit in der Begabtenförderung in ihrer Freizeit. Die paar extra Lehrerstunden für die Arbeit im KOV reichen bei Weitem nicht aus. Besprechungen, Planungen, Exkursionen und Projekte finden oft an Wochenenden, Nachmittagen oder in den Abendstunden statt. Wenn ich als Schulleiter an den Aufgaben im Bereich Begabtenförderung teilnehme, die Exkursionen mit den Kindern begleite und besondere Aktionen genehmige, zeige ich Anerkennung für die Kollegen, die diese Arbeit machen. Anerkennung muss nicht immer ausgesprochen werden.

Die Kolleg:innen verfolgen die schulische Laufbahn der Kinder, sprechen mit den Eltern, kennen die Kinder und die Gruppen. Solange ich dicht am Geschehen, den Planungen und den Entwicklungen bin, kann ich mit Fingerspitzengefühl verantwortungsbewusst jedes Kind vom regelmäßigen Unterricht freistellen. Nicht alle unsere Teilnehmenden an Wettbewerben sind hochbegabt, sie brauchen aber Zeit.

In einem vernünftigen Rahmen kann ich individuelle, angemessene Einzelfallentscheidungen verantworten. Es gab Nachfragen von Kollegen oder den Eltern, ob ich eine Freistellung vom Unterricht für sinnvoll halte. Je enger wir im Gespräch waren, desto einfacher war es, die förderlichen Zusammenhänge darzustellen. Auch das Überspringen von Schuljahrgängen oder Teilüberspringen planen die Lehrkräfte. Als Schulleiter verantworte ich das gerne. Ich erkenne auch die Erfahrungen der Lehrkräfte an. Ein Schulleiter muss nicht immer einen passenden Erlass nennen können, er muss das einzelne Kind im Blick behalten. ■

## Autorin

M.A.Pol., Dipl.  
Päd. Viola Tölke,  
Öffentlichkeitsarbeit  
DGhK RV NDS/HB



RV BERLIN-BRANDENBURG

# Außerschulische Begabungsförderung: Ein ganzheitlicher Ansatz

**Unser Ziel: Ein harmonisches Zusammenspiel von Schule und DGhK-Angeboten zur Entwicklung hochbegabter Kinder**

► Die Förderung hochbegabter Kinder ist ein vielschichtiges Unterfangen, das weit über die Grenzen des Klassenzimmers hinausgeht. Oft reicht der traditionelle Schulunterricht nicht aus, um die Bedürfnisse und Potenziale hochbegabter Kinder vollständig zu adressieren. Hier setzt die außerschulische Begabungsförderung an, ein Bereich, in dem die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) eine wesentliche Rolle spielt.

## Ein Kaleidoskop an Möglichkeiten

Der DGhK-Regionalverein Berlin und Brandenburg bot im Jahr 2023 insgesamt 241 Veranstaltungen an, die speziell darauf ausgerichtet waren, hochbegabte Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Diese Veranstaltungen mit insgesamt 3.136 Teilnehmer:innen spiegeln ein breites Spektrum an Interessen und Bedürfnissen wider, von MINT-Fächern über Selbsthilfegruppen bis hin zu kreativen und kulturellen Aktivitäten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Kindern und Familien, wobei auch Eltern und Pädagog:innen gezielt angesprochen werden. Die Verteilung der Veranstaltungen

gen über das gesamte Jahr zeigt, dass die DGhK bestrebt ist, eine kontinuierliche Unterstützung und Förderung anzubieten.

## Die Vielfalt an DGhK-Veranstaltungen

Im breiten Spektrum der DGhK-Veranstaltungen finden hochbegabte Kinder viele Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erkunden und weiterzuentwickeln. Es geht darum, das volle Potenzial eines jeden Kindes entfalten zu helfen. Dabei soll nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert und Persönlichkeit gestärkt werden. Dieser ganzheitliche Ansatz ist essenziell, um Kinder auf die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Im Bereich MINT boten Workshops und Kurse wie „Roboterkurs für die Erfinder:innen von morgen“ Kindern die Gelegenheit, die Grundlagen der Robotik kennenzulernen, während sie in „Wippen, schaukeln, rutschen – Physik auf dem Spielplatz“ im wörtlichen Sinne spielerisch physikalischen Gesetzen auf den Grund gingen. Größter Beliebtheit erfreute sich auch der wöchentlich stattfindende „Weltallfor-

schungs-Club im Planetarium“. Auch junge Archäologen kommen auf ihre Kosten - die Berliner Museums-Insel bietet dafür beste Voraussetzungen. Im Halbjahreskurs haben sich die Kinder mit Themen wie „Babylon – der Mythos und die Ausgrabungen“ oder „Klamottenabenteuer – Kleidung in der Vorgeschichte“ intensiv beschäftigt.

Integraler Bestandteil des Veranstaltungsprogramms sind auch immer wieder die verschiedenen Veranstaltungen aus dem Bereich Selbsthilfe. Die starke Nachfrage in dieser Rubrik macht deutlich, wie wichtig es ist, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Seminare wie „Besondere Begabung und Sensibilität als Entwicklungschance“ boten Eltern die Möglichkeit, sich auszutauschen und Unterstützung zu finden. Kinder wiederum konnten in Kursen wie „Achtsamkeitstraining“ oder „Was macht mich aus - die eigene Persönlichkeit besser verstehen“ ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten stärken.

Das Angebot beschränkt sich nicht auf einzelne Workshops, sondern umfasst auch halbjährliche Kurse. Hier können die Kinder nicht nur tief in ein Thema eintauchen, sondern haben auch die Möglichkeit,

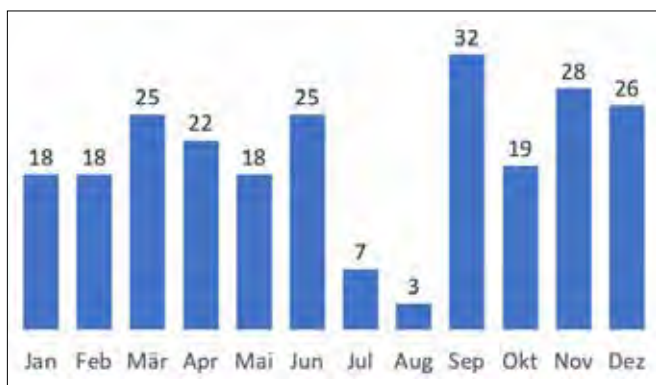


Abbildung 1: Anzahl Veranstaltungen je Monat

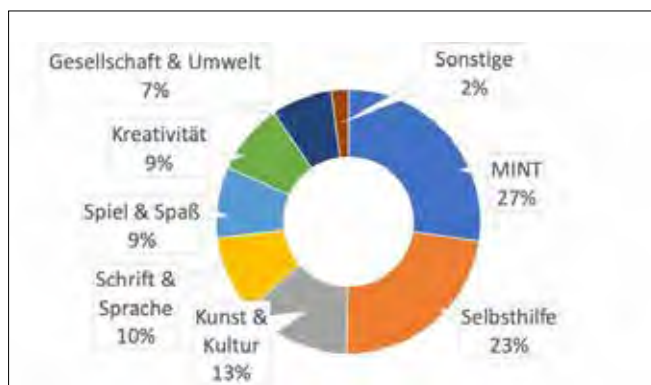


Abbildung 2: Veranstaltungen nach Thema

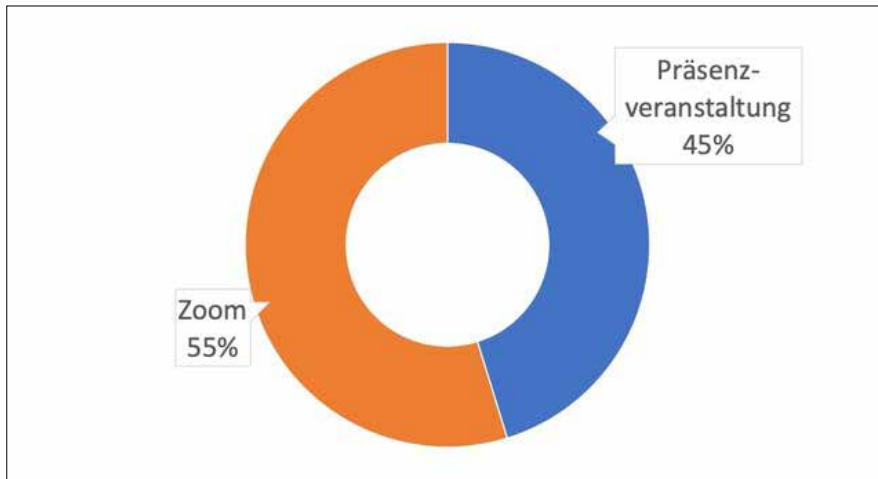


Abbildung 3: Veranstaltungen nach Art der Teilnahme

Gleichgesinnte regelmäßig zu sehen – und so auch Freundschaften aufzubauen.

Die Dozent:innen kommen oftmals aus dem universitären Bereich und bereiten die Themen, die ansonsten Lehrstoff für Studierende sind, für hochbegabte Kinder auf. Dabei sind die Rückmeldungen beidseitig positiv: Die Professor:innen sind begeistert, wie wissbegierig die Kinder die teils anspruchsvollen Inhalte „aufsaugen“ und mit welcher Geschwindigkeit sie diese verarbeiten. Die Kinder wiederum sind dankbar, sich mit tiefergehenden und komplexen Themen beschäftigen zu können.

### Zugänglichkeit und Inklusivität: Ein Angebot für alle

Ein wichtiger Aspekt der DGhK-Veranstaltungen ist ihre Zugänglichkeit. Mit einer Mischung aus kostenpflichtigen und kostenlosen Angeboten stellt der Regionalverein sicher, dass keine finanziellen Barrieren die Teilnahme verhindern. Für bedürftige Familien übernimmt der Regionalverein die Teilnahmegebühren teilweise oder ganz. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Gewährleistung von Chancengleichheit in der Bildung.

Die Tatsache, dass 55% der Veranstaltungen online stattfinden, zeigt die Bemühungen, unsere Angebote einem breiteren und nicht lokal begrenztem Publikum zugänglich zu machen. Ein weiterer Vorteil der Zoom-Veranstaltungen liegt darin, dass Dozent:innen nicht aus Berlin-Brandenburg heraus die Veranstaltungen leiten müssen, sondern sich auch aus dem Ausland dazu schalten können. Das ver-

größert die mögliche Themenvielfalt und die Attraktivität des Angebots.

### Frühe Förderung als Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft

Ein Großteil (76%) der DGhK-Veranstaltungen ist für Kinder der Klassen 1-4 konzipiert. Diese frühe Förderung ist entscheidend, da in diesem Alter die Grundlagen für spätere Bildungs- und Lernerfolge gelegt werden. Die DGhK erkennt die Bedeutung dieser frühen Jahre und bietet ein Programm, das Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase unterstützt.

### Zusammenarbeit statt Konkurrenz: Ein Aufruf zur Kooperation

Die DGhK-Veranstaltungen sind nicht als Konkurrenz zum Schulsystem gedacht, sondern als wertvolle Ergänzung. Sie bieten Räume, in denen Kinder ihre Leidenschaften und Talente erkunden können, die im regulären Unterricht möglicherweise nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Wir möchten Schulen einladen, unsere Angebote als Teil eines ganzheitlichen Bildungs- und Lernansatzes zu sehen. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und der DGhK kann dazu beitragen, die Bildung und den Lernerfolg hochbegabter Kinder zu optimieren und sicherzustellen, dass ihr volles Potenzial ausgeschöpft wird. Durch gemeinsame Projekte und Initiativen könnten Synergien geschaffen und die Bildungserfahrung für alle Kinder bereichert werden.

### Schlussfolgerung: Ein Mosaikstein im Gesamtbild der Bildung

Die außerschulische Begabungsförderung durch die DGhK ist ein wesentlicher Baustein im Gesamtbild der Bildung hochbegabter Kinder. Sie bietet ein zusätzliches Spektrum an Möglichkeiten und Erfahrungen, die das traditionelle Schulsystem sinnvoll ergänzen. Durch die Förderung individueller Talente und Interessen trägt sie dazu bei, das Potenzial jedes Kindes zu entfalten und sie auf einen erfolgreichen und erfüllten Bildungsweg vorzubereiten.

Dieser Einblick in das breite und vielfältige Angebot der DGhK in Berlin-Brandenburg zeigt auf, wie außerschulische Bildungsangebote das schulische Lernen sinnvoll ergänzen können. Er kann als Beginn einer fortlaufenden Diskussion über die Rolle der außerschulischen Bildung in der Entwicklung hochbegabter Kinder gesehen werden. Es ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Dialog, um die Bildungs- und Lernerfahrung unserer Kinder zu bereichern und zu vervollständigen.

### Notabene

Ein so umfangreiches Kursangebot zu konzipieren, durchzuführen und nachzubereiten erfordert sehr viel Aufwand, der im Rahmen des Ehrenamtes nicht mehr zu stemmen ist. Der Regionalverein hat daher mittlerweile zwei Mitarbeiterinnen eingestellt, die dem Vorstand hierfür zuarbeiten. Ganz besonders danken möchten wir Karin Christmann und Meike Ferrari aus dem Berliner Vorstand, die maßgeblich zum Aufbau und Management des Kurs- und Workshop-Programms beitragen und es möglich machen, eine solche außerschulische Förderung vielen Kindern zukommen zu lassen. Vielen Dank für euer außerordentliches Engagement für die DGhK!

Wer gerne an den Veranstaltungen des Regionalvereins teilnehmen möchte, kann auf der Webseite unter <https://dghk-bb.de/veranstaltungen-berlin/> durch das Programm stöbern oder den Newsletter unter <https://dghk-bb.de/newsletter/> abonnieren. ■

Dr. Kathrin Köpernik  
1. Vorsitzende DGhK  
RV Berlin-Brandenburg



RV MITTELDEUTSCHLAND

## Themenvortrag Underachievement – Referenten „die Begabungsspezialisten“ Bernd und Renate Weber

► Im Thüringischen Weimar, im Goethegymnasium, waren am 11. November 2023 die Begabungsspezialisten aus Netphen in Nordrhein-Westfalen zu Gast. Vor einem vollen Klassenzimmer interessierter Eltern, Lehrenden und pädagogischen Fachkräften berichteten Bernd und Renate Weber von ihrer Tätigkeit als Begabungsberaternde, -coachs und -diagnostiker. Seit mehr als 30 Jahren sind sie in diesem Bereich tätig und gerade das Thema Underachievement wird besonders oft bei ihnen in der Praxis angesprochen.

Gleich zu Beginn des Vortrags erklärten sie sehr anschaulich, wie sich der Intelligenzquotient in der Bevölkerung verteilt und wie es zu dem Phänomen des Underachievement kommt. „Hochbegabte Underachiever sind Schülerinnen oder Schüler, die zwar eine hohe Intelligenz aufweisen, aber nur durchschnittliche oder auch unterdurchschnittliche Schulleistungen zeigen. Diese Schülerinnen und Schüler haben in der Regel sehr negative Einstellungen gegenüber der Schule, sie sehen sich selbst eher ungünstig und fallen auch sonst als „Problemkinder“ auf.“ (Weber, 2023, Underachievement, [www.diebegabungsspezialisten.de/hochbegabung/underachievement/](http://www.diebegabungsspezialisten.de/hochbegabung/underachievement/)).

Im Publikum nickten einige Eltern. Sie kennen diese Problematiken sehr gut und erhofften sich wertvolle Tipps zum Umgang mit ihren Kindern und zu der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätten und Schulen. Auch einige Lehrende und pädagogische Fachkräfte nickten verständnisvoll. Beim Vortrag zu den Auffälligkeiten gab es zustimmendes Gemurmel des Publikums. Bernd und Renate Weber zeigten lebhaft aus ihrer Praxis Wege auf, Kinder in dieser schwierigen Phase zu begleiten. Sie hatten einige realisierbare Tipps für



Referenten Bernd und Renate Weber, Die Begabungsspezialisten

Lehrende/ pädagogisch Fachkräfte und Eltern. Beide Seiten tauschten sich aus und es kam zu persönlichen Gesprächen.

Der Vortrag erweiterte die Sichtweisen der einzelnen Beteiligten. Am Ende stellte Bernd Weber eines seiner Lieblingsprogramme von Ben Fuhrmann „Ich schaffs!“ vor. In diesem Kindertrainingsprogrammen lernen Kinder basierend auf lösungsorientierten Sichtweisen, dass neue Fähigkeiten erlernt werden müssen, um Schwierigkeiten zu überwinden. Eindrucksvoll berichtete Bernd Weber von den Verwandlungen seiner Klienten. Mit Hilfe des Programms lernen die Kinder Probleme in passende Fähigkeiten zu verwandeln, zu üben und durch Eigenmotivation ihr Ziel zu erreichen. Das Programm zielt darauf ab, Kinder in ihrer Kompetenz der Selbstreflexion zu stärken.

Im Anschluss des Vortrags wurden viele Fragen gestellt. Alle Beteiligten redeten noch lange miteinander. Der Abend

war ein voller Erfolg. Erste Annäherungsschritte und Verständnis für die Problematiken der Kinder wurden ersichtlich. Viele Eltern wirkten erleichtert, endlich gesehen und verstanden zu werden. Ein weiterer Austausch der Eltern soll erfolgen.

Wir freuen uns auf zukünftige bereichernde Vorträge und Treffen und möchten uns auch hier nochmal bei Bernd und Renate Weber für die lange Anreise und die vielen Informationen bedanken. Auch herzlichen Dank an alle Lehrenden und pädagogischen Fachkräfte für ihr Interesse und Engagement zum Thema Hochbegabung, insbesondere Underachievement bei Kindern. Allen Eltern möchten wir sagen „Ihr schaffts das!“. Es gibt Mittel und Wege hochbegabte Kinder zu unterstützen und ihnen einen erfolgreichen Bildungsweg zu ermöglichen. ■

*Sarah Bartel und Isabell Redmer  
(Leiterinnen der Elterngruppe  
Mittelthüringen)*

### Literatur

Weber, Bernd (2023): Underachievement – Underachievement bei Hochbegabten – Was steckt hinter diesen Verhaltensauffälligkeiten – Was sind hochbegabte Underachiever? Hrsg.: Bernd Weber, Netphen. Online unter: [www.diebegabungsspezialisten.de/hochbegabung/underachievement/](http://www.diebegabungsspezialisten.de/hochbegabung/underachievement/)

## RV MITTELDEUTSCHLAND

# Eine Gemeinschaft voller Inspiration und Erfahrungsaustausch

**Das Beraterinnen-Treffen in Leipzig am 28. und 29. Oktober 2023**

► In den Räumen der Lancaster University in Leipzig fand ein hoch motivierendes Treffen der Beraterinnen der DGhK Mitteldeutschland, mit Teilnehmerinnen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. Dieses Treffen war nicht nur eine Gelegenheit zur Fortbildung, sondern auch ein lebendiges Forum des Austauschs und der Inspiration. Martina Rosenboom, eine ehemals sehr aktive Ehrenamtliche und Beraterin der DGhK, die nun ihr Wissen und ihre Erfahrung in die Organisation von SENG-Elternkreisen einbringt. Ein SENG-Kreis ist ein spezieller Elternkreis, der sich nach einem amerikanischen Modell auf die einzigartigen Herausforderungen und Bedürfnisse hochbegabter Kinder und ihrer Familien konzentriert.

Die Teilnehmerinnen des Workshops kamen aus drei mitteldeutschen Bundesländern und brachten ein breites Spektrum an Erfahrungen und Kompetenzen mit. Dieser vielfältige Hintergrund führte zu einem reichen Austausch von Ideen und Perspektiven. Unter Martinas Leitung arbeiteten alle intensiv und konstruktiv an verschiedenen Themen rund um die Erstberatung in der DGhK. Wir erkannten durch ihre kluge Moderation die umfangreichen Kompetenzen, die in unseren eigenen Reihen vorhanden sind, und wie wir uns gegenseitig unterstützen und ergänzen können. Besonders bemerkenswert war, wie wir einander im Gespräch stärkten und zugleich unglaublich viel Spaß und Freude hatten. Wir lachten viel und arbeiteten dennoch sehr effektiv. Diese Erfahrung unterstrich die Bedeutung solch intensiver Treffen: für das gegenseitige Stärken, das bessere Kennenlernen, den fachlichen Austausch und für die Erkenntnis, dass wir als Beraterinnen auch eine gemeinsame Verantwortung füreinander tragen, in der wir uns gegenseitig unterstützen können.



## Selbstfürsorge und der Wert der Beratungstätigkeit

Die im Workshop behandelten Themen reichten von den unterschiedlichen Gesprächssituationen, über Beratung als Selbsthilfe und Gesprächsführung bis hin zu Selbstfürsorge und Selbstkompetenz. Martina führte uns gekonnt dazu, selbst Antworten und Lösungen für unsere eigenen Fragen zu finden. Die Erstberatungsgespräche, die wir führen, finden vorwiegend telefonisch statt, manches wird per Mail oder über ein anderes Medium angesprochen, wir beraten bei Themenabenden, Elternstammtischen, aber auch in der Schule, im Museum, auf dem Spielplatz, in der Schlange zur Käsetheke – und auch im Freundes- oder Familienkreis ist man nicht davor gefeit, sich urplötzlich in einem beratenden Gespräch zum Thema „hochbegabtes Kind“ wiederzufinden. Neben der Freude an der Tätigkeit, die alle haben, können einen die vielfältigen Situationen und so unterschiedlichen Gesprächsinhalte an ganz individuelle Grenzen bringen – damit wurde im Workshop das Thema Selbstfürsorge sehr bedeutend. Für uns ehrenamtliche Beraterinnen, die neben ihren persönlichen und beruflichen Verpflichtungen anderen Familien helfen, ist es wichtig, unsere ganz eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren. Wir erstellten gemeinsam einen Plan für ein Frühwarnsystem, um möglicher Überfor-

derung, die so unglaublich unterschiedlich gelagert sein kann, vorzubeugen und diskutierten Strategien zur gegenseitigen Unterstützung.

Ein weiterer Höhepunkt war die Diskussion über den „Lohn“ unserer Tätigkeit. Sich den immateriellen Wert unserer Arbeit einmal so explizit vor Augen zu führen, war sehr erhellend, der sich u.a. in Punkten äußert, wie: Selbstvertrauen, Dank, Kompetenzerweiterung, Sinnhaftigkeit, Netzwerkbildung, Hilfe für das eigene Kind, Investition in die gesellschaftliche Zukunft und tiefer Befriedigung. Diese wortwörtlich plakatifüllenden Erkenntnisse bestärkten uns alle in unserem Engagement und der Bedeutung unserer Arbeit.

Das Leipziger Treffen hat uns Beraterinnen der DGhK Mitteldeutschland als Einzelne und als Team gestärkt. Es war eine Bestätigung unserer Bemühungen und ein Ansporn, auch in Zukunft aktiv zu sein. Die Erkenntnis, dass unsere Arbeit anderen hilft und gleichermaßen uns selbst auf vielfältige Weise bereichert, war ein zentrales Ergebnis dieses Treffens. Es war ein klares Beispiel dafür, warum es lohnend ist, Teil der DGhK zu sein und sich aktiv einzubringen. ■

*Ulrike Nemson, Erstberaterin und Leiterin  
Elterngruppe Halle (Saale)  
[ulrike.nemson@dgkh-mitteldeutschland.de](mailto:ulrike.nemson@dgkh-mitteldeutschland.de)*

RV NIEDERSACHSEN/BREMEN

## Auf den Weg gemacht: Gründung der Elterngruppe Nordheide

Am Anfang war es nur eine Idee: Sommer 2022, die Coronabeschränkungen gingen zurück, das jüngste Kind wurde selbstständiger und es war wieder etwas mehr Zeit und Luft, sich dem Thema Begabung der größeren Kinder zuzuwenden. Aber wohin? Die nächsten Elterngruppen waren mindestens eine Stunde Fahrtzeit entfernt und regelmäßige Treffen fanden kaum noch statt. Dabei war es genau das, was uns so weitergeholfen hatte, als wir Ende 2020 mit dem Thema erstmals konfrontiert wurden. Wenn es nichts gibt, hilft nur selber machen, schoss es mir durch den Kopf. So nahm ich Kontakt zum Vorstand der DGhK auf und durfte sehr kurzfristig am nächsten Aktiventreffen des Regionalvereins teilnehmen. Zum Reinschnuppern in die aktive Vereinsarbeit und um erste Erfahrungen zu sammeln, schloss ich mich der Elterngruppe Stade an. Mit einem motivierten Team gelang der Neustart Anfang 2023. Elterngruppentreffen an wechselnden Orten, Spielertreffen für Familien und ein lockeres Treffen auf einem Spielplatz konnten organisiert werden. Die Resonanz war riesig und es war klar, dass solche Gelegenheiten zum Austausch gefehlt haben.

Im Laufe des Frühjahres 2023 traf ich mit Anna Adam zusammen, die sich ebenfalls eine Elterngruppe im Raum Buchholz wünschte. Schnell war klar, dass wir dieses Projekt gemeinsam angehen wollten. Wir fanden Orte für Treffen und, mit vie-



len Ideen und einer ordentlichen Portion Mut im Gepäck, starteten wir nach den Sommerferien mit der neuen Elterngruppe Nordheide. So richtig wussten wir allerdings nicht, was da auf uns zu kommt.

Die erste Veranstaltung in Kooperation mit der Elterngruppe Stade im August war ein Spielertreff für Familien in Tostedt. Dort haben wir Räumlichkeiten gefunden, die wir regelmäßig nutzen können. Nach mittlerweile vier dieser Treffen lässt sich feststellen: Jedes Mal war anders, jedes Mal war toll und jedes Mal war bereichernd. Eltern und Kinder hatten viel Spaß, und dass einige Familien trotz der zum Teil weiten Wege wieder kommen, bestärkt uns darin, weiter zu machen.

Im September folgte dann der erste Gesprächskreis in Buchholz in der Nordheide. Die anhaltend große Resonanz der



Eltern zeigt, wie wichtig dieses Angebot ist. Sich in einem geschützten Raum über die Besonderheiten, Sorgen und Herausforderungen auszutauschen, kann sehr helfen. Die Teilnehmenden schätzen dabei die ganz konkreten Tipps der anderen und die Erkenntnis sowie das beruhigende Gefühl, nicht allein zu sein. Sehr gefreut haben wir uns, als bei unserem letzten Treffen nicht nur Eltern, sondern auch interessierte Fachpersonen teilgenommen haben. Das war eine große Bereicherung für den Austausch.

Als weiteres Highlight für die 4-6-jährigen, bietet Annas Sohn Jasper (9) einmal im Monat eine Forscherwerkstatt an. Zu sehen, mit welcher Begeisterung die kleinen Forscher experimentieren und zu beobachten, wie Jasper in seiner Lehrerrolle wächst, ist etwas ganz Besonderes. Ein echtes Win-Win, das wir unbedingt zum Nachahmen empfehlen!

Für die Zukunft haben wir schon viele weitere Ideen und freuen uns darauf, ein buntes Vereinsangebot in der Nordheide auf die Beine zu stellen! ■



### Autorinnen

Tina Troeder und  
Anna Adam  
Elterngruppe  
Nordheide/Buchholz





## RV NIEDERSACHSEN/BREMEN

## Weihnachtszeit heißt Kekse Backen

- Als letzte Sonderaktion für dieses Jahr stand ein Plätzchenbacken auf dem Programm. Die Anregung kam aus unserer Elterngruppe und fand breite Zustimmung. Am Ende hatten sich 8 Familien mit insgesamt 14 Kindern im Alter von 2-14 Jahren angemeldet. Aus ca. 4 kg Teig wurden mit mehr oder weniger Ausdauer Plätzchen ausgestochen. Die eigentliche Highlight kam dann aber erst nach dem Backen: das Verziern. Hier konnte jedes Kind seiner Kreativität und seinen Vorlieben freien Lauf lassen. Es gab bunte Perlen, Sterne, Schneeflocken und vor allem Glitzer. Der ganze Raum, die Luft und alle Beteiligten glitzerten am Ende selber - zum Leidwesen einiger Väter. Am Schluss waren sich alle einig: dieser Termin wird zukünftig als fester Termin im Kalender eingetragen. Es wird also auch im kommenden Jahr auf jeden Fall eine Fortsetzung geben. ■

Gitta Raben  
EG Grafschaft Bentheim



## RV NIEDERSACHSEN/BREMEN

## Zukunftswerkstatt Buchholz – Ein einzigartiger Lernort in der Nordheide

- Die Zukunftswerkstatt Buchholz wurde 2012 als außerschulischer Lernort gegründet, um Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern. Sie ist so etwas wie der Sportverein für Naturwissenschaften und ermöglicht die Durchführung von Experimenten, das Erforschen der Welt und das Gewinnen von Erfolgserlebnissen bei eigenen Projekten. Wir möchten MINT-Themen begreifbar, erlebbar und verstehbar gestalten und ein Grundverständnis für technologische Zusammenhänge aufbauen.



Um jedem Kind und Jugendlichen das Experimentieren zu ermöglichen, wird in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmenden gearbeitet. Jede Kleingruppe wird von einem Erwachsenen begleitet. Das heißt, dass bei einer Gruppengröße von 25 Kindern oder Jugendlichen 7 Begleiter/innen vor Ort sind. MINT-Begeisterte lernen so auch andere MINT-Fans näher kennen und schließen neue Freundschaften. Genauso wie im Fußballverein oder in der Musikschule.

Die Freude an der Entfaltung von Wissen und Können öffnet den Blick für Natur und Technik und motiviert zur Berufsorientierung im Bereich Fachkräfte. Durch Vermittlung von praktischen Erfahrungen und Kontakten zu Kooperationspartnern sollen jungen Menschen Brücken in die berufliche Zukunft gebaut werden. (mm) ■



Kontakt:  
Zukunftswerkstatt Buchholz  
Sprötzer Weg 33f  
21244 Buchholz in der Nordheide  
Telefon 04181 92880- 10

E-Mail: [info@zukunftswerkstatt-buchholz.de](mailto:info@zukunftswerkstatt-buchholz.de)  
[www.zukunftswerkstatt-buchholz.de](http://www.zukunftswerkstatt-buchholz.de)

RV OSTWESTFALEN

# Familienfreizeit auf Gut Bustedt

**Fledermäuse und ein falscher Feueralarm in der Nacht. Burgrallye, Recycling- und Waldworkshops, Resilienzseminar, Lagerfeuer und vielfältiger Austausch – das war eine gelungene Familienfreizeit vom 15. bis 17. September 2023.**

► An einem sonnigen Septemberwochenende fand zum zweiten Mal unsere DGhK OWL Freizeit auf der 600 Jahre alten Wasserburg in Hiddenhausen statt. Es waren sowohl „alte“ Hasen vom letzten Jahr als auch neue Teilnehmer dabei – eine Mischung zwischen freudigem Wiedersehen und neuen Begegnungen. Von Grün umgeben, mit neugierigen Ziegen und lauten Gänsen im Vorgarten, zeigte sich das historische Gut Bustedt als hervorragende Kulisse für ein entspanntes und lehrreiches Wochenende. Gewohnt wurde in einem separaten Bettenhaus, gelernt in der schönen Burg sowie im nah gelegenen Wald, getobt und ausgetauscht wurde überall dort, wo man Lust und Laune hatte.

Nach Anreise und Abendbrot ging es sofort in das nächtliche Waldabenteuer zu



einer Fledermausführung. Nachdem diverse Fledermausarten mit Begeisterung gesichtet wurden, fielen müde Kinder (und die meisten Erwachsenen) erschöpft ins Bett. Der Teil der Erwachsenen, der noch Reserven hatte, unterhielt sich angeregt zu dem schier unendlichen und für alle spannenden Thema Hochbegabung, als gegen 23 Uhr plötzlich Feueralarm ausgelöst wurde. Als die Feuerwehrleute dann in voller Montur und vollem Equipment vor uns standen, fühlte es sich ziemlich surreal an. Zum Glück war es nur Fehlalarm! Allem Anschein nach hatte eine Hausspinne in einem Feuermelder nach einem ruhigen Versteck für den Winter gesucht. Da im Biologiezentrum Gut Bustedt reichlich Natur und Hausspinnen vorhanden sind, waren die Feuerwehrleute und der Leiter der Einrichtung wenig überrascht und bei

allem Schreck auch recht entspannt. Mal bei einem richtigen Einsatz live dabei zu sein, war spannend. Die Kinder, die schon oder noch wach waren, beobachteten neugierig die Feuerwehr. Andere Kinder konnten weder der Alarm noch die Sirenen der Einsatzfahrzeuge wach kriegen. Die Unruhe, was passiert sein könnte und ob es allen gut geht, hätten wir allerdings gerne weggelassen.

Am Samstagvormittag, etwas unausgeschlafen, aber munter, ging es mit den Workshops für die Kinder los. Die Waldkinder befassten sich mit dem Thema Wald und seine Ökosysteme. Es wurden süße Frösche „geküsst“, diverse Würmer und Käfer im herbstlichen Laub gesucht und eingesammelt. Ganz nebenbei wurde viel über das Leben der Waldbewohner gefragt, erfahren und diskutiert. Anschlie-





ßend wurden die Kleintiere in der Burg mit Hilfe von Binokularen und Lupen untersucht, bestimmt und wieder frei gelassen.

In dem E-Spielzeug Recycling Workshop ging es um das Innenleben von elektronischen Geräten. Ein Fernseher, einige E-Autos und weitere Spielzeuge wurden auseinander geschraubt und gründlich untersucht. Ob man noch einige Lichter und Motoren zum Leben bringen kann? Kann man sie vielleicht wiederverwenden oder zumindest wiederverwerten? Unser Ideengeber und Workshopleiter Lukas hatte ebenso viel Spaß beim Auseinanderbauen wie die Teilnehmer.

Parallel konnten gut gelaunte Eltern an einem Seminar teilnehmen. Heilpädagogin und ECHA-Coach Quenny Uetrecht (Talentierte Lübecke) stellte allen Teilnehmenden das Thema Stressmanagement, Resilienz und Entspannung im Bezug auf Hochbegabung vor. Authentisch, leicht

verständlich und praxisnah veranschaulichte sie in Form von Auflockerungsspielen und Präsentationen, auf welche Dinge es hier ankommt. In der Pause hatten die Eltern sogar die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen. Alle folgten aufmerksam dem Vortrag, lernten viel Neues und bekamen professionellen Rat von der Referentin.

Nachmittags trafen wir uns im Schatten alter Bäume, auf dem gemütlichen Innenhof der Burg, zu den freien Angeboten. Die Kinder spielten in kleinen Gruppen, bauten fleißig ihre Vogelhäuser zusammen und gestalteten diese kreativ nach eigenen Vorstellungen. Die Eltern hatten Zeit zum gemeinsamen Austausch beim Kaffee und Keksen, genossen die Sonne, das Grüne und die Ruhe. Es war idyllisch, entspannt und ein schönes Miteinander. Viele Teilnehmende haben in Eigenregie eine historische Rallye rund um die Burg gemacht. Wer diese vollenden konnte,

wurde mit kleinen, jedoch spannenden Preisen belohnt.

Am Abend nach dem Essen erwartete uns eine Überraschung. Lukas hatte für uns ein Lagerfeuer und Teig vorbereitet. So saßen wir an dem Abend noch lange vor dem wärmenden Feuer, machten Stockbrote, sangen Lieder und genossen einfach den Moment. Sonntag war unser Abreisetag. Nach dem Frühstück und einer kurzen Feedbackrunde ging es nach Hause. Da sich keiner der am Vortag „geküssten“ Frösche als ein verzauberter Prinz herausstellte, hatte man zwar kein neues Familienmitglied im Gepäck, dafür jedoch viele neue Eindrücke, neue Freunde, einige Entscheidungen und neue Vorhaben.

Wir freuen uns auf die nächste Freizeit unseres RV OWL auf Gut Bustedt am 20.09. - 22.09.2024! ■

*Carolyn Kleffel, Justine und Lukas  
Swientek, Anna Vashuta*

## Die Welt der Fledermäuse

► Unsere Führung startete im Speicherraum, wo wir zunächst die ersten Fakten über Fledermäuse, wie Aussehen oder den Lebensraum, zusammengetragen haben. Dabei erfuhren wir auch, dass es Fledermäuse schon viel länger als die Menschen gibt. Bei einem Spiel, in dem wir die Nahrungssuche der Fledermäuse nachspielten, lernten wir, dass fast alle Fledermausarten kein Blut trinken, sondern Insekten fressen. Sie sind sehr soziale Tiere und ungefährlich für den Menschen. Trotzdem sollte man gefundene Fledermäuse nicht mit der Hand anfassen, denn sie könnten aus Angst beißen und dabei Tollwut übertragen.

Anschließend lernten wir verschiedene Fledermausarten kennen, z.B. die kleine Zwergfledermaus oder das Große Mausohr, die in Deutschland leben. Wir schauten uns verschiedene Fledermausfotos an und stellten ein paar Unterschiede zwischen den Arten fest. An einer ausgestopften Fledermaus konnten wir uns das Gebiss ansehen, das an ein



Foto: Shutterstock/Rudmer Zwerver

Raubtier erinnert. Spannend wurde es, als wir uns eine echte Zwergfledermaus anschauen konnten. In Gut Bustedt verweilen immer wieder gefundene, verletzte oder kranke Fledermäuse, die von Pflegern aufgepäppelt werden, wie die kleine Zwergfledermaus. Wir konnten deutlich ihre Töne hören.

Da es inzwischen dunkel geworden war, sind wir nach draußen gegangen und machten uns dort auf die Suche nach Fledermäusen. Die ersten entdeckten wir über dem Wassergraben der Burg. Anhand eines Echo-Lots konnten wir sogar die „Sprache“ der Fledermäuse hören,

die sich wie ein Klopfen anhört. Dann gingen wir ein ganzes Stück in den Wald. Hier kamen unsere Taschenlampen voll zum Einsatz, denn nur so konnten wir den Weg sehen. Und dann entdeckten wir einen Teich, an dem sich einige Wasserfledermäuse aufhielten. Sie flogen wendig über dem Wasser und sogar knapp über unseren Köpfen hinweg. Wir schauten ihnen eine Zeitlang zu und lauschten ihrer „Sprache“. Nach diesem spannenden Erlebnis kehrten wir müde, aber voller neuer Eindrücke zurück in die Burg. ■

*Justine Swientek*





Foto: Shutterstock/lymphotos

## RV OSTWESTFALEN

## Online-Treffen für Erzieher:innen

### „Hochbegabte Kinder in der Kita“

► Eigentlich hatten wir vor, nach dem ersten gelungenen Pilotprojekt weiterhin ganztägige Fortbildungen für Erzieher:innen anzubieten (in Präsenz) – siehe unser Artikel dazu in Labyrinth 145. Doch Corona hat uns ausgebremst. Die guten Erfahrungen mit Online-Treffen für Eltern haben Ulrike Krause und mich dann angeregt, so etwas auch für Erzieher:innen zu erproben. 2021 haben wir ein Online-Treffen durchgeführt, 2022 zwei und in diesem Jahr sind es bereits fünf! Und die Warteliste ist noch nicht abgearbeitet.

Wie läuft so ein Treffen ab? Bereits in der Einladung machen wir deutlich, dass wir keinen Vortrag anbieten, sondern dass es einzig um die Fragen und Anliegen der Teilnehmenden zum Thema geht. In der Vorstellungsrunde bitten wir die Anwesenden, auch gleich ihre wichtigsten Fragen zu nennen. Diese schreiben wir für alle sichtbar in den Chat. Nacheinander arbeiten wir die Fragen dann ab, nehmen zwischendurch aufkommende weitere Anliegen immer in den Chat auf. In der Regel dreht es sich hauptsächlich um die Fragen

- „Woran erkenne ich ein besonders begabtes Kind?“
- „Was kann ich ihm anbieten?“
- „Wie sag ich’s den Eltern?“

Im Laufe des Gesprächs ergeben sich oft noch Nachfragen zu Perfektionismus, zur

Lärmempfindlichkeit der Kinder und zu möglichen Wegen für die passende Einschulung. Innerhalb von 90 bis 120 Minuten ist es bisher immer gelungen, die wichtigsten Anliegen zu besprechen und vor allem auch auf weitere Möglichkeiten zur Information und weitere Ansprechpartner für das Thema hinzuweisen. Unsere Ziele für den Abend sind bewusst nicht hoch gesteckt: er soll als erster Augenöffner dienen und zeigen, wo und wie man zu dem Thema weiterlernen kann. Durch dieses kurze nahezu barrierefreie Angebot gelingt es, viele Erzieher:innen zu erreichen und das Thema in vielen Kitas ins Gespräch zu bringen.

### Zur Organisation

- Das Online-Treffen findet an einem Abend in der Woche von 19.30 – 21.00 Uhr (mit offenem Ende bis 21.30 Uhr) statt.
- Bis zu 12 Teilnehmende werden zugelassen.
- Die Teilnahme ist kostenlos. Entstehende Kosten werden von der DGhK-OWL übernommen.

Die Fachberatung übernimmt bei uns Ulrike Krause, erfahrene Erzieherin mit ECHA-Zertifikat, die Moderation übernehme ich als erfahrene Elternberaterin. Eine Besetzung mit zwei Leitenden ist in

jedem Fall anzuraten, damit die Teilnehmenden mit ihren Anliegen und eigenen Erfahrungen gut im Blick sind.

Wir schicken die Einladung an die Fachberatungen für Kindertagesstätten der Wohlfahrtsverbände, der Städte und Kreise in ganz OWL mit der Bitte, sie an ihre Kitas weiterzuleiten. Das hat den Vorteil, dass die Fachberatungen immer wieder auf die DGhK aufmerksam gemacht werden. Zugleich werden Einladungen über die Fachberatungen in den Kitas vermutlich ernster genommen, als wenn die DGhK als Absender erscheint, da die Fachberatungen für die Fortbildung der Erzieher:innen zuständig sind. Allerdings kostet es einige Recherche-Arbeit, die Mail-Adressen der Fachberatungen zusammenzustellen. Manche Verbände verstecken sie auf ihren Internetseiten sehr gut und manche muss man auch erst anrufen, um die Daten zu bekommen.

Wir freuen uns, wenn solche Online-Treffen für Erzieher:innen auch in weiteren DGhK-Regionalvereinen angeboten werden. Für Nachfragen stehen wir gern zur Verfügung: [verein@dgkh-owl.de](mailto:verein@dgkh-owl.de). ■

*Petra Völker-Meier  
Dipl. Pädagogin; Elternberatung  
und Fortbildung für Fachkräfte  
in der DGhK-OWL*

RV BONN

# Beispiel „Aachen“ – wie eine Region „wiederbelebt“ wurde

► „Aachen – mmh – ja, das ist schon weit weg. Ob das klappt?“ – das waren die Überlegungen des Vorstandsteams vor vier Jahren, als es darum ging, die Region Aachen, die zum Regionalverein Bonn gehört, wieder zu stärken. Es gab nur eine Handvoll Mitgliedsfamilien, meist mit älteren oder erwachsenen Kindern. Schade, es muss doch möglich sein, in einer Stadt mit einer renommierten Hochschule wieder einen Gesprächskreis zu etablieren. Durch Corona waren wir gezwungen, neue Wege zu gehen. Das machte es uns einfacher, denn Präsenz vor Ort ging nicht mehr, dafür aber der neue monatliche Online-Elterngesprächskreis, der schon nach wenigen Treffen gut angenommen wurde.

Unter dem Motto „da geht noch mehr“ wagten wir uns dann wieder zum ersten Herbstfest gen Westen. Neben der obligatorischen Spielekiste und der Buchsammlung hatten wir auch Drachen zum Selbstbasteln im Gepäck. So strahlend blau wie der Himmel auf der Einladung zeigte sich auch das Original! Es war nicht ganz einfach die Eltern, die sich mit ihren Kindern auf die Spiele gestürzt hatten, zum vorgesehenen Gesprächskreis zu locken und die lieben Kleinen zum Basteln der Drachen zu animieren. Nach gegenseitiger Vorstellung kamen die Eltern, die sich mit Madeleine Majunke zum Gesprächskreis zusammengefunden hatten, schnell in einen lebhaften und intensiven Austausch. „Es ist so wohltuend, dass man über die Eigenheiten der Kinder offen sprechen kann und zustimmendes Nicken erfährt, statt der sonst üblichen Kommentare“, war einhelliger Konsens in der Gruppe.

Das Ende der Gesprächsrunde war gesetzt, als die Kinder mit den gebastelten Drachen fertig waren und nach draußen wollten, um auf der nahegelegenen Wiese deren Flugeigenschaften zu erproben. Pünktlich dazu kam ein lauer Wind auf, der das ganze Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss brachte. Gemeinschaftliches Fazit: Ein toller Nachmittag für Eltern und Kinder mit viel wertvollem Input und dem guten Gefühl der drei Vorstandsmitglieder des RV Bonn, dass sich Vorbereitung und Einsatz in Aachen voll gelohnt haben. So ein Tag spornt an und



so feierten wir Mitte November 2023 bereits das fünfte Fest in Aachen. Diesmal sogar mit zwei Workshops. Die jüngeren Kinder konnten zunächst eine Trommel bemalen. Laut wurde es dann, als Talal Mohrat dazu kam, um mit den Kindern zu trommeln. Dem Ruf seiner Trommel folgten sofort 20 Kinder und waren begeistert, gemeinsam den Rhythmus zu schlagen. Die Jugendlichen freuten sich derweil, ein professionelles Studio genau unter die Lupe nehmen zu können. Der Workshop „Video-Schnitt“ fand somit „nur“ theoretisch statt. Da die Jugendlichen bereits Vorerfahrung hatten, diskutierten sie eifrig über die Technik und ihre Möglichkeiten und waren am Ende sehr zufrieden. Auch das Feedback der Eltern war nur positiv. Nachdem in den letzten Jahren die Anmeldezahlen bei den Veranstaltungen stetig nach oben gingen, entstand dieses Mal der Wunsch, keinen Gesprächskreis im gewohnten Sinne zu machen, sondern sich bei Kaffee und Kuchen untereinander auszutauschen.

Was nehmen wir vom Vorstand aus den Festen in Aachen mit? Einfach den Mut haben und machen! In Aachen hat sich eine tolle Gemeinschaft gefunden. Man tauscht Telefonnummern untereinander aus und trifft sich auch außerhalb der DGhK. Sicherlich haben wir auch das Glück gehabt, durch ein Mitglied Räumlichkeiten kurzfristig zur Verfügung gestellt zu bekommen (inklusive tatkräftiger Unterstützung!) oder durch die Verbindung einer Familie zu Mensa e.V. zwei Netzwerke miteinander in Kontakt zu bringen. Inzwischen konnten wir durch die Wahl einer Beisitzerin und zwei neuen Vorstandsmitgliedern die Region Aachen weiter stärken und verzeichnen in den vergangenen Jahren einen stetigen Mitgliederzuwachs. – Aachen? – Läuft! ■



Madeleine Majunke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit RV Bonn

RV HESSEN

# Digitale Pinnwände: „Futterquellen“ für wissenshungrige Kinder

► Erhalten Eltern die Diagnose „Hochbegabung“ ihres Kindes, stehen sie erst einmal vor einem Berg an neuen Informationen und Herausforderungen. Relativ schnell finden sich theoretische Informationen über die vier Säulen der Begabungsförderung: Differenzierung, Akzeleration, Enrichment und spezielle Klassen beziehungsweise Schulen. Im Wesentlichen fokussieren diese den schulischen Werdegang der Kinder. Allerdings ist Hochbegabung nicht gleich Hochbegabung und jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Begabungsschwerpunkte, die im schulischen Bildungssystem nur selten gefördert werden können. Viele Eltern suchen daher nach Möglichkeiten, das Kind außerschulisch zu fördern. Dabei kommt es auf die Interessenlagen des Kindes an, die hin und wieder sehr speziell sind, aber oft auch breit gefächert. Kita- oder Grundschulkinder brauchen andere Förderungen als Teenager der Sekundarstufe. Interessenslagen verändern sich. Auch die Familienkonstellation muss in Betracht gezogen werden.

Alle diese Leistungen, dieser „Mental Load“, sind sehr zeitintensiv und erhöhen

den täglichen Stresslevel enorm. In dem Film „Nr. 5 lebt“ verlangt ein kleiner Roboter ständig nach „Input“. So kommen sich Eltern vor: das Kind will Input und sie wissen oft nicht mehr, wann und woher nehmen. Gerade im ländlichen Raum scheinen Angebote rar gesät zu sein. Tatsächlich bringt der Austausch mit anderen Eltern schnell eine Fülle von Möglichkeiten zutage: alle suchen unter anderen Vorzeichen, stolpern zufällig über interessante Angebote, kennen sich in der unmittelbaren Umgebung bestens aus. Diese Fülle an Wissen verpufft aber, wenn sie nicht systematisch gesammelt wird.

Aus diesem Grund haben Eltern der Lokalgruppe Mittelhessen der DGhK-Hessen digitale Pinnwände angelegt. Hier werden langfristige Angebote gesammelt und – wenn möglich – mit einem Link und einer kurzen persönlichen Einschätzung hinterlegt. Schnell war klar, dass eine einheitliche Struktur wichtig ist, um Angebote rasch zu finden. Daher wurde eine Verantwortliche benannt, die die Informationen sammelt und auf die digitale Pinnwand setzt. Aktuell gibt es drei Pinnwände:



Foto: Shutterstock/New Africa

1. Bücher und Medien – nach Alter und Genre unterteilt. Hinzu kommen Tipps zum Umgang mit digitalen Medien, Informationen für Eltern von Leseratten, um die Ausgaben im Rahmen zu halten und wie mit „nicht altersgerechtem“ Lesestoff umgegangen werden kann. Außerdem finden sich hier Fachbücher zum Thema Hochbegabung und andere Begleitscheinungen.
2. Freizeittipps – mit Museen (inkl. besonderer Tage mit kostenfreiem Eintritt), kreative Angebote, ehrenamtliche Tätigkeiten, Angeboten in besonderen Begabungs-/Interessensbereichen etc.
3. Spiele – mit unterschiedlichen Spielangeboten von Brettspielen über Wissens- und Würfelspiele bis hin zu technischen Spielen

Neben diesen langfristigen Angeboten gibt es eine Eltern-Signal-Gruppe, in der über spontane oder einmalige Angebote informiert wird. So helfen sich die Eltern gegenseitig, für ihre Kinder interessante Angebote und Ideen in Wohnortnähe zu finden. ■

## Digitale Pinnwände

Digitale Pinnwände bieten eine einfache und effektive Möglichkeit, Informationen zu sammeln, zu strukturieren und auszutauschen. Die Bedienung ist niedrigschwellig und kann überall dort eingesetzt werden, wo ein Informationsaustausch erforderlich ist. Dabei wird auch individuellen Arbeits- und Gestaltungsvorlieben ausreichend Raum gegeben. Es gibt in der Regel mehrere Darstellungsformen (Board, Tafel, Zeitstrahl, Weltkarte, Blog), die individuell und kreativ mit Texten, Bildern, Audios, Videos und Dokumenten in verschiedenen Dateiformaten befüllt werden können.

**Padlet** ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)) ist eine der größten Plattformen zum Erstellen von digitalen Pinnwänden und wurde während der durch die COVID-19-Pandemie bedingten Schulschließungen an vielen deutschen und österreichischen Schulen eingesetzt. Aufgrund der gesammelten Daten, Datenweitergabe an mehrere Drittanbieter, fehlendem Auftragsdatenverarbeitungsvertrag und Einspruchsmöglichkeiten nur in den USA ist die Nutzung von Padlet an Schulen nicht DSGVO-konform möglich.

**TaskCards** ([www.taskcards.de](http://www.taskcards.de)) wurde von einem Entwicklerteam aus Thüringen im Februar 2021 entwickelt. Als Eltern schulpflichtiger Kinder hatten diese die Schwierigkeiten digitalen Lernens und Arbeitens in der Schule miterlebt. Es arbeitet DSGVO-konform und ist auf nahezu allen Geräten ohne eine zusätzliche App nutzbar. Neben einer Free-Version gibt es verschiedene Lizenzmodelle sowie spezielle Angebote für Schulen und Non-Profit Organisationen.

**Edumaps** ([www.edumaps.de](http://www.edumaps.de)) richtet sich vorrangig an Lehrkräfte und Schulen und fokussiert das kollaborative Arbeiten von Lehrkräften und deren Schüler:innen. Es arbeitet ebenfalls DSGVO-konform. Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt haben mit Edumaps bereits eine Länderlizenz abgeschlossen und damit eine flächendeckende Nutzung in Schulen ermöglicht.

## Autorin

**Yvonne Kissel**,  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
Theologin (ThiF)  
ECHA-Coach  
[kissel@dghk-hessen.de](mailto:kissel@dghk-hessen.de)





## Trenton Lee Stewart: „Die geheime Benedict-Gesellschaft“

► Über lange Zeit war es vergriffen – nun ist das Buch „Die geheime Benedict-Gesellschaft“ im Berliner Adrian Verlag neu aufgelegt worden und bald wieder über den regulären Buchhandel verfügbar. Für die Art von Kindern, um deren Wohl sich die DGhK kümmert, dürfte dieser Jugendroman einige Aha-Effekte bereithalten. Denn auch wenn es in der Geschichte nicht wörtlich zur Sprache kommt, so ist die Benedict-Gesellschaft ein Hochbegabtenroman par excellence.

Vier Kinder, die unabhängig voneinander in einer bedrohlichen und düsteren Gesellschaft aufwachsen, allesamt verwaist sind und als Eigenbrötler leben, werden von einem älteren, an Narkolepsie leidenden Mann und seinen eigentümlichen Mitarbeiterinnen über Umwege zu einem Team rekrutiert, das eine gefährliche Mission ausführen muss. Der Auswahlprozess besteht aus verschiedenen Prüfungen, mit denen die zwei Jungen und zwei Mädchen auf ihre Begabung und ihre Hingabe für komplexe Probleme abgeklopft werden. Die erste Auswahlrunde besteht aus einem schriftlichen Test, der selbst für Hochbegabte nicht zu bestehen ist und an dem ausnahmslos auch alle Leserinnen und Leser des Romans scheitern würden. Dieser über viele Seiten beschriebene Test ist allerdings geschickt konstruiert und belohnt jeden beharrlichen Prüfling für sein Durchhaltevermögen – ebenso wie jeden Leser und jede Leserin, die sich durch diese möglicherweise entmutigende Prüfungsschilderung nicht von der Lektüre abbringen lassen.

Erst nach und nach rückt der narkoleptische Mr Benedict, der Organisator dieser besonderen Formierung, mit dem Grund für dieses Arrangement ans Licht. Nur diese vier Kinder haben eine reelle Chance, den Grund der überall spürbaren Bedrängnis und der zunehmenden Manipulation der Bevölkerung durch höhere Kräfte ein Ende zu setzen. Jedes der vier Kinder hat besondere Begabungen, wegen derer sie sich bislang niemals irgendwo zugehörig gefühlt, sondern immer nur als fremd und sonderbar wahrgenommen haben. In der von Mr Benedict zusammengeführten Truppe erleben sie zum ersten Mal, dass ihre jeweilige Besonderheit wertvoll ist, dass sie nicht zum Einzelgängertum verdammt sind und dass auch ihre Schwächen zu ihnen gehören dürfen und sogar wertvoll sind. In den Beschreibungen werden die unheilvolle gesellschaftliche Lage und die diffuse Bedrohung nur schwer fassbar, worin für viele hochbegabte Kinder durchaus eine Ähnlichkeit zu ihrer Lebenserfahrung spürbar werden dürfte.

### Die geheime Benedict-Gesellschaft

Trenton Lee Stewart  
2023, Adrian Verlag, Berlin  
ISBN 9783985851676,  
415 Seiten, 13,95 €



Einige wenige Hinweise im Buch geben aufmerksam Lesenden zu verstehen, dass Stonetown, der fiktive Ort des Geschehens, in den USA liegt und dass diese bloß allgemein als Notstand bezeichnete politische Großwetterlage in die Zeit der Präsidentschaft George W. Bushs fällt. Zum Zeitpunkt der englischsprachigen Erstausgabe im Jahr 2007 war nicht absehbar, dass noch sehr viel bedrohlichere Zeiten kommen würden, weshalb dieser Roman auch fast zwanzig Jahre nach seiner Entstehung immer noch aktuell ist.

Trotz des ständigen Unheils und später auch der handfesten Gefahren, denen die Kinder ausgesetzt sind, ist der Roman sehr lebenswürdig und humorvoll geschrieben. Alle Charaktere, die aus der dumpfen Masse der Stonetowner herausstechen, sind in irgendeiner Form besonders und auf eine liebevolle Art skurril. Jede Macke und jede vermeintliche Achillesferse entpuppt sich zu irgendeinem Zeitpunkt als hilfreich oder sogar notwendig.

Der Roman eignet sich nicht nur zum Selbstlesen, sondern für ein jüngeres Publikum ab sieben auch als Gute-Nacht-Lektüre. Die Eltern werden sich beim Vorlesen gewiss nicht langweilen und vielleicht über den einen oder anderen für ihre Altersgruppe exklusiven Witz schmunzeln. Zu dem Roman gibt es zwei Fortsetzungen, die allerdings hinter dem Original etwas zurückfallen. Wer allerdings die vier Kinder um Mr Benedict – Reyni, Kleber, Kate und Constance – nach der Lektüre zu fest in sein Herz geschlossen hat, darf sich darüber freuen, dass der Adrian Verlag auch eine Neuauflage der beiden Folgebände plant. ■

Prof. Dr. Benedikt Model, Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Technische Hochschule Mittelhessen

# Was sagst du? Das sagst du!

## Kommunikationstraining als Spiel

- Folgende Situation ist vielen gut bekannt: Jörn hat ein Spiel gegen seinen Freund Malte verloren. In Jörns Kopf läuft ab: „Warum habe ich dieses Spiel verloren? Es fing doch so gut an! Am liebsten möchte ich schreien oder Malte eine reinhauen oder rausrennen. Aber dann spielt er nie wieder mit mir, das wäre doch auch blöd.“ Auch Malte fühlt sich nicht gut. Er hat zwar gewonnen, mag sich aber nicht richtig freuen. „Endlich mal gewonnen! Wenn ich jetzt aber so richtig jubel, dann geht es Jörn schlecht. Habe ich vielleicht nur Glück gehabt? Wie kann ich sagen, dass ich gern weiter mit Jörn spiele?“

Am Ende dieser Gedanken ist die Situation schon vorbei, Malte und Jörn bleiben beide ratlos und mit einem schlechten Gefühl zurück. Vielleicht kann einer von beiden sogar mit seinen Eltern darüber sprechen. Was fällt den Erwachsenen dazu ein: „Du hättest doch einfach sagen können,...“ oder „Warum hast du nicht einfach gesagt,...“. Das ist oft besser gemeint als gemacht, denn bei dem Kind bleibt leicht das Gefühl zurück, zu dumm gewesen zu sein, wenn es doch so einfach gewesen wäre.

Eine alltägliche Situation, kein Grund für besonderes Training oder gar eine Therapie. Denn geht es uns nicht allen gelegentlich so? Wie ist es aber, wenn ein Kind in seinem sozialen Umfeld sehr oft gewinnt und sich nicht traut, seine Erfolge zu feiern? Wie ist es bei perfektionistischen Kindern, die sich nach dem Verlieren eines Spiels so schlecht fühlen, dass sie das Spiel „nie wieder“ anfassen.

### Emotionen formulieren zu lernen

Dabei geht es nicht um Schlagfertigkeit, also gute Reaktionen in Diskussionen. Es geht nicht um Rhetorik und Argumentation. Vielmehr fehlt der ehrliche Ausdruck von Emotionen, der die Beziehung zum Gegenüber erhält oder sogar verbessert. In vielen Fällen ist es der Mangel von guten



Standard-Sätzen für die vielen Standard-Situationen des täglichen Miteinander. Natürlich sind viele Antworten bekannt, aber welche sind einfach und gut?

Damit stellt sich die Frage eines niedrigschwelligen Kommunikationstrainings schon in normalen Lernumgebungen, sei es in der Familie, im Sportteam oder in der Schulklasse. Auf welche einfachen Formulierungen kann eine Gruppe sich einigen? In welcher Form kann so ein Training stattfinden, so dass alle davon profitieren, niemand vorgeführt wird und alle auch noch Spaß dabei haben? Für solche Situationen hat Michiel Commandeur,

Resilienztrainer in den Niederlanden, ein Quartett-Spiel für soziale Kompetenzen entwickelt.

Das Spiel funktioniert wie ein Quartett, mit vier Karten pro Kategorie. Die neun Quartette der blauen Ausgabe drehen sich um die Themen: Gefühle wie Glück, Traurigkeit und Wut auszudrücken, Komplimente zu machen oder zu bekommen, Erfolge zu feiern, Nervosität, Abgrenzung und dem Bitten um Hilfe. Auf der Internetseite gibt es zu jedem der Einzeiler ausführliche Erklärung. Darin wird deutlich, was hinter den Aussagen steht und welche Ziele sie verfolgen: die

Pflege von guten Beziehungen und die Stärkung aller Beteiligten.

### Beispiel: Den Erfolg feiern

Als Beispiel ist hier das Kartenset zu „Den Erfolg feiern“ dargestellt. Diese Erklärung richtet sich an Eltern, die die Hintergründe verstehen wollen. Gleichzeitig ergibt sich daraus ein tieferer Einblick in die zu Grunde liegenden Prinzipien des Spiels. Das Feiern von Erfolgen stärkt das Selbstvertrauen Ihres Kindes. Indem das Kind über das, was es erreicht hat, nachdenkt, beginnt es, positiv über sich selbst zu denken, was es dafür getan hat und wie es dadurch zum nächsten Schritt inspiriert wird. Ihr Kind kann lernen, Erfolge mit einer wachstumsorientierten Denkweise zu feiern.

Eltern/Erzieher, Lehrkräfte und andere professionelle Erzieher können Kindern helfen, das Feiern von Erfolgen zu einer

guten Gewohnheit zu machen. Das ist sehr wertvoll in der Schule, im Sportverein oder in anderen Bereichen des Lebens. Aber Vorsicht: Es gibt einige Fallstricke.

### Fallstricke beim Feiern von Erfolgen

Zwei Fallstricke beim Feiern von Erfolgen sind dabei zu beachten:

1. Man konzentriert sich zu sehr auf das Ergebnis und nicht auf den Prozess und die Anstrengung. Natürlich darf sich Ihr Kind über ein erreichtes Ergebnis freuen. Es ist in Ordnung, es zu erwähnen. Aber erwähnen Sie vor allem den Weg zu diesem Ergebnis. Und was das Kind getan hat, um es zu erreichen. Indem Sie sich auf die Anstrengungen konzentrieren, die es unternommen hat, stimulieren Sie eine so genannte Wachstumsmentalität. Das Kind lernt, dass es viel erreichen kann, wenn es sein Bestes gibt.

2. Es denkt, dass man nach diesem Erfolg „fertig“ ist. Ein erzielter Erfolg ist nie eine Endstation. Auch wenn es sich manchmal so anfühlen mag. Ein Diplom oder ein erster Platz bei einem Wettbewerb mag wie die höchste Leistung erscheinen. Aber mit ein wenig kreativem Denken lässt sich fast immer ein neues Ziel ausdenken. Etwas Neues, das das Kind anstreben kann, um sich weiter zu entwickeln. Kurz gesagt: Es ist wichtig, Erfolge zu feiern, aber vor allem sollte dieser Erfolg das Kind dazu anregen, den nächsten Schritt zu tun.

### Wie komme ich an das Spiel?

Das Spiel wird auf der Internetseite von Michiel Commandeur kostenlos zum Download angeboten. Das Quartett ist auf Deutsch. Die Ausdrucke können dann selbst in Karten geschnitten werden. ■

*Martina Rosenboom*

## Über den Autor

Erfinder von **Was sagst Du? Das sagst du!** – dem Quartettspiel für soziale Kompetenzen ist Resilienztrainer, Mentalcoach und Karatelehrer Michiel Commandeur.

Seit 2012 arbeitet er als Selbstständiger. Angefangen hat es im Nebenjob zu einer Festanstellung in einer Karateschule, wo er noch heute seine Schüler unterrichtet. Parallel hat er sein Geschäft zu einer Praxis für Resilienztraining und Coaching ausgebaut. Im Laufe der Jahre hatte er Gelegenheit, hunderte von Kindern zu trainieren, sowohl in kleinen Gruppen als auch einzeln.

Grundlage für seinen beruflichen Werdegang waren drei Fragen, die ihn fortwährend beschäftigt haben:

- Was hat mir als Kind am besten gefallen?
- Was hat mir als Teenager am besten gefallen?
- Was hat mir das für mein Erwachsenenleben gebracht?

Für ihn waren es zwei Dinge: Karatetraining und das Zeichnen von Comics und Cartoons. Jahrelang hat er jede Woche viele Stunden im Dojo und hinter seinem Zeichentisch verbracht. Nicht mit der Absicht, jemals etwas Professionelles daraus zu machen, sondern einfach aus purer Leidenschaft. Und doch wurde damit der Grundstein für das gelegt, was er heute mache. Karate hat ihn viel über den Umgang mit Angst, Ausdauer, Selbstentwicklung und Resilienz gelehrt. Und das Zeichnen von Comics und Cartoons hat ihm eine einzigartige Möglichkeit gegeben, Einsichten in Form und Substanz zu bringen, so dass er sie jetzt an andere weitergeben kann.

Das Quartettspiel ist der sichtbarste Teil einer ganzen Methodik der Resilienz, auf deren Basis Michiel Commandeur das Spiel entwickelt hat. Doch das ist nach seinen Angaben nur der Anfang...



**Michiel Commandeur**  
[www.michielcommandeur.nl/deutsch/](http://www.michielcommandeur.nl/deutsch/)



## Lebensnahe Informationen aus der Hirnforschung

► Beim KORTIZES Institut für populärwissenschaftlichen Diskurs sind hervorragende Vortragsreihen zu finden und Buchrezensionen zu finden, die live und später online abrufbar sind. In der Reihe Buch trifft Hirn wurde ich auf das Buch von Prof. Stefan Kölsch *Die dunkle Seite des Gehirns – Wie wir unser Unterbewusstes überlisten und negative Gedankenschleifen ausschalten* aufmerksam.

Lange zu grübeln, sich an einem Problem festzubeißen, sodass man am Ende an seinen Fähigkeiten zweifelt, es lösen zu können. Solch negative Gedankenschleifen stehen konzentriertem Arbeiten entgegen. All das kennen viele Eltern von hochbegabten Kindern und beobachten dies oft mit Sorge - auch bei sich selbst. Der Hirnforscher Stefan Kölsch beschreibt die Mechanismen im Gehirn für das Individuum als Psychologe. Darüber hinaus beleuchtet er aus seiner Sicht als Soziologe die Auswirkungen im sozialen Miteinander und auf die Gesellschaft.

Seine Erklärungen sind gut nachzuvollziehen und durch Studien und Arbeiten auch anderer Wissenschaftler belegt. Die vielen Alltagsbeispiele veranschaulichen die notwendigen theoretischen Grundlagen und wissenschaftlichen Erkenntnisse, damit die Hintergründe der Verhaltensweisen klar werden. Darauf aufbauend zeigt er Wege und Möglichkeiten auf, sein sich selbst in seinen Fähigkeiten einschränkendes Verhalten zu ändern. Viele der beschriebenen Situationen mögen dazu beitragen, einer Verwunderung oder gar der Ablehnung bestimmter Verhaltensweisen mit milderem, weil verständnisvolleren Blick zu begegnen.

Für die Entscheidungsfindung spielt der Orbitofrontalkortex eine große Rolle. Bewusste, abwägende Entscheidungen dauern länger als durch das Unterbewusstsein herbeigeführte sehr schnelle Handlungsimpulse. Solche unterbewussten Reaktionen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, die jedoch Filter durchlaufen, die verschiedenen Routinen und Regeln unterliegen und deshalb fehleranfällig sind. Der Autor beschreibt verschiedene Verzerrungen der Wirklichkeit, denen man bewusst entgegenarbeiten kann, wenn man sie kennt.

Als Beispiele seien genannt: Beharrungsvermögen, Verlust-Frust und Konformitätsdrang. Das Festhalten an bewährten Routinen ist einerseits bequem und erleichtert es, den Alltag zu strukturieren. Aus gelernten Erfahrungen formen sich unterbewusste Vermutungen, gekoppelt an Emotionen, die in passenden Situationen sofort abgerufen werden. Bei neuen Lebensumständen jedoch kann das Beharren auf Bekanntem dazu führen, Situationen aufgrund der bisherigen eingefahrenen Denkmuster falsch einzuschätzen.

Dies zeigt sich in oftmals völlig unterschiedlichen Einschätzungen von Eltern, Pädagog:innen und Schülern selbst über Fähigkeiten oder Verhaltensweisen hochbegabter Schüler:innen. Die jeweiligen Erfahrungen sind oft sehr verschieden, weshalb Lösungen sehr unterschiedlich ausfallen. Um seinen Kenntnisstand zu erweitern, muss der Verlust-Frust überwunden werden.

### Die dunkle Seite des Gehirns

Wie wir unser Unterbewusstes überlisten und negative Gedankenschleifen ausschalten

Autor: Stefan Kölsch, Ullstein

Verlag, Erscheinungstermin

27. Oktober 2022

Ullstein Paperback, Berlin

ISBN 978-3-86-4931963

384 Seiten, 20,99€

E-Book: 17,99€

Taschenbuch: 12,99€



Kortizes Vortrag:

<https://kortizes.de/event/16-02-2023/>



Kölsch' eigener Youtube-Kanal:

[www.youtube.com/@stekoeel](http://www.youtube.com/@stekoeel)

Seine einmal gebildete Meinung zu hinterfragen, kann zum Ergebnis führen, sich durch neu erworbenes Wissen anders auszurichten und etwas gegebenenfalls sogar zu revidieren.

Da unterbewusste Gewohnheiten und Entscheidungen stark mit Emotionen verbunden sind, ist man empfänglich für Fehlinformationen, die den Status Quo aufrechterhalten. Wenn man weiterhin an das glauben kann wie bisher, wird solchen Informationen gern mehr Gewicht gegeben, die das unterstützen, selbst wenn viele Fakten oder sogar der eigene Vorteil dem entgegenstehen. Kampagnen und Propaganda entfalten ihre Wirkung, wenn sie passende Emotionen ansprechen und damit das bewusste logische Sichten der zugänglichen Fakten unterlaufen. Auch ein geringes Selbstwertgefühl verführt zu unbeweglichem Denken.

Ein gewisser Konformitätsdruck ist in der Familie, Schule und Gesellschaft notwendig, um soziale Regeln zu lernen und moralische Werte zu akzeptieren. Aus zunächst unterbewusster Anpassung eigene bewusste Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen, formt die innere Haltung, mithin den Charakter. Seinen Weg in diesem Spagat zwischen Anpassung an gesellschaftliche Normen oder Gegebenheiten und einem Denken out of the box zu finden, ist insbesondere für hochbegabte Kinder oft mühselig und mit viel Diskussionsbedarf verbunden.

Dieses Buch ist sehr zu empfehlen, um gewisse Regelmäßigkeiten in der unterbewussten Entscheidungsfindung kennenzulernen, um Fehlinterpretationen auf die Spur zu kommen. Manche Knoten im Denken lassen sich durch die vielen Tipps des Autors finden und lösen. Schon seine Empfehlung kurz zu meditieren, jede Lern- oder Arbeitsphase mit wenigen Achtsamkeitsübungen zu beginnen, um sich voll konzentrieren zu können, lässt sich sofort überall anwenden. ■

Josefa Seppeler

# Die DGhK auf der didacta 2024 in Köln

- Als größte Fachmesse für Lehrkräfte aller Bildungsbereiche in Europa ist die didacta ein wichtiger Meilenstein. Über 800 Aussteller aus regelmäßig mehr als 50 Ländern zeigen ihre Angebote aus den Bereichen vorschulische Erziehung und Grundschule, Schule und Hochschule, neue Technologien, berufliche Bildung und Qualifizierung, Ministerien, Institutionen, Organisationen. Von der frühkindlichen Entwicklung über die berufliche Bildung bis hin zum lebenslangen Lernen: Die Bildungsplattform vereint wie keine andere die gesamte Bandbreite moderner Bildungs- und Lernangebote.

Mit 56.000 Besuchern hatte sich 2023 die didacta in Stuttgart von ihrer besten Seite gezeigt. Entsprechend groß sind auch die Erwartungen an die kommende didacta Ende Februar 2024 in Köln. Nirgendwo sonst in Deutschland kommen zehntausende Bildungsbeauftragte, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieher:innen und Erzieher zusammen, um sich über Bildungsherausforderungen heute und in den nächsten Jahren auszutauschen. Inhaltlich ist die didacta 2024 in drei Themenwelten aufgeteilt. E-Learning und digitales Lernen ist dabei allgegenwärtig – praxisorientierte Lösungen und Impulse rund um das Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Die Themenwelt **Frühe Bildung**



hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. In den ersten Jahren der Kindheit werden die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt. Das Veranstaltungsprogramm der didacta 2024 bietet Foren, Workshops, Vorträge, Seminare und Podiumsrunden zu aktuellen Fragen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Zudem beleuchten Sonderschauen besondere Aspekte der frühkindlichen Bildung.

Schulen müssen kontinuierlich an innovativen und zukunftsfähigen Bildungsangeboten arbeiten. Die didacta bietet ein Programm, das sich stets an den neuesten Entwicklungen und Herausforderungen der **schulischen und außerschulischen Bildung** sowie der Hochschulbildung orientiert. Digitales Lehren und Lernen bei-

spielsweise steht im Fokus vieler Seminare, Vorträge und Workshops der didacta, aber auch außerschulisches Lernen oder die Beziehungsarbeit in der Bildung.

In der Themenwelt **Berufliche Bildung/myQ-Qualifizierung** finden Besucherinnen und Besucher Informationen über das duale Ausbildungssystem, über vollzeitschulische Ausbildungsgänge sowie alle Formen der Berufsvorbereitung und der beruflichen Weiterbildung bis hin zur technischen Hochschulbildung. Vorträge, Sonderschauen, Seminare und mehr setzen sich mit den Themen der beruflichen Ausbildung und Qualifizierung auseinander. Diskutieren Sie aktiv mit, wenn es um die Digitalisierung der Ausbildung, neue Berufsfelder oder Methoden für Lehrkräfte und Ausbilder:Innen geht.

**didacta**  
die Bildungsmesse

Köln, 20. – 24. Februar 2024  
Cologne, 20. – 24. February 2024

Frühe Bildung / Early Education:  
Schulische/Außerschulische Bildung  
School/extracurricular education:  
Berufliche Bildung/myQ-Qualifizierung  
Training/myQ-Qualification:

Halle / Hall 8  
Hallen / Halls 8, 7, 9  
Halle / Hall 6



## DGhK erstmals seit 2019 wieder dabei

Nach einer Corona-bedingten Pause präsentiert sich die DGhK zur didacta 2024 erstmals wieder mit einem eigenen Info-Stand. Unter Federführung des DGhK-Regionalvereins Rhein-Ruhr beteiligen sich sechs Regionalvereine an der Organisation eines 16qm Standes in der Halle 8. Ergänzt wird der Messeauftritt durch Vorträge im Rahmen des Seminarangebots. ■ (mm)

Besuchen Sie die DGhK auf der  
didacta 2024:

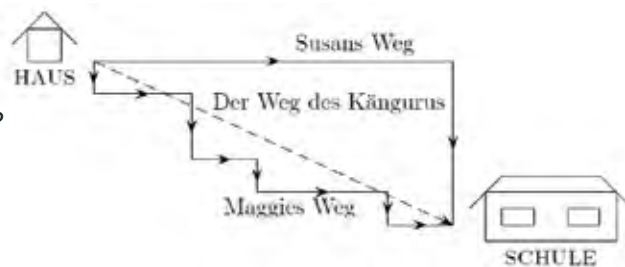
Dienstag, 20.02. bis Samstag,  
24.02.2024, jeweils 9:00 – 18:00 Uhr  
Halle 08.1, Stand B-056

# KNOBELECKE

## Aufgabe 1: Der lange Schulweg

Susan und ihre Schwester Maggie gehen zur selben Schule, aber sie gehen auf unterschiedlichen Wegen. Ihr Känguru springt, um sie abzuholen, auf direktem Weg über Bach und Gartenzäune hinweg. Was trifft zu?

- A) Susan's Weg ist länger als Maggie's
- B) Maggie's Weg ist länger als Susan's
- C) Ihr Känguru hat den längsten Weg
- D) Die Schwestern haben gleich lange Wege
- E) Die drei Wege sind verschieden, aber man kann den Längsten nicht bestimmen.



Mit freundlicher Unterstützung des „Mathe-Kängurus“.  
Wer weiterknobeln möchte, findet noch mehr Aufgaben unter <https://www.mathe-kaenguru.de>

## GEWINNE!

...eine von 3 Clueboxen „Captain Nemo's Nautilus“ – das Escape-Room-Spiel für Zuhause. Lüfte das Geheimnis!



Schicke Deine Lösungen mit Angabe der Mitgliedsnummer\*, Deines Namens und Deines Alters bis zum 25. Februar 2024 an: [knobeleck@dgkh.de](mailto:knobeleck@dgkh.de).

Die Gewinner:innen werden per eMail benachrichtigt. Viel Glück!

## Aufgabe 2: Fototour

Der Biber spaziert um einen Teich. Er startet an der im Bild gezeigten Stelle und geht in Richtung des Pfeils.



In welcher Reihenfolge hat er die Fotos gemacht?

- A) 1, 2, 3, 4    B) 1, 4, 3, 2
- C) 1, 3, 4, 2    D) 1, 4, 2, 3

Mit freundlicher Unterstützung des „Informatik-Biber“.  
Wer weiterknobeln möchte, findet noch mehr Aufgaben unter <https://bwinf.de/biber/>

## Aufgabe 3: Zahlenreihen

Setze die Zahlenreihen fort bzw. trage die fehlenden Zahlen ein:

0    1    3    6    10    15    —    —  
2    3    5    9    17    —    —    129

Zusatzaufgabe (für Kreative, wird nicht bewertet):

E    Z    D    V    F    —    —

Summe der vier gesuchten Zahlen:

Mit freundlicher Unterstützung von Frau Dr. Renate Englisch  
Wer Lust auf den nächsten Mathe-Korrespondenzkurs hat, der ab 1. März 2024 beginnt, kann sich hier anmelden:



\* Die sechsstellige Mitgliedsnummer findet man auch auf dem Adressaufkleber, links oben (neben dem P): \*XXXXXX#4/2023#Y#ZZZ\*

Auflösung aus dem letzten Heft 154:  
Hinweis: Aufgrund der kurzen Zeit zwischen Heft 154 und Heft 155 haben wir die Einreichungsfrist für die Knobelecke-Aufgaben aus dem Heft 154 ebenfalls bis zum 25. Februar 2024 verlängert!




**Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) e.V.**

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

# Beitrittserklärung

 Mitgliedsnummer:  
(wird vom Verein eingetragen)

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V. - BEITRITTSERKLÄRUNG

(bitte unterzeichnet per Post an obige Adresse oder per Telefax an 030 57700999-9 oder per eMail an: mitglieder@dghk.de)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

(2. Name:) \_\_\_\_\_ (Vorname:) \_\_\_\_\_

ggf. weiteres Elternteil oder Bezugsperson des Kindes; 2. Unterschrift nicht vergessen!

Mitglied als: ☐ Eltern ☐ Förderer ☐ berufliche Gründe Institution: \_\_\_\_\_

(falls zutreffend)

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ eMail: \_\_\_\_\_

- ☐ Ich/wir zahle(n) \_\_\_\_\_ € pro Jahr (Mindestbeitrag: 75,00 € pro Familie pro Jahr). Die Differenz zum Mindestbeitrag erhält der gewählte Regionalverein als Spende; die Mehrzahlung ist freiwillig und jederzeit kündbar.

- ☐ Wir sind anerkannte Schule/Bildungseinrichtung und zahlen den Beitrag in Höhe von 30,00 € pro Jahr.

 Beginn der Mitgliedschaft: ☐ sofort ☐ ab 1. \_\_\_\_\_

Die Beitragszahlung erfolgt per Lastschrift gemäß untenstehendem Mandat. Bei Beiträgen bis 300,00 € wird der Zahlungsbeleg als Spendenquittung anerkannt. Bei Beiträgen, die darüber hinausgehen, erhalte(n) ich/wir automatisch eine Spendenquittung. Die Satzung der DGhK e.V. (Bundesverein, nachzulesen unter [www.dghk.de](http://www.dghk.de)) erkenne(n) ich/wir an. Die Satzung des gewählten Regionalvereins kann dort angefordert werden. Die Mitgliedschaft schließt den kostenfreien Bezug der Vereinszeitschrift *Labyrinth* ein.

 Angaben über meine/unsere Kinder (nur falls Mitgliedschaft als Eltern):  
Name: \_\_\_\_\_ geb. am (freiwillig): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

 Ich/Wir möchte(n) folgendem Regionalverein beitreten (s. Hinweis)\*:  
(vorrangig nach regionaler Zugehörigkeit)

- ☐ RV Baden-Württemberg e.V.  
☐ RV Bayern e.V.  
☐ RV Berlin/Brandenburg e.V.  
☐ RV Bonn e.V.  
☐ RV Hamburg e.V.  
☐ RV Hessen e.V.  
☐ RV Köln e.V.  
☐ RV Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
☐ RV Mitteldeutschland e.V.  
☐ RV Niedersachsen/Bremen e.V.  
☐ RV Ostwestfalen-Lippe e.V.  
☐ RV Rhein-Ruhr e.V.  
☐ RV Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.  
☐ RV Schleswig-Holstein e.V.

 Online-  
PLZ-Suche

 Online-  
Beitrittsformular


\*Hinweis: Die Mitgliedschaft in einem DGhK-Regionalverein ist obligatorisch. Mitglieder der Regionalvereine sind automatisch auch Mitglieder im DGhK-Bundesverein. Der Jahresbeitrag wird allerdings nur einmal fällig. Bitte lesen Sie vor Ihrer Unterschrift die Informationen zur Datenerhebung gemäß Art. 13 DSGVO, die Sie auf der Rückseite finden und geben Sie nachfolgend Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Ohne Ihr Einverständnis ist ein Beitritt nicht möglich.

☐ Die Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten nach Artikel 13 der DSGVO habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ 1. Unterschrift \_\_\_\_\_ 2. Unterschrift (falls zutreffend s.o.) \_\_\_\_\_

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V. - SEPA Lastschriftmandat

(bitte unterzeichnet per Post an obige Adresse oder per Telefax an 030 57700999-9 oder per eMail an: mitglieder@dghk.de)

Hiermit ermächtige ich die DGhK bzw. den für mich zuständigen DGhK-Regionalverein, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DGhK auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen. Die Kosten einer eventuellen Rücklastschrift werden von mir getragen.

IBAN: DE \_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Kontoinstitut: \_\_\_\_\_

Gläubiger-Identifikationsnummern: DE 55 ZZZ 00000 293471 (alle DGhK Regionalvereine) außer:  
 DE 57 HES 00000 314678 (DGhK RV Hessen e.V.)  
 DE 67 ZZZ 00000 426727 (DGhK RV Niedersachsen/Bremen e.V.)  
 DE 42 ZZZ 00000 649501 (DGhK RV Schleswig-Holstein e.V.)  
 DE 80 ZZZ 00002 370373 (DGhK RV Bayern e.V.)

Die Mandatsreferenz wird mit der Beitrittsbestätigung zugesandt.

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift des Kontoinhabers \_\_\_\_\_ Stand 11/2023



Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) e.V.

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

# Beitrittserklärung

## INFORMATIONEN ZUR DATENERHEBUNG GEMÄSS ART. 13 DSGVO

### 1. Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V. ( DGhK e.V.) Wittestr. 30k 13509 Berlin. Sie erreichen uns postalisch, per eMail unter dghk@dgkh.de oder telefonisch unter 030 57700999-0

### 2. Name und Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten

Sie erreichen den Bundesvorstand per eMail unter datenschutz@dgkh.de

### 3. Kategorien von Daten und Verarbeitungszwecke

Wir erheben und speichern folgende Kategorien von Sie betreffenden personenbezogenen Daten:

- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Adressdaten
- Kommunikationsdaten
- Bankdaten
- Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung
- ggfs. Namen und Geburtsjahr Ihrer Kinder (freiwillige Angabe)

Ihre personenbezogenen Daten werden durch uns entweder zum Zweck der Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen, der Erfüllung eines mit Ihnen bestehenden Vertragsverhältnisses oder der Einhaltung der sich daraus ergebenden rechtlichen Verpflichtungen gespeichert und verarbeitet.

### 4. Empfänger oder Kategorien von Empfängern

Wir arbeiten regelmäßig mit externen Dienstleistern zusammen. Mit diesen haben wir entsprechende Auftragsverarbeitungsverträge i. S. d. Artikel 28 DSGVO (bis 25.05.2018, §11 B DSG) geschlossen. Sofern wir Ihre personenbezogenen Daten an Dritte weitergeben, werden Sie bei der Beschreibung der jeweiligen Datenverarbeitung explizit darauf hingewiesen.

### 5. Speicherdauer

Ihre Daten werden solange gespeichert, wie sie für die Erreichung des jeweiligen Zwecks zwingend erforderlich sind, längstens jedoch solange, wie etwaige gesetzliche Vorschriften dies von uns verlangen. Sobald der Speicherungszweck entfällt oder eine durch die genannten Vorschriften vorgeschriebene Speicherdauer abläuft, werden die personenbezogenen Daten routinemäßig gesperrt oder gelöscht.

### 6. Betroffenenrechte

#### 6.1 Recht auf Auskunft

Sie haben das Recht, von uns jederzeit eine Auskunft darüber zu verlangen, ob wir Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeiten. In diesem Fall haben Sie Anspruch auf Auskunft hinsichtlich der in Artikel 15 Abs. 1 2. HS DSGVO genannten Informationen. Ihnen steht zudem das Recht zu, Auskunft darüber zu verlangen, ob die Sie betreffenden personenbezogenen Daten in ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt werden. In diesem Zusammenhang können Sie verlangen, über die geeigneten Garantien gemäß Artikel 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

#### 6.2 Recht auf Berichtigung

Weiterhin haben Sie nach Artikel 16 DSGVO das Recht, unverzüglich die Berichtigung unrichtiger oder Vervollständigung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen.

#### 6.3. Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“)

Ferner haben Sie das Recht, von uns zu verlangen, dass wir Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich löschen. Wir sind verpflichtet, diesem Verlangen nachzukommen und Ihre personenbezogenen Daten zu löschen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet oder berechtigt sind. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte Artikel 17 DSGVO.

#### 6.4. Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen nach Artikel 18 DSGVO vorliegen.

#### 6.5. Recht auf Unterrichtung

Haben Sie gemäß Artikel 19 DSGVO Ihr Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten uns gegenüber geltend gemacht, sind wir verpflichtet, allen Empfängern, denen die Sie betreffenden personenbezogenen Daten offengelegt wurden, diese Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten mitzuteilen, es sei denn, dies erweist sich als unmöglich oder ist mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden. Ihnen steht gegenüber uns das Recht zu, über diese Empfänger unterrichtet zu werden.

### 6.6. Recht auf Datenübertragbarkeit

Gemäß Artikel 20 DSGVO haben Sie das Recht, Ihre personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesebaren Format zu erhalten oder die Übermittlung an einen anderen Verantwortlichen zu verlangen.

### 6.7. Recht auf Widerspruch

**Einzelfallbezogenes Widerspruchsrecht:** Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Artikel 6 Abs. 1 lit. e oder f DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die Sie betreffenden personenbezogenen Daten in diesem Fall nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

**Widerspruchsrecht gegen eine Verarbeitung von Daten für Zwecke der Direktwerbung:** Sofern wie Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten, um Direktwerbung zu betreiben, haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen diese Verarbeitung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht. Widersprechen Sie der Verarbeitung für Zwecke der Direktwerbung, so werden die Sie betreffenden personenbezogenen Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeitet. Sie haben die Möglichkeit, im Zusammenhang mit der Nutzung von Diensten der Informationsgesellschaft - ungeachtet der Richtlinie 2002/58/EG - Ihr Widerspruchsrecht mittels automatisierter Verfahren auszuüben, bei denen technische Spezifikationen verwendet werden.

**6.8. Recht auf Widerruf der datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung** Sie haben das Recht, Ihre datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

**6.9. Automatisierte Entscheidung im Einzelfall einschließlich Profiling** Eine automatisierte Entscheidung einschließlich Profiling findet nicht statt.

### 6.10. Beschwerderecht

Sie haben letztendlich jederzeit das Recht, bei der Datenschutzaufsichtsbehörde Beschwerde einzulegen. Die für uns zuständige Aufsichtsbehörde ist:

Berliner Beauftragte für Datenschutz  
und Informationsfreiheit (BlnBDI)  
Meike Kamp  
Friedrichstr. 219  
10969 Berlin

Telefon: 030/138 89-0  
Telefax: 030/215 50 50  
eMail: mailbox@datenschutz-berlin.de  
Website: www.datenschutz-berlin.de

### 7. Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Soweit wir für Verarbeitungsvorgänge personenbezogener Daten eine Einwilligung der betroffenen Person einholen, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. a EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als Rechtsgrundlage. Bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die zur Erfüllung eines Vertrages, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, erforderlich sind, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. b DSGVO als Rechtsgrundlage. Dies gilt auch für Verarbeitungsvorgänge, die zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich sind.

Soweit eine Verarbeitung personenbezogener Daten zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich ist, denen unser Unternehmen unterliegt, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. c DSGVO als Rechtsgrundlage. Für den Fall, dass lebenswichtige Interessen der betroffenen Person oder einer anderen natürlichen Person eine Verarbeitung personenbezogener Daten erforderlich machen, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. d DSGVO als Rechtsgrundlage.

Ist die Verarbeitung zur Wahrung eines berechtigten Interesses unseres Unternehmens oder eines Dritten erforderlich und überwiegen die Interessen, Grundrechte und Grundfreiheiten des Betroffenen das erstgenannte Interesse nicht, so dient Artikel 6 Absatz 1 lit. f DSGVO als Rechtsgrundlage für die Verarbeitung. Das berechtigte Interesse unseres Unternehmens liegt in der Durchführung unserer Geschäftstätigkeit.

### 8. Bereitstellungspflicht

Die Bereitstellung der personenbezogenen Daten ist für den Vertragsschluss zwingend erforderlich. Sofern Sie uns diese Daten nicht mitteilen, ist der Abschluss einer Mitgliedschaft oder eines Abonnements nicht möglich, da wir unseren satzungsgemäßen Aufgaben Ihnen gegenüber nicht nachkommen können (z.B. Zusendung des Vereinsmagazins Labyrinth).

# REGIONALVEREINE



## 1 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Silke Thon, Hamburger Chaussee 213, 24113 Kiel  
Tel.: 0431 68 63 72  
E-Mail: 1-vorsitzender@dghk-sh.info  
www.dghk-sh.info

## 2 HAMBURG

Tessa Mora, Linckestraße 18b, 22145 Hamburg  
E-Mail: mora@dghk-hh.de  
www.dghk-hh.de

## 3 MECKLENBURG-VORPOMMERN

Anne Rössel, Elisabethstraße 6, 18057 Rostock  
E-Mail: a.roessel@dghk-mv.de  
www.dghk-mv.de

## 4 NIEDERSACHSEN/BREMEN

Dr. Marcus Mey, Hannover  
E-Mail: info@dghk-nds-hb.de  
www.dghk-nds-hb.de

## 5 BERLIN/BRANDENBURG

Dr. Kathrin Köpernik, Wittestraße 30k, 13509 Berlin  
Tel.: 0160 96 94 30 58  
E-Mail: kathrin.koepernik@dghk-bb.de  
www.dghk-bb.de

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutschlandkarte zeigt die Lage der Regionalvereine und ihre Internetadressen. Auf der jeweiligen Homepage finden sich Hinweise zu Gesprächskreisen, Ansprechpartner:innen oder Aktionen in der Region. Bitte denken Sie daran: Alle unsere Vorstände und Berater:innen arbeiten ehrenamtlich. Sie erreichen sie meist unter ihrer privaten Rufnummer. Es kann schon einmal möglich sein, dass Sie gebeten werden, zu einem späteren Zeitpunkt anzurufen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

Das Redaktionsteam

## 6 MITTELDEUTSCHLAND

Susanne Kohl, c/o RA Jana Allisat  
Waldstraße 37, 04105 Leipzig  
Tel.: 0173 4 42 28 98  
E-Mail: susanne.kohl@dghk-ssa.de  
www.dghk-mitteldeutschland.de

## 7 OSTWESTFALEN-LIPPE

Petra Völker-Meier, Spindelstraße 120 a, 33604 Bielefeld  
Tel.: 0521 28 53 93  
E-Mail: verein@dghk-owl.de  
www.dghk-owl.de

## 8 RHEIN-RUHR

Cornelia Melcher, Lützowstraße 25a, 42653 Solingen  
Tel.: 0212 40 08 67 08  
E-Mail: 1.vorsitz@dghk-rr.de  
www.dghk-rr.de

## 9 KÖLN

Martin Schulte, Köln  
E-Mail: anfragen@dghk.koeln  
www.dghk.koeln

## 10 BONN

Christian Sauer, An der Gerstenmühle 46, 52349 Düren  
E-Mail: 1.Vorsitz@dghk-bonn.de  
www.dghk-bonn.de

## 11 HESSEN

Edeltraud Chawla, Hanauer Landstr. 204, 60314 Frankfurt  
E-Mail: chawla@dghk-hessen.de  
www.dghk-hessen.de

## 12 RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

Dr. Ira Lemm, Heidesheimer Straße 67 b, 55124 Mainz  
Tel.: 06131 212 38 14  
E-Mail: info@dghk-rps.de  
www.dghk-rps.de

## 13 BADEN-WÜRTTEMBERG

Ophelia Markgraf, Staufestraße 8, 73650 Winterbach  
Tel.: 07181 427 91  
E-Mail: ophelia.markgraf@dghk-bw.de  
www.dghk-bw.de

## 14 BAYERN

Martin Wadepohl, Dollmannstraße 4, 81541 München  
Tel.: 089 67 97 36 77  
E-Mail: vorstand@dghk-bayern.de  
www.dghk-bayern.de



# Adressen und Kontakte der Regionalvereine

## BUNDESVEREIN

Webseite: [www.dghk.de](http://www.dghk.de)

### Geschäftsstelle DGhK e. V.

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin  
Tel.: 030 577 009 99-0  
Fax: 030 577 009 99-9  
[dghk@dghk.de](mailto:dghk@dghk.de)  
[mitglieder@dghk.de](mailto:mitglieder@dghk.de)

**Sprechzeiten:** Mo.–Do, 10–14 Uhr

### Präsident: Sven Koschik

[praesidium@dghk.de](mailto:praesidium@dghk.de)

### Vizepräsidentin: Sabrina Henning

[vizepraesidium@dghk.de](mailto:vizepraesidium@dghk.de)

### Schatzmeister: Marco Köhlmann

[finanzen@dghk.de](mailto:finanzen@dghk.de)

### Schriftführung: Tessa Mora

[schriftfuehrung@dghk.de](mailto:schriftfuehrung@dghk.de)

### Bundesweite Erstberatersuche:

[www.dghk.de/fuer-eltern/beratung-2/](http://www.dghk.de/fuer-eltern/beratung-2/)

## RV BADEN-WÜRTTEMBERG

Webseite: [www.dghk-bw.de](http://www.dghk-bw.de)

**1. Vorsitzende:** Ophelia Markgraf  
Staufenstraße 8, 73650 Winterbach  
[ophelia.markgraf@dghk-bw.de](mailto:ophelia.markgraf@dghk-bw.de)  
Tel.: 07181 4 27 91

**2. Vorsitzende:** Claudia Herzog  
[claudia.herzog@dghk-bw.de](mailto:claudia.herzog@dghk-bw.de)

**Kassenführung:** Eljana Köppel  
[eljana.koepfel@dghk-bw.de](mailto:eljana.koepfel@dghk-bw.de)

**Schriftführung:** Siglind Schneider  
[siglind.schneider@dghk-bw.de](mailto:siglind.schneider@dghk-bw.de)

**Mitgliederverwaltung:** Michael Schindler  
[michael.schindler@dghk-bw.de](mailto:michael.schindler@dghk-bw.de)

**Freie Aufgaben:** Ines Mürle

## RV BAYERN

Webseite: [www.dghk-bayern.de](http://www.dghk-bayern.de)

**1. Vorsitzender:** Martin Wadepohl  
Dollmannstraße 4, 81541 München  
[vorstand@dghk-bayern.de](mailto:vorstand@dghk-bayern.de)  
Tel.: 089 67 97 36 77

**2. Vorsitzende:** Anita Schimmel  
**Schriftführung:** Ingeborg Gräfin von Reventlow  
[schriftfuehrung@dghk-bayern.de](mailto:schriftfuehrung@dghk-bayern.de)

**Schatzmeister:** Dr. Peter Essenwanger  
[kasse@dghk-bayern.de](mailto:kasse@dghk-bayern.de)

**Lehrer-Erzieher-Beratung:** Sonja Kaesen  
[lehrer-erzieher@dghk-bayern.de](mailto:lehrer-erzieher@dghk-bayern.de)

### Elterngruppen: Mirjam Kraus

[elterngruppen@dghk-bayern.de](mailto:elterngruppen@dghk-bayern.de)

### Ansprechpartner:innen Erstberatung:

**München/Oberbayern/Franken:** Sonja Kaesen, Claudia Purwins, Mirjam Kraus  
Tel.: 089 99 24 91 28

**Niederbayern/Oberpfalz:** Julia Seidl-Jakob  
Tel.: 0991 321 35

**Schwaben:** Marlene Mayer  
Tel.: 08269 96 08 85

## RV BERLIN-BRANDENBURG

Webseite: [www.dghk-bb.de](http://www.dghk-bb.de)

**1. Vorsitzende:** Dr. Kathrin Köpernik  
Wittestraße 30 K, 13509 Berlin  
[kathrin.koepernik@dghk-bb.de](mailto:kathrin.koepernik@dghk-bb.de)

**2. Vorsitzende:** Josefa Seppeler  
[josefa.seppeler@dghk-bb.de](mailto:josefa.seppeler@dghk-bb.de)

**Kassenführerin:** Heike Manthey  
[heike.manthey@dghk-bb.de](mailto:heike.manthey@dghk-bb.de)

**Schriftführung:** Meike Ferrari  
[meike.ferrari@dghk-bb.de](mailto:meike.ferrari@dghk-bb.de)

**Öffentlichkeitsarbeit:** Konstantin Stern  
[konstantin.stern@dghk-bb.de](mailto:konstantin.stern@dghk-bb.de)

**Freie Aufgaben:** Karin Christmann  
[karin.christmann@dghk-bb.de](mailto:karin.christmann@dghk-bb.de)

### Erstberatung

**Elternberatung:** Josefa Seppeler  
[josefa.seppeler@dghk-bb.de](mailto:josefa.seppeler@dghk-bb.de)  
Anmeldung via Newsletter

**Lehrerberatung:** Bettina Lukacevic  
[info@dghk-bb.de](mailto:info@dghk-bb.de)  
Anmeldung via Newsletter

**Eltern- und Lehrerberatung:** Anne Rössel  
[a.roessel@dghk-mv.de](mailto:a.roessel@dghk-mv.de)  
Tel.: 0381 20 35 49 82

## RV BONN

Webseite: [www.dghk-bonn.de](http://www.dghk-bonn.de)

**1. Vorsitzender:** Christian Sauer  
An der Gerstenmühle 46, 52349 Düren  
[1.vorsitz@dghk-bonn.de](mailto:1.vorsitz@dghk-bonn.de)

**2. Vorsitzender:** Ina Gabel  
[2.vorsitz@dghk-bonn.de](mailto:2.vorsitz@dghk-bonn.de)

**Kassenführer:** Peter Richter  
[kasse@dghk-bonn.de](mailto:kasse@dghk-bonn.de)

**Schriftführung:** Sabrina Sauer  
[schriftfuehrung@dghk-bonn.de](mailto:schriftfuehrung@dghk-bonn.de)

**Öffentlichkeitsarbeit:** Madeleine Majunke  
[presse@dghk-bonn.de](mailto:presse@dghk-bonn.de)

**Freie Aufgaben:** Beate Konopik  
[freieaufgaben@dghk-bonn.de](mailto:freieaufgaben@dghk-bonn.de)

### Erstberatung:

### Pädagogische und wissenschaftliche

**Fragen:** Hans-Joachim Gardyan  
[1.Beisitzer@dghk-bonn.de](mailto:1.Beisitzer@dghk-bonn.de)

**Elternberatung:** Madeleine Majunke  
[beratung@dghk-bonn.de](mailto:beratung@dghk-bonn.de)

## RV HAMBURG

Webseite: [www.dghk-hh.de](http://www.dghk-hh.de)

**1. Vorsitzende:** Tessa Mora

Linckestr. 18 b, 22145 Hamburg  
[mora@dghk-hh.de](mailto:mora@dghk-hh.de)  
Tel.: 040 76 90 37 28

**2. Vorsitzende:** Maren Behle  
[behle@dghk-hh.de](mailto:behle@dghk-hh.de)

**Kassenführung:** Torsten Motel  
[motel@dghk-hh.de](mailto:motel@dghk-hh.de)

**Freie Aufgaben:** Sabrina Henning  
[henning@dghk-hh.de](mailto:henning@dghk-hh.de)

**Erstberatung Eltern und Pädagog:innen:**

Tessa Mora, Sabrina Henning, Maren Behle

## RV HESSEN

Webseite: [www.dghk-hessen.de](http://www.dghk-hessen.de)

**1. Vorsitzende:** Edeltraud Chawla  
Hanauer Landstr. 204, 60314 Frankfurt  
[chawla@dghk-hessen.de](mailto:chawla@dghk-hessen.de)

**2. Vorsitzende:** Ursula Hering  
[hering@dghk-hessen.de](mailto:hering@dghk-hessen.de)

**Finanzen:** Stephan Best  
[best@dghk-hessen.de](mailto:best@dghk-hessen.de)

**Schriftführung:** Anja Thiemann  
[thiemann@dghk-hessen.de](mailto:thiemann@dghk-hessen.de)

**Freie Aufgaben:** Manuela Qach  
[qach@dghk-hessen.de](mailto:qach@dghk-hessen.de)

**Öffentlichkeitsarbeit:** Sandra Matschke  
[matschke@dghk-hessen.de](mailto:matschke@dghk-hessen.de)

## RV KÖLN

Webseite: [www.dghk.koeln](http://www.dghk.koeln)

**1. Vorsitzender:** Martin Schulte  
[martin.schulte@dghk.koeln](mailto:martin.schulte@dghk.koeln)

**2. Vorsitzende:** Katrin Isbruch  
**Kassenführer:** Konstantin Schönberg  
**Freie Aufgaben:** Isabelle Nellen  
[geschaeftsstelle@dghk.koeln](mailto:geschaeftsstelle@dghk.koeln)

**RV MECKLENBURG-VORPOMMERN****Webseite:** [www.dghk-mv.de](http://www.dghk-mv.de)

- 1. Vorsitzende:** Anne Rössel  
 Elisabethstr. 6, 18057 Rostock  
[a.roessel@dghk-mv.de](mailto:a.roessel@dghk-mv.de)  
 Tel.: 0381 20 35 49 82
- 2. Vorsitzende:** Maria Dora Schmidt  
[m.schmidt@dghk-mv.de](mailto:m.schmidt@dghk-mv.de)
- Kassenführung:** Maria Schmidt (komm.)
- Schriftführung:** Sabine Dempwolf  
[s.dempwolf@dghk-mv.de](mailto:s.dempwolf@dghk-mv.de)
- Beisitzerin:** Sabine Sokoll  
[s.sokoll@dghk-mv.de](mailto:s.sokoll@dghk-mv.de)
- Beisitzer:** Roy Kübrich  
[r.kuebrich@dghk-mv.de](mailto:r.kuebrich@dghk-mv.de)
- Erstberatung:** Anne Rössel (1. Vorsitzende)  
[a.roessel@dghk-mv.de](mailto:a.roessel@dghk-mv.de)

**RV MITTELDEUTSCHLAND****Webseite:** [www.dghk-mitteldeutschland.de](http://www.dghk-mitteldeutschland.de)

- 1. Vorsitzende:** Susanne Kohl  
[susanne.kohl@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:susanne.kohl@dghk-mitteldeutschland.de)
- 2. Vorsitzende:** Jana Allisat  
 Waldstr. 37, 04105 Leipzig  
[jana.allisat@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:jana.allisat@dghk-mitteldeutschland.de)  
 Tel.: 0341 9 90 46 13
- Kassenführerin:** Caroline Berlin-Thonfeld  
[caroline.berlin-thonfeld@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:caroline.berlin-thonfeld@dghk-mitteldeutschland.de)
- Schriftführung:** Ines Schemmert  
[ines.schemmert@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:ines.schemmert@dghk-mitteldeutschland.de)
- Öffentlichkeitsarbeit:** Dr. Claudia Fenske  
[claudia.fenske@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:claudia.fenske@dghk-mitteldeutschland.de)
- Beisitzerin:** Eugenie Lories  
[eugenie.lories@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:eugenie.lories@dghk-mitteldeutschland.de)
- Beisitzerin:** Bianka Witzsche  
[bianka.witzsche@dghk-mitteldeutschland.de](mailto:bianka.witzsche@dghk-mitteldeutschland.de)
- Erstberatung:**  
[www.dghk-mitteldeutschland.de/elterngruppen/](http://www.dghk-mitteldeutschland.de/elterngruppen/)

**RV NIEDERSACHSEN/BREMEN****Webseite:** [www.dghk-nds-hb.de](http://www.dghk-nds-hb.de)

- 1. Vorsitzender:** Marcus Mey  
[vorstand@dghk-nds-hb.de](mailto:vorstand@dghk-nds-hb.de)
- 2. Vorsitzende:** Ingrid Wottle-Jacob
- Kassenführung:** Marc Hobbensiefken
- Öffentlichkeitsarbeit:** Viola Tölke
- Freie Aufgaben:** Jutta van Aans
- Mitgliederverwaltung:**  
[mitgliedschaft@dghk-nds-hb.de](mailto:mitgliedschaft@dghk-nds-hb.de)
- Allgemeine Informationen:**  
[info@dghk-nds-hb.de](mailto:info@dghk-nds-hb.de)

**Erstberatung:**[erstberatung@dghk-nds-hb.de](mailto:erstberatung@dghk-nds-hb.de)**Beratung Vorschulkinder:** Anke Brode[anke.brode@dghk-nds-hb.de](mailto:anke.brode@dghk-nds-hb.de)**Beratung Elementarbereich:**

Christiana Krüger

[christiana.krueger@dghk-nds-hb.de](mailto:christiana.krueger@dghk-nds-hb.de)**Beratung Lehrkräfte:** Manuela Mahn[manuela.mahn@dghk-nds-hb.de](mailto:manuela.mahn@dghk-nds-hb.de)**RV OSTWESTFALEN/LIPPE****Webseite:** [www.dghk-owl.de](http://www.dghk-owl.de)

- 1. Vorsitzende:** Petra Völker-Meier  
 Spindelstraße 120 a, 33604 Bielefeld  
[petra.voelker-meier@dghk-owl.de](mailto:petra.voelker-meier@dghk-owl.de)  
 Tel.: 0521 28 53 93
- 2. Vorsitzende:** Anna Vashuta  
[anna.vashuta@dghk-owl.de](mailto:anna.vashuta@dghk-owl.de)
- Kassenführer:** Helmut Meier  
[helmut.meier@dghk-owl.de](mailto:helmut.meier@dghk-owl.de)
- Schriftführung:** Justine Swientek  
[schriftfuehrung@dghk-owl.de](mailto:schriftfuehrung@dghk-owl.de)
- Erstberatung:** Petra Völker-Meier  
[verein@dghk-owl.de](mailto:verein@dghk-owl.de)

**RV RHEIN-RUHR****Webseite:** [www.dghk-rhein-ruhr.de](http://www.dghk-rhein-ruhr.de)

- 1. Vorsitzende:** Cornelia Melcher  
 Lützowstr. 25a, 42653 Solingen  
[1.vorsitz@dghk-rr.de](mailto:1.vorsitz@dghk-rr.de)  
 Tel.: 0212 65 88 29 57
- 2. Vorsitzende:** Sabrina Knief  
[2.vorsitz@dghk-rr.de](mailto:2.vorsitz@dghk-rr.de)  
 Tel.: 0160 95 80 02 77
- Kassenführer:** Dirk Schröer  
[kassenwart@dghk-rr.de](mailto:kassenwart@dghk-rr.de)
- Schriftführerin:** Carina Krapp  
[protokoll@dghk-rr.de](mailto:protokoll@dghk-rr.de)
- Öffentlichkeitsarbeit:** Cathrin Artmann  
[oeffentlichkeitsarbeit@dghk-rr.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@dghk-rr.de)
- Freie Aufgaben:** Sven Schulz  
[besondereaufgaben@dghk-rr.de](mailto:besondereaufgaben@dghk-rr.de)
- Lehrerfortbildung:** Anja Deufel  
[lehrerfortbildung@dghk-rr.de](mailto:lehrerfortbildung@dghk-rr.de)
- Mitgliederverwaltung:** Martin Melcher  
[mitgliederverwaltung@dghk-rr.de](mailto:mitgliederverwaltung@dghk-rr.de)
- Erstberatung:**  
 Cornelia Melcher (1. Vors.)  
[erstberatung@dghk-rr.de](mailto:erstberatung@dghk-rr.de)  
 Tel.: 0212 65 88 29 57
- Erstberatung:** Sabrina Knief (2. Vors.)  
[erstberatung@dghk-rr.de](mailto:erstberatung@dghk-rr.de)  
 Tel.: 02332 55 56 05

**RV RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND****Webseite:** [www.dghk-rps.de](http://www.dghk-rps.de)

- 1. Vorsitzende:** Dr. Ira Lemm  
 Heidesheimer Str. 67 b, 55124 Mainz  
[ira.lemm@dghk-rps.de](mailto:ira.lemm@dghk-rps.de)  
 Tel.: 06131 2 12 38 14
- 2. Vorsitzende:** Marie-Theres Hohenner  
[marie.hohenner@dghk-rps.de](mailto:marie.hohenner@dghk-rps.de)
- Schriftführung:** Stefanie Ponstein  
[stefanie.ponstein@dghk-rps.de](mailto:stefanie.ponstein@dghk-rps.de)
- Kassenführung:** Dr. Sabine Schmaltz  
[sabine.schmaltz@dghk-rps.de](mailto:sabine.schmaltz@dghk-rps.de)
- Öffentlichkeitsarbeit:** Brigitte Specht  
[brigitte.specht@dghk-rps.de](mailto:brigitte.specht@dghk-rps.de)
- Schule & Bildung:** Marco Kienzle  
[marco.kienzle@dghk-rps.de](mailto:marco.kienzle@dghk-rps.de)
- Freie Aufgaben:** Nicole Colling  
[nicole.colling@dghk-rps.de](mailto:nicole.colling@dghk-rps.de)
- Erstberatung:** Petra Hock  
[petra.hock@dghk-rps.de](mailto:petra.hock@dghk-rps.de)

**RV SCHLESWIG-HOLSTEIN****Webseite:** [www.dghk-sh.info](http://www.dghk-sh.info)

- 1. Vorsitzende:** Silke Thon  
 Hamburger Chaussee 213, 24113 Kiel  
[1-vorsitzender@dghk-sh.info](mailto:1-vorsitzender@dghk-sh.info)  
 Tel.: 0431 68 63 72
- 2. Vorsitzender:** Jörg Martens  
[2-vorsitzender@dghk-sh.info](mailto:2-vorsitzender@dghk-sh.info)
- Schatzmeisterin:** Claudia Bordin-Ahrens  
[schatzmeister@dghk-sh.info](mailto:schatzmeister@dghk-sh.info)
- Schriftführung:** Katrin Jorek  
[schriftfuehrung@dghk-sh.info](mailto:schriftfuehrung@dghk-sh.info)
- Öffentlichkeitsarbeit:** Dr. Gotje Köhler  
[oeffentlichkeitsarbeit@dghk-sh.info](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@dghk-sh.info)
- Freie Aufgaben:** Stefanie Nerlich  
[freie-aufgaben@dghk-sh.info](mailto:freie-aufgaben@dghk-sh.info)
- Elterngruppen:** Bordin-Ahrens (komm.)  
[beisitz-elterngruppen@dghk-sh.info](mailto:beisitz-elterngruppen@dghk-sh.info)
- Schülerpaten:** Dr. Franz Schorsch  
[beisitz-schuelerpaten@dghk-sh.info](mailto:beisitz-schuelerpaten@dghk-sh.info)
- JuniorAkademien:** Marius Hoffmann  
[beisitz-juak@dghk-sh.info](mailto:beisitz-juak@dghk-sh.info)
- Kinder und Jugendliche:** Theresa Stüven  
[beisitz-jugendliche@dghk-sh.info](mailto:beisitz-jugendliche@dghk-sh.info)
- Erstberatung:**  
 Beraterliste s. Webseite



## Abonnement Labyrinth

### Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V.

Geschäftsstelle der DGhK e. V., Wittestr. 30 K, 13509 Berlin

### Abonnement des Labyrinth

Hiermit abonniere(n) ich/wir das Labyrinth, die Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V.

\_\_\_\_\_

Name

\_\_\_\_\_

Vorname(n)

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_

Telefon/Fax

\_\_\_\_\_

E-Mail

Die Zahlung des Abonnementpreises von 15 Euro pro Jahr für vier Ausgaben erfolgt per Einzugsermächtigung gemäß nebenstehender Vollmacht.

\_\_\_\_\_

Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V. bis auf Widerruf, den von mir/uns jeweils zu entrichtenden Abonnementpreis bei Fälligkeit einzuziehen zulasten meines/unseres Kontos.

\_\_\_\_\_

IBAN

\_\_\_\_\_

bei der

\_\_\_\_\_

Kontoinhaber

Gläubiger-Identifikationsnummer: Alle Regionalvereine DE 55 ZZZ 00000 293471  
Mandantenreferenz: Ihre Abonnenntennummer (finden Sie auf dem Adressaufkleber jeder Zeitschrift zwischen den Zeichen \*...#)

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung des Geldinstituts, die Lastschrift auszuführen.

\_\_\_\_\_

Ort

\_\_\_\_\_

Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift(en)

Mich interessiert das Labyrinth

☐ als Elternteil ☐ aus beruflichen Gründen



## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V.

[www.dghk.de](http://www.dghk.de)

Die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V., Wittestraße 30 K, 13509 Berlin, ist wegen Förderung der Erziehung als gemeinnützig nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG anerkannt.

### Mitgliedschaften:

European Council for High Ability (ECHA) World Council for Gifted and Talented Children (WCGTC), High European Learning Potential (HELP), European Talent Support Network (ETSN), Potential Plus UK

### Geschäftsstelle:

DGHK e.V., Wittestraße 30 K, 13509 Berlin, E-Mail: [dghk@dghk.de](mailto:dghk@dghk.de),

Tel. (030) 5 77 00 99-90, Fax (030) 5 77 00 99-99, Sprechzeiten: Montag – Donnerstag, 10 – 14 Uhr

Evangelische Bank, IBAN DE97 5206 0410 0005 0057 87, BIC GENODEF1EK1

DGHK-Beitragsformular: [www.dghk.de/dghk/downloads](http://www.dghk.de/dghk/downloads) (Jährlicher Mindestbeitrag 75 Euro pro Familie, Institutionen 30 Euro)

### VORSTAND

Präsident:	Sven Koschik – RV Berlin-Brandenburg	<a href="mailto:praesidium@dghk.de">praesidium@dghk.de</a>
Vizepräsidentin:	Sabrina Henning – RV Hamburg	<a href="mailto:vizepraesidium@dghk.de">vizepraesidium@dghk.de</a>
Schatzmeister:	Marco Köhlmann – RV Mitteldeutschland	<a href="mailto:finanzen@dghk.de">finanzen@dghk.de</a>
Schriftführerin:	Tessa Mora – RV Hamburg	<a href="mailto:schriftfuehrung@dghk.de">schriftfuehrung@dghk.de</a>

### WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Prof. Dr. Christian Fischer, Prof. Dr. Ernst Hany, Prof. Dr. Kurt A. Heller,

Prof. Dr. Barbara Schober, Prof. Dr. Heidrun Stöger, Prof. Dr. Albert Ziegler

## Impressum

### Herausgeberin:

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

Tel.: (030) 5 77 00 99-90

Fax: (030) 5 77 00 99-99

[dghk@dghk.de](mailto:dghk@dghk.de), [www.dghk.de](http://www.dghk.de)

Erscheinungsweise: 4 × jährlich

Auflage: 6.000 Exemplare

### Redaktion für die Ausgabe 155:

Marcus Mey (mm), Josefa Seppeler (js), Barbara Saring (bs)

V.i.S.d.P.: Marcus Mey

Adressenänderungen bitte schriftlich an die DGHK e.V., Berlin

### Redaktionelle Unterstützung,

Grafische Gestaltung, Anzeigen:

Maenken Kommunikation GmbH

Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln

[info@maenken.com](mailto:info@maenken.com), [www.maenken.com](http://www.maenken.com)

Redaktion / Grafik:

Marko Ruh, Anja van Elst

Anzeigen / Objektleitung (verantwortl.):

Wolfgang Locker, Tel.: (02203) 35 84-182

Fax: (02203) 35 84-185

[wolfgang.locker@maenken.com](mailto:wolfgang.locker@maenken.com)

### Druck:

Printec Offset Medienhaus,  
Ochshäuser Straße 45, 34123 Kassel

### Mediadaten:

Die aktuellen Mediadaten finden Sie auf der Internetseite des DGHK e.V. unter:  
<https://www.dghk.de/das-labyrinth>



### Informationen:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfassenden wieder. Die Rechte der Fotos liegen bei den Autorinnen und Autoren der Beiträge bzw. bei der Redaktion – falls nicht anders angegeben.

### Hinweise für Autorinnen und Autoren:

Artikel und Zuschriften sind jederzeit willkommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Bitte senden Sie die Texte als Word-Datei (3.500 Zeichen inkl. Leerzeichen pro Seite) und die Bilder separat als JPEG- oder TIF-Datei, Auflösung mindestens 300 dpi, an [labyrinth@dghk.de](mailto:labyrinth@dghk.de).

### Abonnements:

Der Abonnementpreis von 15,00 € pro Jahr für vier Ausgaben ist in der Mitgliedsgebühr enthalten.

ISSN 0940-3175

# DIE ZUKUNFT IHRES KINDES BEGINNT MIT DER WAHL DER RICHTIGEN SCHULE!

## INFO-TAGE

Besuchen Sie unsere monatlich stattfindenden Informationstage oder vereinbaren Sie einen individuellen Termin unter 03991 624 216.

## SCHLOSS TORGELOW: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ZUKUNFT

ZWÖLF SCHÜLER IN DER KLASSE | POTENZIALE ENTFALTEN | ABITUR AUF HOHEM NIVEAU

In Klassen mit höchstens 12 Schülern erhält Ihr Kind eine leistungsorientierte Förderung, erwirbt ein Abitur auf hohem Niveau, sammelt Erfahrungen im Ausland, engagiert sich im Team und findet Freunde fürs Leben.



Schloss 1 · 17192 Torgelow am See  
[sekretariat@schlosstorgelow.de](mailto:sekretariat@schlosstorgelow.de)

Beratungstelefon: 03991 624 216 · [www.schlosstorgelow.de](http://www.schlosstorgelow.de)